Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Die Liste aller Werktätigen am 20. Mai ist die **Liste 5** — Werbt und stimmt für Liste 5, Kommunisten

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Franklin-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Hohe der Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045, (Verl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

Einzelpreis 10 Pf. | Halle, Dienstag, 15. Mai 1928 | 8. Jahrgang * Nr. 114

Die Massen hinter der KPD.

Riesenwahlkundgebung in Halle

Die gestern im großen „Volkspark"-Saal angesetzte **überfüllte** nationale Massenkundgebung verlief unter dem Zeichen großer Sympathie der gesamten hallischen Arbeiterschaft für die Ziele und Ziele der Kommunistischen Partei. Neben den Arbeitern hatte sich vor allem ein hoher Prozentsatz Arbeiterfrauen eingefunden, und auch Bürgerliche waren zu dieser Veranstaltung erschienen. Ja, auch eingefleischte Anhänger der Sozialdemokratie waren diesmal in die Versammlung der Kommunistischen Partei gekommen, und ein paar Zwischenrufe bewiesen, daß sie bisher alles unter dem Gesichtswinkel der lügnerischen Theorie des „Volksblatt" betrachtet hatten. Das Eingehen des Genossen Eberlein auf solche Zwischenrufe wird hoffentlich diese Leute belehrt haben, wie die Dinge in Wirklichkeit aussehen.

Der Kundgebung selbst war ein Aufmarsch der einzelnen Stadtteile der Parteigenossen und Abteilungen der RFB.-Kameraden nach verschiedenen Sammelplätzen vorausgegangen, über die wir an anderer Stelle unseres Blattes ausführlich berichten. Wir lassen hier die wichtigsten Ausführungen der Redner folgen lassen.

Als erster Redner sprach der

Genosse Eberlein

Er nahm kein Blatt vor den Mund, als er die Keudell und Marx, und die Braun und Grzesinski kennzeichnete als das, was sie sind. Genosse Eberlein warnte die Arbeiterschaft vor Illusionen. Die verfrühte Auflösung des Reichstags ist kein Zeichen der Stärke des Bürgerblocks, sondern ein Zeichen seiner Stärke. In dem Augenblicke, wo die Hochkonjunktur bereits vorüber ist, wo Kämpfe heraufziehen, wo die Arbeiterklasse durch Streiks um Verbesserung ihrer Lebenslage und gegen die Rationalisierung anrennt, will der Bürgerblock die Wahlen durchsetzen, damit diese in eine Zeit fallen sollten, wo sich die Krise wahrscheinlich viel mehr auswirken würde. Aber nicht nur innerpolitische Gründe sind maßgebend für die Haltung der Bürgerblock-Regierung, sondern vor allem auch die außenpolitischen. Deutschland ist in die Westfront eingeschwenkt. Es betreibt die Völkerbundspolitik, eine Politik der Aufrüstung gegen die Sowjetunion ist. Diese Zusammenhänge werden von dem Redner ausführlich gekennzeichnet, ebenso auch die Haltung der Reichswehr, welche nichts weniger als harmlos ist.

Die 43 Millionen Reichswehrgelder, die verpulvert werden sind, wurden nur zu einem geringen Teil für Film- und Sportgeschäfte ausgegeben, in der Hauptsache aber für geheime Kampfflugzeuge, Giftgasherstellung usw.

In diesem Zusammenhang kennzeichnet Genosse Eberlein die Feme-morde und stellt fest, daß auch sozialdemokratische Führer mitschuldig daran sind. Und diese Leute haben es gewagt, gegen die Amnestie zu stimmen. Die Rolle der Sozialdemokratie wird an diesen und anderen Beispielen klar erläutert; besonders ihre Koalitionspolitik, die Preußen zu einem Polizeistaat gemacht hat.

Unser Kampf geht gegen die sozialdemokratischen Führer, nicht gegen die sozialdemokratischen Arbeiter.

Mit diesen wollen wir **gemeinsam** den Kampf aufnehmen in einer Front. Die Führer der SPD. aber haben den Boden des Klassenkampfes verlassen und sind zur Bourgeoisie gegangen, wo sie sich wohlfühlen. (Zuruf eines Arbeiters: „Sie sitzen bei Kroll!") Mit der Aufforderung, alle Kräfte einzusetzen, um die Partei im Wahlkampf und darüber hinaus zu unterstützen, beschloß Genosse Eberlein seine Ausführungen.

Dann erhielt der neu gewählte französische Deputierte,

Genosse Beaugeand, Paris

das Wort. Er ging in der Hauptsache auf die soeben stattgefundenen französischen Wahlen ein, in denen es der Kommunistischen Partei gelungen war, eine weit höhere Stimmenzahl aufzubringen als es bei den vorigen Wahlen der Fall war. Ein reaktionäres Wahlsystem, das von den bürgerlichen Parteien ebenso wie von der Sozialdemokratie beschlossen worden war, brachte es aber zuwege, daß die französischen Genossen nur 14 Sitze erhielten. Auf Grund ihrer Stimmenstärke hätten sie 80 erhalten müssen. Paul Boncour und Léon Blum verraten die französische Arbeiterklasse ebenso wie die deutschen sozialdemokratischen Führer das deutsche Proletariat verraten. Genosse Beaugeand schloß mit den Worten:

Nicht nur wählen, sondern auch die Kommunistische Partei ausbauen helfen, das ist die Parole!

Genosse H. J. Moxon, London

überbrachte die Grüße der **englischen** und **australischen** Arbeiterschaft. Die Arbeiter dieser Länder sehen mit Spannung auf die Ergebnisse in Deutschland, sie verfolgen die Wirtschaftskämpfe der deutschen Arbeiterklasse. Genosse Moxon gibt Auskunft über die Lage der englischen und australischen Arbeiterschaft, die in ihren Kämpfen ebenso von den Reformisten niedergeknüppelt wird wie die deutsche. **Mac Donald** war es, der den **Dawes**plan guthieß, der die deutsche Arbeiterschaft so verskavte. Aber die **Linksentwicklung** auch in England läßt sich nicht aufhalten. Die Kolonien und Halbkolonien werden zu einer Gefahr für das Mutterland England, und dort vollzieht sich eine Radikalisierung der Arbeiterschaft unter dem verstärkten Einfluß der Kommunistischen Partei.

Nachdem die Reden der ausländischen Genossen mit dem Gesang der **Internationale** beantwortet waren, erhielt unser alter Kämpfer, der

Genosse Gustav Menzel

das Wort. Er verglich diesen Wahlkampf mit den „Faschingswahlen", die er als junger Schuhmachergeselle mit erlebt hatte, und wo es viele Dumme gab, die konservativ wählten, weil sich eine riesige Schlammflut von Lügen über die damalige Sozialdemokratie ergoß. Heute ist es genau so. Nur daß die Sozialdemokratie heute mit unter den Parteien ist, die selbst alle möglichen Lügen verbreiten. Besonders die Schauermärchen über den Strafvollzug in der Sowjetunion haben den Genossen Menzel aufs tiefste empört. Er selbst hat die russischen Gefängnisse besucht, und er schilderte seine Erlebnisse, aus denen hervorging, daß drüben in der Tat ein anderes Justizwesen und ein anderer Strafvollzug **herrschen, wie in Deutschland. Wenn in Rußland ein Kommunist sich gegen den proletarischen Staat vergangen hat, wird er strenger bestraft als Indifferente.** In Deutschland aber gehen die Mitglieder der herrschenden Klasse straffrei aus, und nur die Arbeiter werden gerichtet. „Ihr sitzt alle nur deshalb noch nicht im Zuchthaus," rief Genosse Menzel aus, „weil unsere Zuchthäuser und Gefängnisse „nur" Platz für 70 000 Menschen haben." In erbitterten Worten sprach Genosse Menzel von der durch die SPD. verhinderten Amnestie. Er, dessen Lebensaufgabe es ist, durch Gefängnisse und Zuchthäuser zu wandern, schilderte in ergreifender Weise die Hoffnungen der politischen proletarischen Gefangenen auf Amnestie; er erzählte auch,

wie sie das Geld, das sie von der Roten Hilfe monatlich erhalten, diesmal abgelehnt haben, damit es dem Wahlfonds der Kommunistischen Partei zugute käme.

Lang anhaltender Beifall, der bewies, wie fest verwurzelt unser Genosse Menzel bei der hallischen Arbeiterschaft ist, folgte seinen Worten.

Als letzter Redner sprach Genosse **Johannes Schröter**, der ebenfalls mit Beifall begrüßt wurde. Er wies vor allem auf die Lage in **Mitteldeutschland** hin; auf das Schlichtungswesen, auf die von der reformistischen Gewerkschaftsbureaukratie abgewürgten Wirtschaftskämpfe der Berg- und Metallarbeiter und ging dann zu den sächsischen Metallarbeitern über. Er rief die hallische Arbeiterschaft für diese letzten Tage auf:

Am Sonnabend findet eine große Kundgebung der Kommunistischen Partei auf dem Hallmarkt statt.

An demselben Tage will die SPD. einen berüchtigten Antibolschewisten hier sprechen lassen; an demselben Tage rufen die **Duesterberg** und **Jüttner** ihre Mordbanden auf die Straße, damit sie, wie das von uns veröffentlichte **Stahlhelm-Rundschreiben** sagt, die Arbeiter überfallen können. Das darf nicht gelingen.

Werbt, agitiert. Der 20. Mai muß ein Signal dafür werden:

Mitteldeutschland war rot, Mitteldeutschland ist rot und Mitteldeutschland wird die Hochburg der revolutionären Arbeiterklasse bleiben!

Thälmann in München

Riesenkundgebung für die KPD.

(Eig. Drahtm.) **München,** 15. Mai.

Die Wahlkundgebung der Kommunistischen Partei, in der Genosse Ernst **Thälmann** sprach, gestaltete sich zu einer revolutionären Massenversammlung, wie sie die Hochburg der bayrischen Reaktion seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Schon Stunden vor Beginn der Kundgebung standen die Massen vor dem **Löwenbräukeller**, um den Aufmarsch der Münchener Arbeiter, an deren Spitze die erste Arbeiter-**Schalmeienkapelle Münchens** marschierte, zu erwarten. Kopf an Kopf standen dann die vielen Tausenden im überfüllten Keller, um der Rede Thälmanns zu lauschen, der eine scharfe Abrechnung mit allen kapitalistischen Parteien vornahm, wobei er auch besonders die arbeiterfeindliche Politik der bayrischen Nationalsozialisten und die Rolle der bayrischen SPD. geißelte. Die Rede des Genossen Thälmann wurde an vielen Stellen von **minutenlangem Beifall** unterbrochen. Die Hitler-Leute wagten nicht, in dieser Versammlung aufzutreten oder gar zu provozieren. Als sich Genosse Thälmann nach einem zündenden Schlußwort von den Münchener Arbeitern mit einem dreifachen „Rot Front!" verabschiedete, fand der Beifall kein Ende. Trotz Regierungsfaschismus, trotz jahrelanger Unterdrückung und unerhörter Polizeidiktatur — die Kommunistische Partei marschiert auch in Bayern.

Gewerkschaften für Liste 5!

ADGB.-Ortsausschuß Solingen gegen die sozialdemokratischen Helfer der Preiswucherer

Im Reichskohlenrat haben die sozialdemokratischen Führer **Husemann** und **Osterroth** für die Verteuerung der Kohle gestimmt.

Der ADGB.-Ortsausschuß **Solingen** hat sich mit dieser unerhörten Tatsache befaßt und folgende Entschließung angenommen:

„Mit Entrüstung nimmt der Vorstand des Ortsausschusses des ADGB. Solingen davon Kenntnis, daß neben den Zentrumsvertretern im Reichskohlenrat auch die sozialdemokratischen Mitglieder gemeinsam mit den Vertretern des Zechenkapitals der Kohlenpreiserhöhung zugestimmt haben. Die sozialdemokratischen Mitglieder Husemann und Osterroth sind nicht nur Reichstagsabgeordnete, sondern auch Gewerkschaftsführer. Es entspricht anscheinend dem Gedanken der „Wirtschaftsdemokratie", daß die Zechenherren für die geringfügige Lohnerhöhung im Bergbau durch die Preiserhöhung schadlos gehalten werden sollen.

Mit Hilfe sozialdemokratischer Abgeordneter und Gewerkschaftsführer werden also Lohnerhöhungen ganz im Sinne der Unternehmer auf die Verbraucher abgewälzt,

trotzdem feststeht, daß das Zechenkapital während des englischen Bergarbeiterstreiks, infolge der Rationalisierung und durch betrügerische Buchführung Millionen und aber Millionen verdient hat.

Als freigewerkschaftlicher Ortsausschuß protestieren wir auf das schärfste gegen die Unterstützung der Wucher- und Teuerungspolitik der Unternehmer durch Führer der freien Gewerkschaften. Um so mehr müssen wir gleichzeitig dagegen protestieren, daß die gesamte Gewerkschaftspresse für die Wahl sozialdemokratischer Abgeordneter am 20. Mai Propaganda macht. Die freigewerkschaftlich organisierten Kollegen können nicht einer Partei ihre Stimmen geben, die so offensichtlich und schamlos die Wünsche der Unternehmer erfüllt. Daher empfehlen wir allen Kollegen,

am 20. Mai der KPD., Liste 5, ihre Stimme zu geben

als Protest gegen den verderblichen reformistischen Kurs in den Gewerkschaften."

Deutschnational heißt gewissenlos!

be—. **Halle,** 15. Mai.

Die deutsche Trustbourgeoisie hat in allen bürgerlichen Parteien ihren Einfluß ziemlich gleichmäßig verteilt. In der Deutschnationalen Volkspartei ist dieser Einfluß des Finanzkapitals allerdings sehr stark mit den Lebensinteressen des Agrarkapitals verknüpft. Die gesamte Politik der Deutschnationalen wird von den Interessen der sie aushaltenden Kreise und Kapitalistengruppen bestimmt. Vor dem Kriege beruhte der Einfluß der Konservativen (also der heutigen Deutschnationalen Volkspartei) auf drei Säulen: dem Großgrundbesitz, der höheren Bureaukratie und Beamtenschaft und dem Offizierkorps. Das waren die einmal durch Tradition und zum anderen durch das Gesetz geschützten Stützen der Staatsmacht des monarchistischen Systems. Mit dem militärischen Zusammenbruch im Jahre 1918 verloren die Konservativen sehr stark an Einfluß. Die dadurch zwangsnotwendig getriebene Politik der Deutschnationalen besteht infolgedessen in einer **endlosen Kette von Widersprüchen** zwischen Worten und Taten.

Die Außenpolitik der Deutschnationalen

Sie lehnten ursprünglich den Versailler Vertrag ab und führten eine wütende Hetze gegen die Erfüllungspolitik. Aeußerliche Zeichen und „Erfolge" dieser ablehnenden Politik waren die Morde an Erzberger und Rathenau und das kläglich zusammengebrochene Kuhr-Abenteuer. Graf **Westarp** schrieb während des Frühjahrswahlkampfes im Jahre 1924 in der „Kreuzzeitung":

„In dem Wahlkampfe wird darum gekämpft, eine Mehrheit zu schaffen, die der Erfüllungspolitik ein Ende macht."

Die „**Deutsche Tageszeitung**" schrieb in ihrer Ausgabe am 13. Juni 1924:

„Alles in allem muß festgestellt werden, daß die Sachverständigen-Gutachten mit Bedacht unsere Armut verewigen, die Gerechtigkeit zum Gespött machen, die Hoffnung vernichten, mit einem Wort: Die Axt an die Zukunft Deutschlands legen."

So waren die **Worte** der Deutschnationalen, die sie aus agitatorischen Gründen ihren Anhängern vorerzählten. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0001

Taten, die aus praktischen Gründen im Interesse des die Partei beherrschenden Industriekapitals erfolgten, bestanden darin, daß die Hälfte der deutschnationalen Reichstagsfraktion den Gesetzen zum Londoner Abkommen im Reichstage zur Annahme verhalfen. In einer offiziellen Kundgebung der Deutschnationalen vom 30. August 1924 heißt es:

„In unerhörtem schwersten seelischen Ringens eines Jedem mit sich selbst und den verantwortlichen Freunden hat schließlich die eine Hälfte der Fraktion sich für den Weg mit Ja, die andere mit Nein entschieden."

Die Interessen der schwerindustriellen Geldgeber der Deutschnationalen verlangten es, daß die Parole: „Heran und hinein in den Staat" unbedingt in die Tat umgesetzt würde. Das drückte die „Kreuzzeitung" am selben Tage der oben zitierten Kundgebung sehr deutlich mit folgenden Worten aus:

„Das Abschwenken eines Teiles der Fraktion zu den Ja-Sagern ist durch das Verhandlungsangebot der Deutschen Volkspartei eingeleitet und durch Zusicherung des Bürgerblocks endgültig bewirkt worden."

Nach der Dawes-Abstimmung wurden die Deutschnationalen in die Regierung aufgenommen und machten nun restlos die Politik mit, die „die Axt an die Zukunft Deutschlands legt" und der sie erst „ein Ende machen wollten".

Die Innenpolitik der Deutschnationalen

Die Deutschnationalen waren gegen die Republik, bekämpften wütend die Weimarer Koalition und betonten bei jeder Gelegenheit, so oft wie man es hören wollte, daß sie grundsätzlich Monarchisten seien. (Neuerdings geben sie ja als Wahlspeck wieder die Parole des Volkskaisertums heraus.) Dieser Kampf gegen die neue Staatsform war ein Scheinkampf. Er wurde deswegen geführt, weil den kapitalistischen Kreisen der Anteil der Arbeiter an der Profitrate (Achtstundentag, verbesserte Arbeitsbedingungen, hohe Löhne, Sozialgesetzgebung) zu hoch war. Sie versuchten, das Ziel der Herabsetzung dieser Profitrate der Arbeiterschaft vor ihrem Eintritt in die Regierung zu erreichen, zunächst durch Steuer- und Produktionssabotage, Kapitalsflucht, dadurch herbeigeführte Inflation usw. Nach den Wahlen von 1924 und dem Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung änderte sich das Bild, die antirepublikanische Propaganda verschwand von der Bildfläche, die Revanchepläne lebten nur noch bei Kriegervereinsfesten und Denkmals-Enthüllungen durch einige trottelhafte ehemalige Generale auf, man schluckte sogar das Republikschutzgesetz, stimmte in diesem dem Paragraphen zu, der den letzten ausgerückten Hohenzollern das Wiederbetreten des deutschen Reiches verbietet und richtete sich ganz häuslich in der Republik ein, die den Krautjunkern und Schlotbaronen das Leben von Tag zu Tag auf Kosten der Ausplünderung der werktätigen Massen angenehmer machte. Herr Scholz, der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, höhnte damals, als die Deutschnationalen der Verlängerung des Republikschutzgesetzes zustimmten:

„Die Deutschnationalen haben auch eine Erklärung zum neuen Staat und der Verfassung abgegeben, die mir sogar zu weit zu gehen scheint. Sie haben eine Verbeugung vor der Republik gemacht, die mir schwer gefallen wäre."

Dafür erhielten die führenden großindustriellen und großagrarischen Kreise Kredite für den Großgrundbesitz, günstige Handelsverträge, Zollerhöhungen und eine Steuerpolitik, die die Besitzenden in weitgehendstem Maße schonte.

Die deutschnationale Sozialpolitik

Das Programm der Deutschnationalen Volkspartei fordert:

„daß der Staat sein kostbares Vermögen, die lebendige Arbeitskraft seiner Angehörigen schützt und sie vor Ausbeutung und Raubbau durch eine soziale Schutzgesetzgebung bewahrt".

Der Führer des finanzkapitalistischen Flügels der Deutschnationalen, Herr v. Borsig, hielt am 30. Mai 1927 eine Rede in der Deutschen Gesellschaft, betitelt: „Betrachtungen eines Unternehmers zur Sozialpolitik". Die „Vossische Zeitung" vom nächsten Tage berichtet darüber folgendes:

„Die Propaganda für den Achtstundentag gefällt ihm nicht und er ist auch der Meinung, daß viele Leute nichts mit ihrer Freizeit anfangen können. Mit besonderer Schärfe wendet er sich gegen die Sozialversicherung. Das natürlichste wäre, daß jeder die Rücklagen für Alter und Krankheiten mache. Nur, wo sie nicht ausreichen, müsse die Armenfürsorge eingreifen ... Je höher die Leistungen der Krankenversicherungen seien, desto größer die Zahl der Krankheitsfälle, wozu gewissenlose Kassenärzte das Ihre dazu beitragen. Man wurde unwillkürlich an Clemenceaus zynisches Wort über die Deutschen erinnert, von denen „Vingt millions de trop" (zwanzig Millionen zuviel) seien, wenn Borsig behauptet, ohne die Fürsorge gingen vielleicht 50 000 Menschen zugrunde, aber 4000 bis 5000 andere könnten dann wenigstens Werte schaffen. Aus diesem Grunde glaubte er auch, daß die Erwerbslosenfürsorge den Arbeitswillen lähmt."

Dieser Deutschnationale v. Borsig ist Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Auch der Reichslandbund vertritt selbstverständlich das von Borsig entwickelte Programm. Besonders tobt er gegen die Unterstützung der Erwerbslosen. Die Großgrundbesitzer möchten gerne, daß der nackte Hunger die Erwerbslosen dazu zwingt, die Hundelöhne und die brutale Behandlung als Landarbeiter mit in Kauf zu nehmen.

Wie im übrigen die Sozialpolitik der Deutschnationalen aussieht, das sei nur in einigen Stichworten vervollständigt. Um ein großes Arbeitslosenreserveheer ständig zu erhalten, treten die Deutschnationalen für die Aufrechterhaltung der Paragraphen 218 und 219 ein. Diese nationalen Herrschaften verlangen ständig stärkere Heranziehung von polnischen Arbeitskräften für das Land, trotzdem in Deutschland ein riesiges Erwerbslosenheer vorhanden ist. Sie haben im Interesse der Haus- und Grundbesitzer den Mieterschutz fast gänzlich abgebaut. Den Beamten gegenüber sind die Versprechungen auf Aufbesserung ihrer Gehälter nicht gehalten worden. Die ganze „Sozialpolitik" ist restlos im Interesse des Großkapitals durchgeführt.

Der Aufwertungsbetrug

Während die Deutschnationalen den davongelaufenen Fürsten Milliarden in den Hals warfen, betrogen sie die Massen ihrer Wähler, insbesondere aus dem kleinbürgerlichen Lager, die an die Aufwertungsversprechungen geglaubt hatten. Heute bestreiten sie, eine höhere Aufwertung versprochen zu haben. Fest steht folgendes: Bei den Dezemberwahlen 1924 hat der Abgeordnete Hergt eine Erklärung abgegeben, worin es hieß, sobald die Deutschnationalen an der Regierung seien, werde innerhalb von 24 Stunden ein Aufwertungsgesetz vorgelegt werden, das 100 Prozent Aufwertung bringe. Fest steht ferner, daß das Volksbegehren von ihnen nicht zugelassen wurde, so daß die letzte Hoffnung der Sparer verschwand. Das „Deutsche Tageblatt" schrieb am 12. März 1927:

„Die Partei erhält leider immer mehr einen demagogischen Anstrich. Sie agitiert schwarzweißrot, um nachher schwarzrotgold zu handeln."

Im Vorstehenden ist eine kurze Aufzählung der gewissenlosen Politik der Deutschnationalen gegenüber der werktätigen Bevölkerung gegeben worden. Durch die sozialdemokratischen Helfershelfer der Kapitalisten in den Sattel gehoben, haben die Deutschnationalen die Aufträge des internationalen Finanz- und Agrarkapitals durchgeführt. Am 20. Mai darf ihnen ein erneuter Betrug nicht mehr gelingen. Ob Bürgerblock oder Koalitionsregierung in der kapitalistischen Republik, alle tun nur eins: den arbeitenden Massen das Fell über die Ohren ziehen. Macht Schluß damit, stellt Euch in die Reihen der Kommunisten, die allein Euch zum Sturz dieser Ausbeutersippschaft führen wollen. **Gebt den schwarzweißroten Betrügern am Wahltage die einzig richtige Antwort: „Wählt Liste 5!"**

Das Ende der Verräterpartei — bei Noske!

Die SPD. kauft die Suhler Renegaten für 45000 Mark — Herr Kilian als Agent der Hörsing

Die Auflösung der Verräterpartei vollzieht sich mit einer Geschwindigkeit, die es unmöglich und überflüssig macht, alle einzelnen Tatsachen zu registrieren. Das Ganze ist nicht einmal mehr ein Trümmerhaufen. In wenigen Wochen wird die Atmosphäre der revolutionären Arbeiterbewegung von den Ausdünstungen der Verräterpartei endgültig desinfiziert sein. Aber die Formen, in der die Verräterpartei zugrunde geht, verdienen die Beachtung aller revolutionären Arbeiter.

Die einzige ernsthafte Organisation der deutschen Trotzkisten war in Suhl. Fast alle anderen der sogenannten Ortsgruppen bestanden aus zwei bis zehn Mitgliedern. Und gerade die Führer der Suhler Organisation vollenden nun den Weg der deutschen Trotzkisten — sie gehen zur Partei Noskes, zur SPD. Folgende Tatsachen werden bekannt:

Guido Heym, der Führer der Suhler Trotzkisten,

verhandelt bereits seit acht Tagen sowohl mit der örtlichen Leitung der SPD. in Suhl als auch mit dem Parteivorstand der SPD. in Berlin zwecks Uebertritt samt seiner engeren Clique in die SPD.

Bereits vor acht Tagen wurde zwischen ihm und den SPD.-Größen in Suhl gemeinsam ein Flugblatt hergestellt, das sich mit der Ueberschrift „Heran an die Massen!" an die Anhänger des sogenannten „Lenin-Bundes" mit der Aufforderung wendet, in die SPD. einzutreten. In der Funktionärversammlung des Suhler „Lenin-Bundes", die am Freitag stattfand, stellte Heym in seinem Referat drei Alternativen: Entweder Rückkehr zur KPD. — das sei ausgeschlossen. Oder Beibehaltung des „Lenin-Bundes" — das bedeute das Leben einer Sekte. Oder zurück zur „Mutterpartei" — zur SPD. In der letzten Nummer des Suhler „Volkswillen", unter dessen Kopf die Unterzeile „Organ des Lenin-Bundes" bereits verschwunden und durch „Organ der Werktätigen" ersetzt ist, wird der Uebergang zur „Mutterpartei" bereits vorbereitet. Die Liste 8 wird für erledigt erklärt. Es ist mit Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß Heym die Losung der Wahl der SPD. ausgeben wird.

Ein anderer der Helden der Verräterpartei, Otto Kilian, hat sich bereits vor Wochen an den Parteiausschuß der SPD. mit dem Ersuchen um Aufnahme und Verwendung in der SPD. gewandt. Die Sitzung des Parteiausschusses bedeutete Kilian, er möge vorläufig im „Lenin-Bund" bleiben, da sein Wirken dortselbst für die SPD. vorderhand wichtiger wäre.

Den Renegaten, die zur Noske-Partei streben, kommen die Verräter von der anderen Seite entgegen. Die Aktion, die mit allen Methoden der Korrumpierung und Bestechung der Heym-Clique geführt wird, liegt in den Händen des sozialdemokratischen Landrates von Schleusingen, Gertigh, der als früherer Regierungsrat in der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums die nötige Praxis für derlei Geschäfte besitzt.

Die SPD. hat durch eine ihrer Organisationen in Suhl, der „Volksfürsorge", 45 000 Mark zur käuflichen Erwerbung der ganzen Familie Heym samt ihrem engeren Anhang bereitgestellt.

Daß das Geschäft noch nicht perfekt geworden ist, liegt nur daran, daß innerhalb der Suhler SPD. noch keine Einigung über die Verwendung der zahlreichen Mitglieder der Familie Heym besteht. Die unmittelbaren Vorteile für die SPD. in Suhl liegen, falls ihre Korruptionsaktion gelänge, nicht nur in dem Raub des Suhler „Volkswillen", der von den revolutionären Arbeitern in Suhl in jahrelanger mühseliger Arbeit aufgebaut wurde, sondern auch in der Erreichung der Mehrheit im Suhler Stadtparlament, wodurch die SPD. den Anspruch auf zwei besoldete Stadträte bekäme. Das sind die Tatsachen. Sie sind erschütternd, aber lehrreich. Um diese Wirkungen zu erzielen, hat eine Bande von Lumpen (man verzeihe uns diese „zarte" Wort), die Renegatenclique von Maslow bis Urbahns, zwei Jahre lang die Kommunistische Partei mit allen Methoden der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie bekämpft. In ihrer Not wandten sich Urbahns und Barthels an das Zentralkomitee der KPD. um Hilfe.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die KPD. alles tun wird, um den Suhler Arbeitern die Verbrechen der trotzkistischen Führerclique nicht entgelten zu lassen. Ebenso klar ist es, daß keine Handlung Barthels oder Urbahns imstande ist, ihre Verbrechen an der revolutionären Bewegung auch nur annähernd gutzumachen.

Dieser Urbahns ist schon mehr als eine komische Figur. Am Sonntag telegraphierte er an die Suhler Unterbezirkskonferenz seines „Lenin-Bundes", man möge den „Volkswillen" der KPD. übergeben, die finanzielle Sicherung sei gegeben. Am selben Tage hielt er in der Mitgliederversammlung Groß-Berlin derselben Organisation (bei Ewald, Stallther Straße) ein Referat, in dem er nach einer ausgiebigen Diskussion in seinem Schlußwort erklärte: „Alle Diskussionsredner sind für die Fortführung des Bundes, und nun müssen auch alle Genossen arbeiten. Die Niederlage, die wir jetzt bei der Wahl erleiden werden, wie auch die vielen Abgesandten von Maslow in unseren Reihen sollen uns daran nicht hindern. Die politische und historische Notwendigkeit für unsere Arbeit bleibt weiter bestehen."

Es ist überflüssig, gegen diesen politischen Don Quichote zu polemisieren oder sich mit seinem Sancho Pansa, dem Sozialfaschisten Barthels, zu befassen, der zum Lohn für seine konterrevolutionäre Propagandaarbeit im Suhler „Volkswillen" von seinem Freunde Heym auf dem Luftwege aus der Redaktion befördert wurde.

Und nun die Lehren dieses beispiellosen politischen Bankrottes.

Ist es ein Zufall, daß gerade die Führer der Suhler Organisation zu Noske gehen?

Es ist kein Zufall, sondern die politische Konsequenz der trotzkistischen Linie der ganzen ultralinken Clique Maslow-Fischer-Scholem und Urbahns. Die drei Abgefallenen wollen jetzt alles tun, um sich zu drücken und die Verantwortung für den Uebergang ihrer Suhler Clique zur SPD. abzuwälzen. Mit der Flucht vor der Verantwortung mögen sie ihre persönlichen Bedürfnisse befriedigen. Vor den revolutionären Arbeitern sind sie, und nur sie, die allein Verantwortlichen. Die Formen des Zusammenbruches der Verräterpartei sind kein Zufall, sondern die logische Konsequenz der abenteuerlichen Politik Maslows und seiner Kumpane, die nichts mit der revolutionären Arbeiterbewegung zu tun hat. Es besteht kein Zweifel, daß trotz der größten Anstrengung der Partei nicht zu verhindern wird, daß einige hundert ehemaliger revolutionärer Arbeiter den Indifferentismus gejagt und für die revolutionäre Bewegung verloren sein werden.

Kann es eine überwältigendere Demonstration für die revolutionäre Richtigkeit der Linie der Komintern und der KPD. und den arbeiterfeindlichen und verräterischen Charakter des Trotzkismus geben, als das Ende des deutschen Ablegers des Trotzkismus?

Das Verhältnis der Partei zu der bankrotten Führerschaft Maslow-Urbahns-Scholem-Barthels und Ruth Fischer ist klar. Diese Renegaten haben das Tischtuch zwischen sich und der revolutionären Bewegung zerschnitten. Es wird zerschnitten bleiben. Sie mögen Erklärungen abgeben, welche sie wollen, Ihnen glaubt kein ehrlicher Arbeiter mehr ein Wort. Wenn Sozialdemokraten ihre zweijährigen Bundesgenossen gerade jetzt, wo der Wahlkampf beweist, wie sehr die Sympathien der Arbeiter für den Kommunismus gestiegen sind, in die KPD. zurückschicken möchten, so wird dies nichts mehr als ein frommer Wunsch bleiben.

Für alle ehrlichen Arbeiter, die zum Opfer der Maslow-Urbahns-Clique geworden sind, heißt es jetzt, die Lehren zu ziehen. Ihre Aufgabe ist es vor allem, die Verräterpartei so zu liquidieren, daß auch nicht mehr ein Schatten der Erinnerung von ihr übrig bleibt. Sie werden ihren Platz in den Reihen der kämpfenden revolutionären Arbeiter wiederfinden. Mögen die Reformisten einige trotzkistische Renegaten zu sich herüberziehen. Die Vergangenheit beweist es, die KPD. wird dadurch nicht schwächer, sondern stärker werden.

Entlassen ...

(Eig. Meld.) Essen, 14. Mai.

Die Direktion des Klöcknerschen Eisen- und Stahlwerks hat jetzt die gesamte Belegschaft zum 26. Mai gekündigt. Es sind 3000 Mann von der Entlassung bedroht. Klöckner will mit **dieser Aktion eine Verschlechterung** der Arbeitsbedingungen, **besondere der Arbeitszeit durchdrücken.**

Faschistische Messerhelden

(Eig. Drahtm.) Frankfurt a. M., 13. Mai.

Am Sonnabend fand in Pfungstadt bei Darmstadt eine Versammlung der Nationalfaschisten statt, die polizeilich geschlossen werden mußte, weil die Hitler-Banditen gegen die revolutionären Arbeiter mit Biergläsern usw. vorgingen. Anschließend kam es zu Ueberfällen der Nationalsozialisten auf einzelne Arbeiter. Einer bekam einen Stich in die Lunge und starb im Darmstädter Krankenhaus, ein anderer erhielt einen Stich in den Kopf. Als die Schupo aus Darmstadt herbeieilte, waren die Hitler-Banditen verschwunden.

Das ist Grzesinskis Polizei!

(Eig. Drahtm.) Essen, 13. Mai.

Am Sonntag wurde die Landpropaganda der Partei in mehreren Fällen durch polizeiliche Willkürmaßnahmen gehindert. In Haltern befahl der Polizeikommissar einem Propagandaauto, das mit Jugendgenossen beladen war, sofort die Stadt zu verlassen. Auf den Hinweis, daß jetzt Wahlfreiheit bestehe, erklärte der Polizeimeister: „Quatsch, hier gibt es keine Wahlfreiheit, das Gesetz geht mich gar nichts an."

Das wahre Gesicht der Demokratie

(Eig. Drahtm.) Essen, 13. Mai.

In Dattel wurde eine Jungwählerversammlung mit anschließender Unterhaltung verboten. Die Polizei berief sich auf einen mittelalterlichen Gesetzesparagraphen, wonach Jugendorganisationen in einem Jahre nur einmal eine solche Veranstaltung machen könnten, außerdem sei die polizeiliche Genehmigung (!) vorher einzuholen.

Rote Einheitsfront

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Mai.

Wie der „Vorwärts" aus Paris meldet, hat die Sozialistische Partei des Rhone-Departements mit 58 gegen 51 Stimmen einer Resolution zugestimmt, die jede Verbindung mit bürgerlichen Regierungen ablehnt und die Zusammenfassung aller Kräfte des Proletariats fordert.

Militär gegen Bergarbeiter

(Eig. Drahtm.) Wien, 13. Mai.

In das Streikgebiet der Bergarbeiter von Obersteiermark und Kärnten wurde nach den in Wien eingelangten Meldungen Militär entsendet. Gestern fand eine Streikkonferenz der steierischen Betriebsräte statt. Bezeichnend für die Kampfstimmung der Arbeiter ist ein Solidaritätsbeschluß der Bergarbeiterschaft.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Gegen die zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten **Fememörder Schulz und Klapproth** beginnt heute in Stettin die Revisionsverhandlung. Es ist bestimmt mit einer weiteren Milderung der Strafe zu rechnen.

Eine Gehaltsregelung für die Angestellten in der nordwestlichen **Gruppe** der Eisenindustrie ist durch eine Einigung erzielt worden. Die tariflichen Mindestsätze werden in den Hauptgruppen um 6,5 Prozent erhöht. Die Regelung gilt ab 1. Mai.

Wegen Landesverrats wurde vor dem Breslauer Obergericht der Kaufmann Kujawa zu einer Zuchthausstrafe von Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der englische Minister des Innern gab im Unterhaus bekannt, daß spätestens am Donerstag Prinz Carol England verlassen werde.

Seitens der französischen Regierung wird offiziell dementiert, daß in der Donezangelegenheit die französische Regierung direkt oder indirekt eine gegenrevolutionäre Organisation subventioniert habe.

In Le Havre ist ein Streik im Hafen ausgebrochen. Die Arbeit ruht vollständig. 600 Kraftwagenführer und 1200 Dockarbeiter sind **am Streik beteiligt.**

Mussolini hat alle halbmilitärischen Jugendverbände in Italien **aufgelöst**, die nicht direkt der faschistischen Partei unterstehen. Unter dieses Verbot fällt auch der Verband katholischer Pfadfinder.

Die letzte Sitzung des Parlaments in Kairo gestaltete sich sehr stürmisch. Der Erstminister wurde von den extremen Nationalisten **auf das heftigste wegen seiner englandfreundlichen** Haltung **angegriffen.**

Ungeheure Tariferhöhungen der Reichsbahn

Die arbeitenden Massen sollen zahlen

(Eig. Meldg.) Berlin, 14. Mai.

Die Reichsbahn übergibt jetzt der Oeffentlichkeit ihre Denkschrift über die beantragte Tariferhöhung. Die Einnahmen sollen um 5 Prozent im Durchschnitt erhöht werden und 250 Millionen Mark erbringen, 195 Millionen Mk. aus Gütertarif- und 55 Millionen Mk. aus Personentariferhöhungen. Die Gütertarife erfahren mit Ausnahme der Wettbewerbtarife eine durchschnittliche Steigerung um 10 Prozent. Die Personentarife werden folgendermaßen erhöht: Der Kilometerpreis für die Polsterklasse soll 5,8 Pf., für die Holzklasse 3,7 Pf. betragen. Das bedeutet für die 4. Klasse eine Steigerung des Kilometerpreises um ½ Pf., für die 3. Klasse eine Senkung um 1,3 Pf. Der Preis für die Polsterklasse ist gegenüber den bisherigen 2. Klassenpreis 1,7 Pf. billiger, die 1. Klasse in den internationalen Zügen ist 1,5 Pf. billiger als bisher. Die Schnellzugszuschläge werden verdoppelt, für die Eilzüge wird ein neuer Zuschlag eingeführt, der in der Holzklasse über 300 Kilometer 2,50 Mk. beträgt und für die Polsterklasse 5 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928O515-10/fragment/page=0002

…dationsgeschädigte wählen nur Kommunisten, Liste 5

…Verzweiflung und Enttäuschung breiter Schichten des … gegenüber dem Betrug bei den Aufwertungsver… der schwarzweißroten Parteien nimmt an Umfang … zu. Zahlreiche Aufwertungsparteien haben einen … aufgemacht und versuchen, sich diese Verzweiflung … machen bei den kommenden Wahlen. Wir haben es …, daß es selbstverständlich ist, daß diese bürgerlichen … den Inflations- und Liquidationsgeschädigten … Versprechungen genau so wenig helfen können, … wenig helfen werden, wie das die großen Parteien der … und der Volksparteiler getan haben. Diese … beginnt in den Kreisen der Geschädigten selbst eben… mehr an Umfang zuzunehmen. Wir drucken nach… Briefwechsel ab, der gepflogen worden ist zwischen … Vertretung für Liquidations-Gewaltgeschädigte und … Mitteldeutschlands" und der Bezirksleitung der Kom… Partei für Halle-Merseburg. Es wäre sehr not… gerade die Mittelstandsschichten diese Dinge sehr auf… …igen, um am 20. Mai bei der Stimmenabgabe eine …nahme einnehmen zu können. Immer mehr drängt … auch in diesen Kreisen in den Vordergrund, … die Kommunistische Partei es ist, die die … dieser Betrogenen wahrnimmt. Deshalb gehören aus … Stimmen der Liste 5, der Kommunistischen Partei!

…wechsel selbst vollzog sich wie folgt:

…essenvertretung
…tions-Gewaltgeschädigte
…ängte Mitteldeutschlands.

Halle (Saale), den 10. Mai 1928.

…n die
Kommunistische Partei Deutschlands,
Halle (Saale).

… Bezugnahme auf die Unterredung unseres Herrn … einem Ihrer zuständigen Herren erlauben wir uns, …stehend unsere Wünsche zu unterbreiten.

…warten von der Kommunistischen Partei, daß sie auch … im Parlament für restlose Erfüllung der gerechten … der Liquidations-Gewaltgeschädigten und „Ver… …tritt, daß die Partei fernerhin jede Gelegenheit be… … es durch die Presse, sei es in Wahlversammlungen — … Masse über die Verluste und Opfer der Beraubten und … gerechten Forderungen aufzuklären.

…Kampfziele sind:

… sogenannte „Kriegsschädenschlußgesetz" darf kein … bleiben.

… Entschädigung muß nach den Grundsätzen von Recht …gleich erfolgen, d. h. volle Schadloshaltung nach … Vers. Vertrages muß erfolgen.

…ige teilweise Barzahlung auf alle Schäden ist unbe…derlich, um viele Beraubte vor dem Verhungern zu …

… in Aussicht genommenen Schuldbucheintragungen … leicht verwertbar gemacht werden.

… Linie sind Erwerbs- und Existenzverlust zu ent…

… eingereichte Anträge sind unbedingt anzuerkennen.

…rung von Vorschüssen und Beihilfen bis zur Aus… Schlußentschädigung an Bedürftige und Erwerbs…

… Bestimmung für die Gewährung von Härtebeihilfen …endig zu gestalten, so daß Geschädigten hohen Alters …igten ohne Einkommen Mittel zugeführt werden.

… Zwecke des Wiederaufbaues der Existenz bzw. Ansied… …ige Kredite zur Verfügung zu stellen.

…digte, die im Auslande wieder aufbauen wollen … Farmer) sollen beschleunigt mit Mitteln versehen …

…, daß die KPD. mit unseren Zielen einig geht und … freuen, schon in den nächsten Wahlversammlungen … erörtert zu hören.

Mit Wertschätzung

gez. (Name unleserlich.)

12. Mai 1928.

Titl.
…vertretung für Liquidations-Gewaltgeschädigte und
„Verdrängte Mitteldeutschlands

…tigen den Eingang Ihres Schreibens vom 10. Mai. … Ihnen über das uns entgegengebrachte Vertrauen … erfreut und wir werden auch genau so wie bisher … Partei die Interessen und die gerechten … der Liquidations-Gewaltgeschädigten und „Ver… …treten. Die von Ihnen als Kampfziele aufgestellten …, besonders für die geschädigten unteren Gruppen, … Forderungen der Kommunistischen Partei, ja, die … Partei ist, wie ihre Anträge im Reichstage … dem Abschluß des Liquidations-Geschädigten Gesetzes … hinausgegangen.

… die Kommunistische Partei war es, die den Kampf … ständige Verschleppung der Regelung der Entschä… … führte. Die kommunistische Reichstagsfraktion … November 1927 folgende Interpellation ein:

… berechtigte Unwillen der durch den Weltkrieg ge… Auslandsdeutschen über die dauernde Verzögerung … des Liquidations- und Kriegsschädenschlußgesetzes … Reichsregierung wird von Tag zu Tag größer. … die Großkapitalisten in den Kriegsjahren Gewinne … häufen konnten, lebt die große Zahl der Ge… …, die durch die imperialistische Kriegsführung in den … 1914 bis 1918 um ihren Besitz gekommen sind, in den … Verhältnissen. Dies trifft vor allem auf die … mittelten Geschädigten aus Arbeiterkreisen und dem … zu.

… endlich gedenkt die Reichsregierung das seit langem … Liquidations- und Kriegsschädenschlußgesetz dem … vorzulegen?"

… das von der Regierung zwei Tage vor dem Eintritt … Weihnachtsferien vorgelegte Kriegsschädenschlußgesetz, … eine unerhörte Bevorzugung der schwerkapitalistischen … Deutschland darstellte, brachte die kommunistische … nachstehenden eigenen Gesetzentwurf ein:

… kommunistische Fraktion verlangte für alle ver… Arbeiter, Angestellten, Beamten und sonstigen Sozial… … eine Entschädigung.

… sollen nur Verluste bis zu 200 000 Mark entschädigt wer… … der Schaffung einer Existenz.

3. Es sollte den verdrängten Bauern und Farmern eine Entschädigung in Form einer Siedlerstelle, die die Höhe einer Ackernahrung darstellt, gegeben werden.

4. Es sollte die Entschädigung auf die in direktem Zusammenhange mit Kriegs- und Aufstandskämpfen stehenden Schäden ausgedehnt werden.

5. Für die bis zu 2000 Mk. Geschädigten und, soweit diese bereits voll entschädigt sind, sollte eine nochmalige 50prozentige Entschädigung gezahlt werden.

6. Die Vorleistungen auf die Entschädigungen sollten, wenn sie zur Fristung der dringlichsten Lebensbedürfnisse verbraucht wurden, nicht angerechnet werden.

7. Die Entschädigung verdrängter Arbeiter, Angestellten, Beamten usw. sollte mit mindestens 2500 Mk. pro Jahr erfolgen.

8. Die Unpfändbarkeit der Entschädigungssumme sollte bis 10 000 Mk. festgelegt werden.

9. Für Wertpapiere sollte dieselbe Entschädigung gewährt werden wie bei Sachschäden, wenn sie die Existenzgrundlage des Geschädigten darstellten. Im Falle einer vorhandenen gesicherten Existenz sollte diese Entschädigung wegfallen.

10. Ueberzahlte Beträge sollten, wenn sich der Geschädigte in Notlage befindet, bis zu 2000 Mk. nicht zurückerstattet werden.

11. Eine Bestrafung für die unter Ziffer 10 Genannten sollte nicht erfolgen.

12. Die Fristen zur Anmeldung der Schäden sollten von 1923 auf 1928 verlängert werden, die Einspruchsfristen um das Doppelte."

Dieser eigene Gesetzentwurf der kommunistischen Reichstagsfraktion, der gerade den Forderungen der ärmsten der Armen Rechnung trägt und sich dagegen wendet, daß die Mittel des Staates der schwerkapitalistischen Geschädigten-Klique weiter zufließen, wurde von allen bürgerlichen Parteien einschließlich der Sozialdemokratie abgelehnt.

Wir bitten, das besonders in Ihren Kreisen bekanntzumachen und dafür Sorge zu tragen, daß bei der kommenden Wahl die Mitglieder Ihrer Organisation in der Erkenntnis, daß es die Kommunistische Partei war, die sich rücksichtslos für die Vertretung Ihrer Interessen einsetzte, für die Abgabe der Stimmen auf die Liste 5, der KPD., regste Propaganda entfalten.

Mit kommunistischem Gruß

Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg.
Sekretariat.

Warum ich Kommunist wurde

Vorsitzender eines ADGB.-Ortsausschusses wird Mitglied der KPD.

Gustav Enskat, Vorsitzender des ADGB.-Ortsausschusses Stallupönen und Geschäftsführer des dortigen Konsumvereins, ist dieser Tage in die Kommunistische Partei eingetreten. In einer öffentlichen Erklärung sagt er u. a.:

„Am 1. Juni 1920 trat ich als Mitglied der USPD. bei und als die Verschmelzung kam, ging ich zur VSPD. Ich glaubte, durch die Vereinigung wird der Sozialismus in Deutschland mehr gefördert werden. Bald wurde ich eines anderen belehrt. Durch die Schaukelpolitik der SPD. wurde ich immer mehr in Opposition gedrängt . . . Hierauf erklärte ich meinen Austritt aus der SPD und entschloß mich, für den Sozialismus mitzuarbeiten, ohne die Mitgliedschaft einer sozialistischen Partei zu erwerben, und erst dann, wenn ich die Ueberzeugung von einer Partei habe, daß sie gewillt ist, den rücksichtslosen Kampf gegen das kapitalistische System zu führen — weil nur dadurch die werktätigen Massen gewinnen und den endlichen Sieg erringen können — werde ich meinen Beitritt zu dieser Partei erklären.

Dann kam die Fahrt nach Sowjet-Rußland. Auf Verlangen der Stallupöner Arbeiterschaft nahm ich an der Dritten Arbeiter-Delegation nach Rußland teil. Dort konnte ich den sozialistischen Aufbau selbst sehen, und als ich immer mehr und mehr sehen mußte, mit welchen Unwahrheiten die SPD. über Rußland arbeitet, wurde ich mehr und mehr von der SPD. abgedrängt. Ich denke noch daran, als ich in Moskau war und ein Mitglied der Arbeiter-Delegation (Mitglied der SPD.) von seiner Frau einen Brief mit einem Artikel der Bremer sozialdemokratischen Zeitung erhielt, in welchem berichtet wurde, „in Moskau herrsche Hungersnot", „die Polizei schritt mit blanken Waffen gegen Hungernde ein" usw. Alle Delegierten aus allen Weltteilen haben mit Entrüstung diese lügenhafte Berichterstattung verurteilt, um so mehr, als wir feststellen konnten, daß Brot, Fleisch usw. in Fülle vorhanden war.

Ich habe nach meiner Rückkehr in den Berichten die SPD. wegen ihrer feindlichen Haltung gegen Sowjet-Rußland der Wahrheit wegen angreifen müssen, und als dann die SPD. die Amnestie der politischen Gefangenen ablehnte, mußte ich feststellen, daß die SPD. lieber mit kapitalistischen Parteien in Koalitionen zusammenarbeitet, als für die Befreiung der Arbeiterklasse auf jedem Gebiete zu sorgen. Durch diese Stellung hörte die SPD. für mich auf, eine Partei des Sozialismus zu sein und ich wurde Mitglied der KPD."

Von der Klassenjustiz gehetzt,

mahnt Genosse Wilhelm Koenen!

Du, der Du noch nicht gesammelt hast! Du meinst, sammeln ist Stimmungsmache. Darfst Du aber je als Kommunist irgendwie schwächlichen Stimmungen unterliegen? Nein, Du mußt doch als Kämpfer, wenn Du siegen willst, andere aus trüben Stimmungen herausreißen zum Kampf!

Gib Dir einen Ruck!

Andere haben vor Dir auch geglaubt, es sei so schwer und dann — nach dem Entschluß, nach dem ersten Schritt brachten sie glänzende Resultate! Das kannst Du auch! Denn die innere Stimmung in der arbeitenden Bevölkerung ist doch für uns günstig. Die Gegner taten alles, um sie aufzupeitschen.

Die schon greifbare nahe Generalamnestie für unsere 315 in Zuchthäusern und Gefängnissen schmachtenden Mitkämpfer wurde noch im letzten Augenblick doch wieder brutal abgelehnt. Zahlreiche Führer der Kommunisten werden seit der Parlamentsauflösung von Staatsanwalt, Polizei und Spitzeln verfolgt, durchs Land gehetzt und am rednerischen Auftreten gehindert.

Aber schon glückte ein Gegenschlag! Genosse Braun wurde durch eine furchtlos-tapfere Attacke junger Mitkämpfer dem Moabiter Gefängnis entrissen. Bravourleistung!

Dann das Rotfrontverbot angekündigt und heftig umstritten. Jetzt die Ablehnung des Rotfrontverbots, das Zerschellen des Keudellschen Angriffs. Und alles in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Erschütterungen, hartnäckigster Lohnkämpfe! Das hat die Grundstimmung der arbeitenden Bevölkerung außerordentlich erregt und belebt.

Darum, Genosse, zaudere nicht mehr!

Ohne Deine Sammlung kann die Partei die gewaltigen Aufgaben der Aufklärung und Aufrüttelung der Massen nicht erfüllen.

Du kannst die Munition für einen siegreichen Wahlkampf heranschaffen. Auf Dir lastet die Verantwortung für die erfolgreiche Durchführung der Wahlarbeiten für den ganzen Bezirk. Nutze die Stimmung! Du wirst durchweg offene Ohren, offene Herzen und willige Hände finden. Viele, viele warten auf Dich! Jawohl, sie wollen durch ein Scherflein, das sie opfern, ihrer Stimmung für die Partei der Verfolgten, der Unterdrückten Ausdruck geben. Sie wollen der revolutionären Partei ihren Beitrag leisten! Gerade jetzt im Wahlkampf!

Das ist die Stimmung Tausender!

Aber Du mußt sie ansprechen, du mußt zu ihnen gehen! Einige brauchen nur noch diesen letzten Anstoß. Andere wollen sehen, daß wir auch zu ihnen kommen, daß wir sie beachten, daß wir sie nicht übersehen und daß wir sie zu uns rechnen!

Die letzte Woche beginnt!

Jetzt muß der Entschluß, durch Sammlungen für die große Sache zu werben, sofort zu Tat werden! Jetzt wird die Stimmungswelle einen Höhepunkt erreichen.

Getrennt von Euch und immer doch bei Euch, sagt Euch das Euer

Wilhelm Koenen.

Mit Gummiknüppeln gegen Liquidationsgeschädigte

(Eig. Meld.) Berlin, 14. Mai.

Heute vormittag kam es im Reichsfinanzministerium zu aufgeregten Szenen, als man eine Deputation geschädigter Auslandsdeutscher, die den Ministerialrat Dr. Dorn zu sprechen verlangte, mit Gewalt aus dem Gebäude hinauswarf. 150 Mann Polizei wurden mit Lastwagen herbeigerufen und säuberten mit Gummiknüppeln das Gebäude von den etwa 30 Vertretern von Verbänden geschädigter Auslandsdeutscher.

Bereits vor 14 Tagen hatten der Ringverband und andere Organisationen von Liquidationsgeschädigten um eine Unterredung im Reichsfinanzministerium gebeten. Der Ministerialrat Dr. Dorn ist aber nur für die adligen Herren der Organisation zu sprechen. Heute vormittag ließ man die Auslandsdeutschen auf dem Korridor warten und ließ sie nicht einmal in das Empfangszimmer.

Seit Ostern sind nur 4000 Schadensfälle durch das Reichsentschädigungsamt erledigt worden. Beim Reichsentschädigungsamt arbeiten 1100 Beamte, die im ganzen 130 Auszahlungen pro Tag erledigen. Wenn das bisherige Tempo beibehalten wird, wird die Erledigung der insgesamt vorliegenden 160 000 Schadensfälle vier Jahre in Anspruch nehmen.

Studentenkrawalle

Auf dem Bahnhof in Kowno hatten sich früh bei der Abreise der polnischen Delegation etwa 300 Studenten versammelt, die mit faulen Eiern die Polen zu bewerfen versuchten. Es kam zu einem schweren Zusammenstoß zwischen den Studenten und der Polizei.

Solidarität!

(Eig. Drahtm.) Essen, 15. Mai.

Das holländische Personal der Rheinschlepper hielt am Sonnabend und Sonntag eine Versammlung ab und beschloß, den Rhein nur bis zur Hochfelder Brücke zu befahren. Darüber hinaus aber kein Boot mehr zu schleppen. Dieser Beschluß der holländischen Schiffer ist insofern von Bedeutung, als bisher stromaufwärts die meiste Streikarbeit geleistet wurde. Das wird jetzt unterbunden.

Kilian, der Hans in allen Gassen!

Herr Kilian beschwert sich in seinem Blättle, daß wir nichts über ihn schreiben. Nun, wir wollen ihn zufrieden stellen:

Seit den Jahren, wo sich dieser Otto in unserem Bezirk befindet, haben wir sein Talent wie seine Anpassungsfähigkeit, mit denen er ausgestattet ist, zur Genüge kennengelernt und oftmals bewundern müssen — sei es als Politiker, Schriftsteller, Sänger, Dichter — und hier erinnern wir ganz besonders an die phänomenale Leistung seines „Singenden Kerker". Daß er nebenbei auch den Kosenamen „Rucksack-Kommunist" besaß, ist bekannt, weil er mit einem solchen meist in der Provinz herumzog, um bei seinen Freunden Lebensmittel zu hamstern, die er dann an den Mann brachte. Wir erinnern nur daran, wie er seinerzeit ganze Körbe voll verdorbener Wurstwaren nach Halle beförderte und verscherbelte.

In den letzten Monaten trat er bei den Genossen in der Provinz als Vertreter einer Stoff-Firma auf, um sich angeblich Untervertreter zu suchen, dabei aber seine Fraktionsarbeit leistete. Nun hat er eine neue Laufbahn eingeschlagen, er fungiert neben seiner Tätigkeit als Redakteur für das „Suhler Sudelblatt" als Zeitungsverkäufer und Akquisiteur, indem er bei den hallischen Geschäftsfirmen Anzeigen-Aufträge schnorrt. Die Geschäftswelt macht sich über ihn nicht wenig lustig. Trotzdem er den Firmen die Aufnahmen für einen Schundpreis anbietet, erkennen dieselben doch, daß man das Geld zum Fenster hinauswerfen würde, wenn man ihm einen Auftrag erteilte. Wie wär's, Herr Kilian, wenn Sie nunmehr einen Rohproduktenhandel eröffneten? Sie haben das Zeug dazu.

Ein Mann wie Kilian, der so vielseitige Fähigkeiten hat, ist wahrlich wert, als Ehrenmitglied in der Noske-Partei zu fungieren.

…n Tage, die die Welt erschütterten!
Der Großfilm des Sowkino, Moskau, die Meisterleistung Eisensteins, kommt nach Halle. Aufrüttelnd, unvergeßlich sind die Eindrücke dieser revolutionären Filmkunst

Ab Dienstag, den 15. Mai, läuft der Film in Halle in der Schauburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0003

Arbeiter-Sport

Die Kommunisten haben sich auch für uns eingesetzt

Jetzt können wir das wieder etwas gut machen und können sie in ihrem Wahlkampf unterstützen. Auch in Seeben beschloß der Turnverein einstimmig, 10 Mk. für den Wahlfonds der KPD. zu spenden, da er des öfteren durch Mittelbewilligung der kommunistischen Gemeindevertretung bedacht wurde, für Jugendpflege und Beihilfe zu Bundesfesten. Die Arbeitersportler helfen dem Wahlkampf der KPD., unterstützen und wählen am 20. Mai Kommunisten.

Sportplatzweihe in Reideburg

Nach mühevoller Arbeit ist es nun endlich gelungen, einen Sportplatz in Reideburg zu schaffen. Somit konnte am letzten Sonntag die offizielle Platzweihe durch den Turn- und Sportverein Reideburg stattfinden. Der Platz ist mustergültig angelegt und wird allen Anforderungen soweit wie möglich gerecht werden. Sorge nun der Arbeiter-Turn- und Sportverein Reideburg dafür, daß aus den Worten des Festredners die Tat gesetzt wird und ein mächtiger Faktor der Arbeitersportbewegung im ganzen Reidetal kernigen Fuß fassen möge.

Der Sonnabend brachte im größten Lokal des Ortes einen Kommers mit sich, in dem außer den Turnern und Sportlern auch die Radfahrer und Sänger den Abend verschönten. Das Lied „Völkerfrieden", denn die Völker wollen Frieden, paßte ausgezeichnet ins Programm. Nun rollte Nummer für Nummer auf der Bühne ab und voll befriedigt gingen die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer heim, um am Haupttage Zeuge der sportlichen Veranstaltungen zu sein.

Der Sonntag brachte frühzeitig ein Wecken. Dann begannen um 8 Uhr die leichtathletischen Wettkämpfe, denen sich Fuß- und Handballspiele anschlossen. In der zweiten Mittagsstunde setzte sich ein stattlicher Festzug durch den Ort in Bewegung, dem sich nach Ankunft auf dem Platz die Massenfreiübungen der Turner und Turnerinnen anschlossen. Dann folgten noch ein Fußball- und ein Handballspiel.

Handball. Othello 1. — Queis 1. 6 : 3 (1 : 2). Othello 1. — Schwimmer Ammendorf 1. 10 : 2. Othello 2. — Eisdorf 1. 4 : 5. Canena 1. — ASC. 1. 5 : 1 (3 : 0). Bei dem letzten Spiel durfte nicht eine so harte Note ins Spiel getragen werden, ebenso mußte der Richter straffer durchgreifen.

Fußball. Reideburg 2. — ASC. 2. 2 : 2. Reideburg 1. — ASC. 1. 6 : 6 (1 : 2). Das Spiel sah bis zur Halbzeit ASC. leicht im Vorteil. Nach Seitenwechsel drängte der Platzbesitzer mehr und mehr, konnte gleichziehen und zum Schluß das Resultat auf unentschieden stellen.

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk

Minerva 1. — Bruckdorf 1. 2 : 3 (1 : 2)

Auf der ganzen Linie war der letzte Sonntag für Minerva ein schwarzer Tag. Bruckdorf, auf allen Posten gut besetzt, lieferten ein großes Spiel, dem Minerva eine sonderbare Lauheit entgegensetzte. Durch Eifer zum Siege angespornt, verdiente sich Bruckdorf die beiden wertvollen Punkte. Der Schiedsrichter war leider nicht erschienen und der Ersatzmann war dem harten Spiel in keiner Weise gewachsen. In den vorangegangenen Spielen unterlagen Minerva Schüler gegen gleiche Mannschaft von Diemitz 0 : 1. Minerva Jugend als alleiniger Sieger des Tages gewann Diemitz 3 : 2. Minerva 2. holte gegen Bruckdorf 2. nur ein Unentschieden, 1 : 1, heraus. Im Uebungsspiel Alte Herren Minerva — Sportlust Alte Herren wurde den Zuschauern ein sehr fairer Sport geboten. Des öfteren wurden die Lachmuskeln angestrengt. Sportlust verließ als Sieger mit 6 : 1 den Platz. Mit diesem Spiel hatte der schwarze Sonntag für Minerva den Abschluß gefunden.

Askania 1. schlug **Sportbrüder 1.** im Serienspiel mit 7 : 1. **Askania 2. — Mötzlich 1.** 2 : 2.

Fortuna 1. — Aschersleben 1. 3 : 3. **Fortuna 2. — Aschersleben 2.** 4 : 1. Fortuna 3. — Giebichenstein 3. 9 : 0.

Trotha 1. — Giebichenstein 1. 2 : 1. Trotha 3. — Kröllwitz 3. 2 : 2. Trotha Jugend gegen Askania Jugend 3 : 3.

Giebichenstein 2. — Wörmlitz 2. 1 : 0. Giebichenstein Jgd. — Bruckdorf Jgd. 1 : 10. Lettin 1. — Teicha 1. 1 : 3 abgebrochen.

Resultate aus Westsachsen

Sportklub Delitzsch — Landstr. Amateure Wien 1 : 6 (0 : 3)

Am vergangenen Mittwoch weilten Wiener Gäste in Delitzsch und zeigten den etwa 1200 Zuschauern ein Fußballspiel, wie es selbige wohl selten zu sehen bekommen. Es war eine Freude zu sehen, wie der Ball von Mann zu Mann wanderte. Dem prächtigen Kombinationsspiel der Wiener setzten die Delitzscher einen Eifer entgegen, den sie wohl nicht alle Tage zeigen. Die Oesterreicher spielten gegen den Wind und mußten es sich gefallen lassen, daß der Gastgeber des öfteren heftige Angriffe unternahm, die aber alle an der gut arbeitenden Hintermannschaft scheiterten. In der 15. Minute pfiff der Schiedsrichter das Spiel ab.

Eine kurze Unterbrechung galt dem Gedenken der vor kurzem verunglückten Wiener Sportgenossen.

Dann geht es im flotten Tempo weiter und durch scharfen Fernschuß führten die Gäste 1 : 0. Ein Eckball brachte das 2 : 0. Sportklub versuchte immer wieder zu Erfolgen zu kommen. Nichts gelang. Im Gegenteil mußte er einen weiteren Treffer anerkennen. Auch nach der Pause vermochten die Delitzscher das Spiel offen zu halten, trotzdem sie dem flüssigen Kombinationsspiel der Gäste nicht gewachsen waren. Auf den vierten Treffer antwortete der Gastgeber, nach kurzem Geplänkel vor des Gegner Tor, mit seinem einzigen Erfolg. Mit diesem Spiel beendeten die Oesterreicher ihre Gastspielreise durch den 4. Kreis mit vier Siegen und einer Niederlage und einem Torverhältnis 26 : 8.

Amateure 04 — Eilenburg 4 : 1 (1 : 0)

Auch Eilenburg mußte wie Pegau und VfL. Südost eine Niederlage hinnehmen. Wenn auch an zwei Toren die Eilenburger Verteidigung nicht ganz schuldlos war. Die erste halbe Stunde konnte man noch mit dem Gezeigten zufrieden sein. Nachdem flaute das Spiel merklich ab. In dieser Periode fielen aber trotzdem sämtliche Tore. Den Anfang machte Amateure. Ein vom rechten Verteidiger schlecht abgewehrter Ball wird kurz entschlossen zum ersten Tore eingeschossen. Der Ausgleich fiel kurz nach dem Wechsel durch Elfmeter. Nun war der Gastgeber tonangebend und durch drei weitere Tore wird der Sieg sichergestellt.

Vorwärts West — Sachsen Gautzsch 1 : 2. West 03 — Britania Möckern 5 : 0. Preußen — Oetzsch 1 : 0 (1 : 0). Schönefeld — Fußballring Plagwitz 3 : 2. Markranstädt — Knautkleeberg 1 : 1.

Böhlitz-Ehrenberg — Burghausen 2 : 0. Eutritzsch 1. — Normania 1. 4 : 3 (2 : 3). Spielvereinigung 21 — Sparta 1 : 2 (0 : 0). Bennewitz — Großzschocher 1 : 1 (0 : 0). FA. Thekla — Viktoria 06 1 : 1.

Othello 1. — Sportlust 1. 10 : 2 (1 : 2). Mit obigem Resultat konnte O. das Spiel für sich entscheiden. Das Spiel selbst war sehr scharf und mußte der Schiedsrichter einen Spieler von O. und zwei von Sp. rausstellen, was allerdings nicht sehr fördernd wirkte. Othello — Sportlust Sportlerinnen 0 : 0.

Zwintschöna 1. — Regattaklub 1. 8 : 2. Zwintschöna 2. — Seeben 2. 6 : 2. Zwintschöna Jugend — Seeben Jugend 5 : 0.

Achtung, Arbeitersportler! 2. Kreis, 6. Bezirk, 4. Gruppe

Unser diesjähriges Bezirksturnfest rückt immer näher. Ich ersuche alle Vereine, jetzt schon zu sparen, besonders die Jugend, damit unsere 4. Gruppe dortselbst stark vertreten ist. Auch mache ich nochmals auf die Inserate ... Sportgenossen! Aber nicht nur unser Bezirksfest liegt ... Wahlen. Da heißt es als Arbeitersportler, heran an die ... mit helfen an der Vorwärtsbewegung der Arbeiterinteressen ... jetzigen morschen Staatsbetrieb in einen ordentlichen Arbeiter... den 20. Mai Spielverbot, dafür Arbeit für die Partei zur Wahl.

Grumbach, ...

Fußballwochenschau Riesaer Bezirk

VfB. Riesa 1. — Dresden Fortschritt 1. 0 : 5 (0 : 0). ... matzsch 1. 3 : 3. VfB. Zeithain 1. — Sturm Geringswalde ... berg 1. — VfB. Riesa 3. 3 : 5.

Freie Turner Zeitz 1. (Raffball) — Turnerbund Zeitz ...

Schon in den ersten Minuten sah man ausgeprägten Kampf... schaften. Kein großes Suchen und Tasten erst, dazu sind ... Immer wieder schicken die Hintermannschaften ihre Stürmer ... Seiten sieht man das gleiche Bild, sehr gute Störungsarbeit ... Stürmerleistungen. Erst die zweite Halbzeit bringt durch ... schaft etwas in Vorteil. Turnerbund versucht sein Heil in ... die Hintermannschaft nicht überwinden. Was die Verteidigung ... eine Beute des Tormanns. Turnerschaft aber kann, trotz ... Turnerbund-Hüters, zwei Tore vorlegen, welche das Spiel ... esse der Zeitzer Arbeiterschaft am Raffballspiel bewies der gut ... richter (Rasberg) war gut.

4. Kreis, 1. Bezirk (Handball)

Spielverbot am 20. Mai. Zu der Reichstagswahl ruft ... es ist Pflicht eines jeden Spielers, den Arbeiterparteien sich ... Verfügung zu stellen.

Schkeuditz 1. — Großzschocher 3 : 4. Südost Spielerinnen — ...

Raffball. Teuditz — Markkleeberg 10 : 3. Altranstädt — ... Tellschütz — Pegau 6 : 2.

Faustball. Markranstädt — Berlin 48 : 45. Altranstädt — ... Altranstädt Spielerinnen — Berlin Spielerinnen 59 : 35.

Vereinsmitteilungen

Deutscher Arbeiter-Kegler-Bund (Bezirk Halle)

Alle Sportler der Ortsgruppe Halle treffen sich am Donnerstag ... am Riebeckplatz zu einem Ausflug nach dem Leuchtturm.

Germania-Felsenfest. Himmelfahrt im „Palmbaum", Dölau ... ball. Treffpunkt der Mitglieder 1.30 Uhr nachm. an der Crölwitzer ...

Sportfreunde Passendorf. Am Himmelfahrtstag 13 Uhr ... Gesellschaftsspiel gegen Fortuna 3. statt. Mannschaft in alter ...

HFC. Minerva 09. Mittwoch, abends ½8 Uhr, treffen sich alle ... Anhänger Ecke Huttenstraße und Merseburger Straße zum ... Donnerstag, 8 Uhr, Spielausschuß.

HFC. Sportlust 07. Sämtliche Sportlustianer treffen sich Donnerstag ... ½8 Uhr, zum Ausflug nach der Heide an der Cröllwitzer Brücke.

Sport-Club 09. Donnerstag (Himmelfahrt) Ausflug. Treffpunkt ... 7 Uhr am Hettstedter Bahnhof. Um zahlreiches Erscheinen bittet der ...

Freier Wassersportverein Halle (Handball). Steuden und ... Nachricht, daß das Spiel am 17. Mai in Schafstädt aus technischen ... stattfinden kann.

Wassersport-Verein 1923 Ammendorf e. V. Mittwoch, den 16. Mai ... nach Löpitz. Treffpunkt pünktlich 19½ Uhr bei Werther. ... eingeladen. Ferner findet unsere Monatsversammlung am Freitag ... 20 Uhr, dortselbst statt.

Kaufen Sie MAGGI's Suppen-Würfel
und Sie werden zufrieden sein!
Die Würfelpackung ist praktisch. 28 verschiedene Sorten. Reiner, natürlicher Geschmack. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.
MAGGI MAGGI's SUPPE Erbs mit Speck 2 Teller

Kredit erhält jeder Kreditwürdige
Pfingst-Sonder-Angebot
318
Damen-Kleider 2 Mark Anzahlung 3 Mark
Damen-Mäntel 5 Mark Anzahlung 10 Mark
Herren-Anzüge 10 Mark Anzahlung 15 Mark
Herren-Paletots 10 Mark Anzahlung 15 Mark
Kredit auch nach auswärts
Möbel ohne Anzahlung
Hermann Liebau
Halle a. S., Merseburger Straße 22
Kredit erhält jeder Kreditwürdige

Freyberg-Bräu
— in Halle gebraut
— sein einziger Fehler
— sonst erstklassig „FFF"

Auf Kredit
Herren-, Damen und Kinder-Garderobe
Schuhwaren
Gardinen
Wäsche
Möbel jeder Art
Kleine Anzahlung und Ratenzahlung
257
Carl Rasemann
Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 40, I.

Modernes T...
Das führende Tanz-...
:: Heute Ta...
Heute neuer Sp...
Das Programm der ...
Halles einziger Dar...
2 Bardh...
Eresdo und ...
Ludwig L...
6 Grid Ner...
Rida Nerd...
Elisa Clar...
:: Fabian-Jazz...

Reichstags- und Landtagswahl

Auf Grund der §§ 26 und 47 der Reichsstimmordnung und §§ 20 und 41 der Landeswahlordnung wird bekanntgegeben, daß die Wahl zum Reichstag und Preußischen Landtag am

Sonntag, dem 20. Mai, von 8 bis 17 Uhr (nachm. 5 Uhr)

festgesetzt ist.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt, sie enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlvorschlages und werden den Wahlberechtigten am Abstimmungstage im Abstimmungsraum ausgehändigt.

Der Stimmberechtigte bezeichnet bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will.

Stimmzettel, die dieser Bestimmung widersprechen, sind ungültig.

Stimm-(Wahl-)scheine gem. § 9 RStO. und § 5 LWO., die zum Wählen an jedem beliebigen Orte berechtigen, werden nur bis Freitag, den 18. d. M., 17 Uhr (nachmittags 5 Uhr) im Rathaus, Zimmer 1a, ausgestellt.

Abgrenzung der Stimmbezirke

1. **Stimmbezirk. Wahlraum:** Luisenschule. Badergasse, Gerbitzerstraße, Großkahnaer Weg, Hainstraße, Hallesche Straße, Luisenstraße, Milchgasse, Queringerweg, Ritterstraße, Schloßgasse. **Abstimmungsvorsteher:** Materialwarenhändler Otto Thomas. **Stellvertreter:** Obersteuersekretär Edgar Spangenberg.

2. **Stimmbezirk. Wahlraum:** „Hotel zum Schwan". An der Kirche, Kreuzgasse, Markt, Mauergasse, Mühlenstraße, Pforterstraße, Plantenplatz, Schulstraße, Schergasse. **Abstimmungsvorsteher:** Kreisausschußinspektor Kurt Roland. **Stellvertreter:** Zigarrenhändler Alfred Kißig.

3. **Stimmbezirk. Wahlraum:** Mädchenvolksschule. Hindenburgstraße, Ammenstraße, Hindenburgstraße, Döberniner Weg, ... Elberitzplatz, Elberitzstraße, Fabrikstraße, Gartenstraße, Goethestraße, Kohlstraße, Leipziger Straße, Mozartstraße, Schillerstraße, ... **Abstimmungsvorsteher:** Kaufmann Oswald Grabe. **Stellvertreter:** ... Artur Krüger.

4. **Stimmbezirk. Wahlraum:** „Hotel Fürst ... Straße, Körnerstraße, Loberstraße, Marienplatz, ... **Abstimmungsvorsteher:** Stadtrentmeister Alfred ... Bahnhofsvorsteher a. D. August Schumann.

5. **Stimmbezirk. Wahlraum:** „Hotel zur ... Berliner Straße, Blücherstraße, ... bahnstraße, Feldstraße, Grünstraße, ... Richard Hampe. **Stellvertreter:** Magazin...

6. **Stimmbezirk. Wahlraum:** Knaben... Straße, Buddestraße, Dübener Vorstadt, ... Roßplatz, Werbener Weg, Wittenberger ... sekretär Walter Mühler. **Stellvertreter:** ...

7. **Stimmbezirk. Wahlraum:** „... Elisabethstraße, Gerberplan, Münze, ... Schäfergraben, Schloßpromenade, ... Stadtrat Franz Voigt. **Stellvertreter:** ...

8. **Stimmbezirk. Wahlraum:** „Schü... bergstraße, Nordplan, Nordstraße, ... Straße, Sekuriusstraße, Seydelstraße, ... rat Karl Krebs. **Stellvertreter:** Rendant ...

Delitzsch, den 11. Mai 1928.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
Große Auswahl in
Platten
Hänisch, Turmstraße 156
Anzahlung 10.— Mk. Wochenrate 2,50 Mk.

Druck-sachen
aller Art, für Private und Vereine, Organisationen usw. liefert schnellstens in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu zeitgemäßen Preisen die Abteilung Buch- u. Kunstdruckerei d. Produktiv-Genossenschaft e. G. m. b. H., Halle a. S., Lerchenfeldstraße 14. Fernruf 21045, 21047, 22251
Verlangen Sie Preis-Offerten oder d. Besuch unserer Vertreter

Reichsbund Deutscher Mieter

Ortsverein Weißenfels a. S. u. Umgebung e. V.

Am Mittwoch, dem 16. Mai 1928

abends 8 Uhr, findet im Wintergarten des „Stadttheaters" eine große

...-Versammlung

...thema ist:

... u. Reichstagswahlen

...sitzender P. Hopf, Halle-S.

... auf die Wichtigkeit des ... die Zukunft der Deutschen Mieter... der übrigen Tagesordnung, welche ... bekanntgegeben wird, ... eines jeden Mitgliedes, an der ... teilzunehmen und für die Ein... Mitglieder Sorge zu tragen

Der Vorstand

Sportvereinigung ... von 1899
Donnerstag (Himmelfahrt) im großen Saal des ...
Frühjahrs-Ver...
Gäste willkommen

Achtung! Leunabe...
Schöne Wohnung ... Stube, Kammer, Küche ... billige Miete, gegen gleiche ... zu tauschen gesucht. Offerten unter „M. ..." an die Expedition dieser Zeitung.

Eine Ladung
Braun-Ge...
ist eingetroffen
Am Lager sind wieder
Blumentöpfe, ...
Aschkuchen, ormen, ...
usw. usw.
C. G. Hoyer, ...
Leipziger Str...
Glas- und Porzellan-...

Geschäfts-Ueb...
Meiner werten Kundschaft ... Kenntnis, daß ich ... Fleischerei an Herrn ... verkauft habe. ... gebrachte Vertrauen ... meinen Nachfolger ... 1678)
Gustav ...
Bezugnehmend auf ... mitzuteilen, daß ich ... Schwetschkestraße ... eröffne. Es wird ... sein, meine werte Kundschaft ... Fleisch- und Wurstwaren ...
Hochachtungsvoll ...

Zeitungsmakul...
billigst abzugeben
Lerchenfeldstraße 14 ...

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Wie wird sich der Rundfunk während des Wahlkampfes verhalten?

Wahlen der letzten Jahre haben schon einige Rundfunk- gezeigt. Zum erstenmal ist 1924 der Rundfunk in den der Wahlpropaganda gestellt worden. Die verschiedensten kamen zum Wort, — aber den Kommunisten machte man ratisch unmöglich, zu sprechen.

deutlicher kam die Parteilichkeit bei der Reichspräsidenten- zum Ausdruck. Sowohl Hindenburg als Marx kamen vor Mikrophon zu Wort.

Kandidaten der revolutionären Arbeiterschaft, dem Ge- Thälmann, verweigerte man brüsk das Recht, seine Mei- vor den Rundfunkhörern zu äußern.

vorigen Monat hat sich das Reichskabinett mit der Frage Rundfunks im Wahlkampf beschäftigt. Der Antrag der Kom- und Sozialdemokraten, jede Partei vor dem Mikrophon kommen zu lassen, wurde von der Reichsregierung abge- Es wurde beschlossen, keine Wahlreden im Rundfunk halten

dem haben wir bereits Wahlreden im Rundfunk gehört. geht das zu? Wie können Wahlreden durch den Rund- breitet werden (noch dazu durch mehrere große Sende-), wenn die Reichsregierung ausdrücklich beschlossen hat, Wahlreden durch Rundfunk verbreitet werden sollen?

war da der sonst so rührige Zensur-Ausschuß mit dem Sozialdemokraten Heilmann an der Spitze?

Zensur-Ausschuß wußte von den Wahlreden und duldete warum? Weil es ein Minister in höchsteigener Person war, an bis zwei Millionen von Wählern sprechen wollte. Es Stresemann, der die erste Wahlrede im Rundfunk hielt, im der angeblich keine Wahlreden verbreiten darf.

ist ein bewußter Betrug, wenn die Mitglieder der Reichsregierung zwar Wahlreden halten dürfen, die Vertreter der Parteien aber nicht.

Der Rundfunk ist damit in den Wahlkampf gestellt worden. Die Reichsregierung selbst hat den Wahlkampf begonnen. Aber zur gleichen Zeit hat sie beschlossen, keine Wahlreden durch Rundfunk übertragen zu lassen.

Das ist der Gipfel der Demagogie.

Wir sind durchaus der Meinung, daß der Rundfunk vor den Wahlen die Parteien zu Worte kommen lassen muß. Was nützt der Rundfunk, wenn er von dem pulsierenden Leben des Tages nichts widerspiegeln kann und nur unaktuelles, verstaubtes Zeug bringt? Aber wir wehren uns gegen die Heuchelei der Bürgerblock-Regierung, die bestimmt, daß keine Wahlreden gehalten werden dürfen und im selben Augenblick selbst Wahlreden im Rundfunk halten läßt.

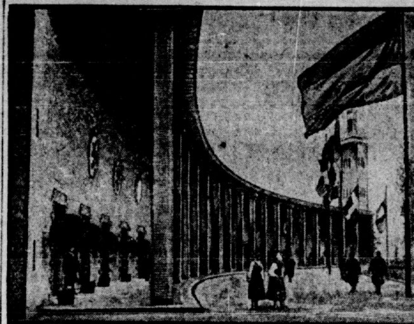
Arbeiter-Radiohörer:

In offener und versteckter Form wird gerade in der letzten Zeit im Radio für die Bürgerblockparteien und die sozialdemokratischen Handlanger Wahlpropaganda gemacht. Der 50. Geburtstag Stresemanns dient als willkommener Anlaß indirekt für die schwerkapitalistische Deutsche Volkspartei zu werden und der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun macht für den Reformismus Reklame.

Gegen Sowjet-Rußland und die Kommunisten aber wird gehetzt. Gerade der Langenberger Sender, der für unser Gebiet in Frage kommt, bringt kritiklos Meldungen über angebliche Ueberfälle von roten Frontkämpfern und Tendenzmeldungen über Sowjet-Rußland.

Wer diese Zustände ändern will, wählt die Kommunistische Partei:

Liste 5



Die Pressa in Köln

Am Montag ist die internationale Presseausstellung in Köln eröffnet worden. Unser Bild zeigt das formvollendete Staatenhaus, in welchem die verschiedenen Völker der Welt ausgestellt haben.

Acht Fischer ertrunken

Ein Motorboot, das mit einer Besatzung von neun Mann in Rockwood (Maine) zum Fischfang ausgelaufen war, wurde auf hoher See leck und sank. Acht Mann der Besatzung ertranken.

Unwetter in Jugoslawien

Gewaltige Regengüsse und starkes Anschwellen der Flüsse in Jugoslawien haben Ueberschwemmungen veranlaßt; in Südserbien hat das Hochwasser der Bistritza den Einsturz von Häusern verursacht und Opfer an Menschenleben gefordert.

Kalilager im Ural entdeckt

Im Solikambezirk (Kamakreis, Ural) wurden riesige Kalilager entdeckt, die für die russische Landwirtschaft als künstliches Düngemittel von großer Bedeutung sein werden. Man erforschte bereits ein Gebiet von 120 Quadratkilometer, das bis zu 300 Meter tief Kalioxyd-Vorkommen aufweist. Die Menge wird auf etwa 2 Millionen Tonnen Kalioxyd geschätzt. Wenn man bedenkt, daß aus 70 000 Tonnen Kalisalze, wie sie in Mitteleuropa gewonnen werden, nur 11 500 Tonnen Kalioxyd gewonnen werden können, kann man sich eine Vorstellung von der Größe und Bedeutung dieser Lager machen. Die Weltkalivorräte werden auf etwa 2,5 Milliarden Tonnen geschätzt.

Neues aus aller Welt

600 Häuser abgebrannt

Stadt Sasowo bei Rjäsan wurde von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht. Binnen sieben Stunden brannten Fabrik, das Kreiskrankenhaus, das Gebäude der Staats- ..., eine Schule und 600 Häuser ab. Die Höhe der Menschäden ist noch nicht festgestellt. Der Brand brach in der eines Handwerkers aus, der Leim kochte.

...r in Birma

... starker Wirbelsturm wütete hier über zwei Stunden. Dem sind mehrere Menschen, hauptsächlich durch Ertrinken, zum Opfer gefallen, da viele Boote im Fluß kenterten. Außerdem wurden den Straßen viele Personen durch herabfallendes Mauerwerk verletzt. Der Verkehr ist noch an vielen Stellen der durch umgefallene Bäume und eingestürzte Häuser unterbrochen und Hilfsmannschaften sind in den betroffenen Vierteln mit Aufräumung beschäftigt.

...s Explosionsunglück — Zwei Tot

... junge Leute krochen in einen Querschlag der stillgelegten Zeche... Einer von ihnen rauchte eine Pfeife. Dadurch entstand eine Explosion von Methangas, die so heftig war, daß der ..., mit dem der Schachteingang vermauert war, in die ... Einem der jungen Leute gelang es, nach kurzer Zeit ins ... zu kommen. Mit schweren Brandwunden wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die beiden anderen wurden von einer Rettungsmannschaft der Zeche Kaiserstuhl in später Abendstunde ... geborgen.

...Arbeiter verbrannt

Im Petroleumgebiet von Morent in Rumänien ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Dabei wurden zwölf Bohrtürme der Romana und sechs Bohrtürme der Bergwerkskreditgesellschaft ... Drei Arbeiter kamen bei dem Brand ums Leben. Der ... wird auf mehr als 100 Millionen Lei geschätzt.

...Arbeiterin durch eine Explosion getötet

... einer Lütticher Zündhütchenfabrik stürzte infolge einer Explosion eine Decke ein und begrub unter sich eine Reihe von Arbeiterinnen. Eine Arbeiterin wurde getötet, drei wurden schwer ..., einige erlitten leichtere Verletzungen.

Die „Italia" über der Küste Spitzbergens

... Nordpolflug hat Verzögerungen erlitten. Erst konnte er ..., da die Matrosen des Begleitschiffes gegen die wahn... Pläne Nobiles rebellierten. Wegen ungünstiger Witterung mußte das Luftschiff auf der Fahrt nach Leninland wieder umkehren.

Ein Ozeangleiter für die Ueberquerung des Atlantik

Der französische Ingenieur Remy bereitet eine Reise Paris—Neuyork auf einem neuerfundenen Ozeangleiter vor, der in diesen Tagen vom Stapel laufen soll.

Weltflug eines amerikanischen Millionärs

Lear Black, ein holländisch-amerikanischer Millionär, hat von dem Flugplatz Croydon bei London in einem gemieteten Fokker-Eindecker einen Flug nach Kapstadt, Tokio und zurück nach London angetreten, eine Strecke von 40.000 englischen Meilen. Der Millionär ist von zwei Flugzeugführern, einem Mechaniker und einem Diener begleitet. — Mit dem aus den Knochen der Arbeiter gepreßten Gelde machen die Bourgeois große Weltreisen, da sie vor Langeweile nicht wissen, wie sie die Zeit totschlagen sollen. Werden die Dividenden ausgeworfen, dann sind die Herrschaften wieder zur Stelle.

Unglück auf dem Genfer See

Auf dem Genfer See ereignete sich ein Unglücksfall. Unmittelbar vor der Landungsbrücke von Cully bei Lausanne begegneten sich zwei Dampfer, die beide in Cully landen wollten. Der Anker des einen Dampfers verfing sich in einer Kette des anderen und riß ein Stück des Mastes los, der auf das Vorderteil fiel und drei Frauen traf. Zwei wurden schwer verletzt, die dritte starb im Kantonspital.

Gemeiner Ueberfall

In dem bekannten Ausflugsort Wilhelmsburg bei Proskau wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als der 22 Jahre alte Peter Klosa von einem Tanzvergnügen nach Hause ging, wurde er von dem übel beleumdeten Klisch überfallen und durch einen Dolchstich in die Schläfe tödlich verletzt.

Schweres Autounglück — 8 Tote, 5 Schwerverletzte

In Erie (Pennsylvanien) wurden zwei Automobile, die allem Anschein nach eine Wettfahrt abhielten, bei der Ueberquerung eines Schienenstranges von einem Eisenbahnzug beiseite geschleudert. Von den Insassen der beiden Wagen wurden acht tödlich und fünf schwer verletzt.

Neue Arbeiter-Literatur

„Der Stachel"

So heißt die neue, von der Kommunistischen Partei herausgegebene politisch-satirische Zeitschrift. Die Nummer 1 derselben ist soeben erschienen und liegt bereits vor uns. In Buntdruck herausgegebene Propagandaschrift enthält u. a. neben einer Fülle origineller Zeichnungen, Bilder und Karikaturen eine ganze Reihe von köstlichen Glossen. So u. a.: „Politik verdirbt den Charakter", „Preußische Wohlfahrt", „Die Klassenjustiz gegen 23 Rotfrontkämpfer", „Die Ballade von Traugott Jagow", „Wie sozialdemokratische Führer für den Frieden kämpfen", „Deutschlands Größe", „Der Friedensengel", „Pastor Münchmeyer auf Borkum, Kandidat der Völkischen", „§ 218", „Kopfjäger des Oberreichsanwaltes" usw. Der Umfang dieser Propagandaschrift beträgt 12 Seiten, trotzdem kostet sie nur 20 Pfennig. Sie ist als Agitationsschrift für die Wahlen bestens geeignet. Darum empfiehlt sich für die Ortsgruppen die sofortige Aufgabe der Bestellungen bei den Buchhandlungen der Partei.

Die Zeitung ist originell, humoristisch, lebendig und — billig! Bestellt sofort einige Exemplare.

Wahlnummer der „AJZ."

Das Titelblatt zeigt S. M. mit seinem ehemaligen Staatssekretär Philipp Scheidemann und spricht dann die richtige Parole aus: Wir wollen keinen Kaiser, keinen seiner Helfershelfer, wir wählen rot! Die Mittelseiten zeigen die führenden Reichs- und Landtagskandidaten der Kommunistischen Partei. Dann wird die Regierungstätigkeit der sozialdemokratischen Führer in Preußen wie im Reich illustriert. Eine Darstellung heißt „Das Preußenparadies", eine andere gibt eine sozialdemokratische Ehrentafel", auf der die herrlichsten Zierden des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie zu sehen sind, und dann werden prominente Personen aus der Sozialdemokratie der übrigen Länder, wie England, Frankreich, Belgien usw. gezeigt, wie sie mit Vertretern der Monarchie zusammen sind. Unter dem Titel „Zauberflöte. Aus früheren Wahlen" werden Plakate des Reichsbanners der Sozialdemokratie und der ersten Ebert-Regierung wiedergegeben, die Dinge versprachen, für die keine der plakatierenden Parteien nach den erfolgten Wahlen ernsthaft eingetreten ist.

Gute graphische Darstellungen vermitteln einen Ueberblick über die Steueraufbringung und Steuerverwaltung in der Republik. Sie zeigen, wie stark die Massen belastet sind. Weiter bringt diese äußerst reichhaltige Nummer Bilder von den diesjährigen 1.-Mai-Demonstrationen in Berlin, London, Wien usw.

Alfred Nawrath behandelt in einem gut illustrierten Sonderbericht für die „AJZ." das Volksleben in den wichtigsten Ländern West-Nordafrikas.

Die „Inprekorr"

Die Nummern 42, 43, 44 und 45 der „Internationalen Presse-Korrespondenz" sind soeben erschienen. Aus dem Inhalt der reichhaltigen Nummern heben wir hervor: Artikel von Semard, Cachin, Hollay usw. über die Wahlen in Frankreich. Artikel von Ewert und Maslowski zum Wahlkampf in Deutschland. Artikel von Tangshinsho und Asiaticus über die Lage in China und den Kriegszug Japans gegen China. Artikel und Beiträge über die Verhaftung Bela Kuns und die damit zusammenhängende internationale Kommunistenhetze, u. a. von Schlamm und B . . . l und Beiträge über den Verlauf der 1. Mai in der ganzen Welt. Beiträge und Berichte über die konterrevolutionäre Verschwörung im Donezgebiet, Auszüge aus der Anklageschrift. Artikel von Tamascu über Alba-Julia und die rumänische Bauernbewegung. Dazu kommen noch zahlreiche Beiträge zu Fragen der Politik, Arbeiterbewegung, Wirtschaft, Faschismus, Sowjetunion, Buchbesprechungen, Zeitschriftenschau usw.

SPD. oder KPD.

Zitate aus der sozialdemokratischen Presse über die Politik der eigenen Partei. Ferner eine Gegenüberstellung der Tätigkeit der Kommunisten und Sozialdemokraten auf den verschiedensten Gebieten. Diese Broschüre behandelt die Frage, die für viele werktätige Wähler heute brennend ist. Preis 20 Pf. Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28.

200 amtliche Fememorde

„Keine Gnade für die Feme- und Kaiserreichs-Mörder!" Wie oft ist in den letzten Tagen dieser Ruf erklungen. Die richtige Ergänzung ist zweifellos diese kleine Broschüre, die beweist, daß hohe Staatsbeamte in recht eigenartiger Verbindung mit den Fememördern und Fememorden standen. Preis 20 Pf. Zu beziehen durch alle Literatur-Obleute, Kolporteure, Buchhandlungen oder direkt durch: Internationaler Arbeiter-Verlag G. m. b. H., Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28.

Proletarische oder kapitalistische Sozialpolitik

Besonders durch die große Wirtschaftskrise im vergangenen Jahr mit ihrem Millionenheer von Arbeitslosen sind die Werktätigen auf das Gebiet der Sozialpolitik aufmerksam geworden. Sie haben alle Mängel am eigenen Leib erfahren. Diese Broschüre zeigt ihnen, wer die politische Verantwortung trägt. Gerade in der Wahlzeit ist diese Kenntnis von besonderem Wert. Preis 20 Pf. Internationaler Arbeiterverlag, Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0005
DFG

Stadt Halle

15. Mai 1928.

Trotz alledem!

Demonstration für die Liste 5 — einheitlicher Kampfeswille bei den werktätigen Massen

Halle, die Stadt der nackten Bürgerblockdiktatur und eines 12-Millionen-Skandals, stand gestern in den Abendstunden wieder im Zeichen wuchtiger und wirkungsvoller Demonstrationen für die Liste 5 der Kommunistischen Partei. Auf den Sammelplätzen wehten rote Fahnen, zahlreiche Transparente wurden herbeigeschafft, Arbeiter und Arbeiterinnen füllen die Plätze und umlagern dicht gedrängt die Bürgersteige. Und man sieht auch, wie stets bei solchen Anlässen, die republikanische Schupo, ohne die die Republik der Sozialdemokraten und Bürgerblöckler nicht leben und nicht sterben kann. Und weiter sieht man in der Nähe der Sammelplätze verschiedene Bürgerliche. Sie schweigen, wenn ein Arbeiter in ihre Nähe kommt und reden um so lauter, wenn sich ihnen jemand naht, der seinem Aeußeren nach zu urteilen in ihr gemischtes Lager gehört. Was man von ihnen hört, ist Haß und Neid und zwischendurch auch ein wenig ehrliche Anerkennung über die Intensivität, mit der „die Roten" ihre Wahlpropaganda betreiben.

Ein Wohlbeleibter, der gestern abend vor dem Logengebäude am Paradeplatz stand, meinte zu einem anderen Bürgerlichen: „Man muß diese Leute ehrlich um ihre klaren und eindeutigen Wahlparolen beneiden. Bei uns hapert es doch diesmal sehr in dieser Beziehung!"

Jawohl, das Schlagwort mit Hindenburg als Retter, das sich bei der Reichspräsidentenwahl als sehr zugkräftig erwiesen hat, ist durch die nationale unfähige und arbeiterfeindliche Politik der Bürgerblöckler zu einem Spottwort geworden. Heute nennt man den Retter schon allgemein den „Geretteten", und wenn die nationalen Parteien ihren Geretteten wieder an die Anschlagsäulen kleben und mehr Macht für ihn fordern, so ist gerade diese Parole mit am ehesten geeignet, der breiten werktätigen Masse zu zeigen, wohin ein solcher Kurs treibt. „Mehr Macht für Hindenburg!" sagen die Deutschnationalen, wir aber fordern mehr Lohn, mehr Nahrung, mehr gesunde Wohnungen, weniger Arbeitszeit, weniger Steuern und Zölle und auch weniger nationale Götzen.

In diesem Sinne waren auch die Aufschriften der zahlreichen, teilweise illustrierten T r a n s p a r e n t e gehalten, die in den verschiedenen Demonstrationszügen mit zum „Volkspark" genommen wurden. Wo die Trommeln der Spielmannszüge in den Straßen ertönten, öffneten sich die Fenster. Es gab zwar Leute, die bezüglich der Farbwirkung mit einer gewissen Ochsensorte verwandt sind und beim Anblick der roten Fahnen die Fenster sofort wieder schlossen. Das sind jene, gegen die nach einem alten Sprichwort selbst die Götter vergebens ankämpfen. Aber recht viele Straßenpassanten lasen doch die Inschriften unserer Transparente genauestens, die in kräftigen Schlagworten andeuteten, um was es bei diesem Wahlkampf geht.

Wer darüber mehr Aufklärung haben will, muß sich allerdings in die kommunistische Wahlversammlung bemühen, wie sie im Anschluß an die Demonstrationen im „Volkspark" abgehalten wurde. Auch hier bot sich ein Bild bester Kampfesstimmung. Der aufgeklärte Arbeiter überschätzt die Bedeutung der bevorstehenden Parlamentswahlen gewiß nicht, und er weiß auch, daß die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Ausbeuterjoch nicht durch die Parlamente erfolgen wird. Er weiß aber auch, daß der endgültige Sieg nur durch eine einheitliche rote Kampffront aller Werktätigen errungen werden kann, und er weiß, daß ganz besonders durch einen Wahlkampf die reaktionären bürgerlichen Parteien durch die offensichtlichen Widersprüche zu ihren bisherigen Handlungen zersetzt werden können. Darum der Kampf mit dem Stimmzettel und darum Propaganda für die Liste der Kommunisten.

*

Die Redner des gestrigen Abends wurden sämtlich mit stürmischem Beifall im vollbesetzten großen „Volkspark"-Saal begrüßt. Die Stimmung war eine ganz ausgezeichnete. Die Reden der ausländischen Genossen, der neugewählte französische Deputierte, George B e a u g o a n d und der australische Genosse H. J. M o r t o n wurden mit dem Gesang der „Internationale" beantwortet. Ganz besondere Aufmerksamkeit herrschte, als unser alter Genosse M e n z e l sprach und die Gründe aufzählte, die einen ehrlichen Arbeiter bestimmen müssen, seine Stimme der Kommunistischen Partei zu geben, weil sie allein die ehrliche Verfechterin der Interessen aller Werktätigen in Stadt und Land ist.

Nur noch wenige Tage trennen uns von den Wahlen: Die Bürgerlichen sehen diesem Tag mit recht zweifelhaften Gefühlen entgegen. Ihre Parolen sind, weil sie arbeiterfeindliche Interessen verfolgen, bei den Massen nicht zugkräftig. Sie greifen daher zur Lüge und Verleumdung und werden am 20. Mai zum Gummiknüppel greifen. Das muß uns anspornen, unsere Kräfte zu verdoppeln zur Propaganda für die Liste 5.

Drei wichtige Arbeiten

haben die Stadtteilleitungen mit den Funktionären und Zellen sofort in Angriff zu nehmen.

1. Der heutigen Ausgabe des „Klassenkampf" liegt der amtliche Wahlplan mit den Abgrenzungen der 100 Stimmbezirke und Adressen der Wahlvorsteher bei. Die Stadtteilleitungen sind verantwortlich, daß den Wahlvorstehern bis spätestens Freitag, den 18. Mai, nachmittags 6 Uhr die genaue Adresse eines Genossen gemeldet wird, der als Beisitzer für den Wahlvorstand in Betracht kommt.

K e i n W a h l v o r s t a n d o h n e k o m m u n i s t i s c h e n B e i s i t z e r !

Unser Wahlbeisitzer ist auch verantwortlich für die rechtzeitige Uebermittlung des Wahlresultates am 20. Mai.

2. Der rote Landwerbetag am 17. Mai erfordert die höchste Aktivität der Parteigenossen und RFB.-Kameraden. Bei der Fortsetzung der Arbeiten vom Sonntag, dem 6. Mai, wie auch bei der Bearbeitung der in Aussicht genommenen Orte Wettin, Beesenlaublingen usw. ist eine i n d i v i d u e l l e Bearbeitung der Landarbeiter und Kleinbauern unbedingt notwendig.

3. Die Stadtteilleitungen müssen organisatorische und agitatorische Vorbereitung für die M a s s e n d e m o n s t r a t i o n a m S o n n a b e n d, d e m 1 9. M a i t r e f f e n (Fackelumzüge unter Hinzuziehung des RFB., RFMB., Sportkartell, oppositionellen Gewerkschaften und überparteilichen Organisationen). Der Aufmarschplan wird rechtzeitig in der Presse veröffentlicht.

Die letzten Tage fordern die größte Aktivität jedes einzelnen Parteigenossen.

*

Stadtteil Norden. Alle Genossen oder Genossinnen, die die Aufforderung erhalten, als Beisitzer zur Wahl tätig zu sein, nehmen diese Funktion an und erscheinen am Freitag, dem 18. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkspark" zur Stadtteilleitungssitzung.

Ungeheuerlicher Schandstreich gegen die Mietersch[illegible]

Als der Magistrat in der Stadtverordnetensitzung vom 30. April die Beiträge zur Straßenreinigung auf die Mieter umgelegt wissen wollte, erhob sich ein allgemeiner Sturm der Empörung. Der Magistrat sah sich gezwungen, den für die Umlagemöglichkeit in Frage kommenden Passus zurückzuziehen. **Die Hausbesitzer, welche laut amtlicher Denkschrift in Halle mindestens zwei Millionen Mark Reingewinn alljährlich nur aus der Hauszins**steuerdifferenz schlucken, sollten die Straßenreinigungsbeiträge selbst zahlen. Wir haben bei Zurückziehung des fraglichen Passus' durch den Magistrat gleich darauf hingewiesen, daß

bisher keinerlei Garantien gegeben worden sind, die eine Umlagemöglichkeit auch tatsächlich ausschließen.

Wir haben sofort unser Mißtrauen gegenüber dem Magistrat in dieser Hinsicht betont. Jetzt ist bestätigt worden, daß der Magistrat mit dem Zurückziehen des fraglichen Passus nur einen unverschämten Schachzug begangen hat, der die Mieter reinlegen sollte. Wir erhalten soeben Kenntnis einer „Verordnung über Betriebskosten in der gesetzlichen Miete", die der famose „Wohlfahrtsminister" H i r t s i e f e r der preußischen Koalitionsregierung erlassen hat. Und zwar — man merke sich das Datum:

Am 14. April dieses Jahres, während der Magistrat am 30. April, als diese Verordnung längst heraus war, seine große Geste machte.

Darin heißt es:

In dieser Verordnung wird zunächst klargestellt, daß die Umlegung des Wassergeldes auf die Mieter nur dann zulässig ist, „wenn der Vermieter v o r dem Mietzahlungszeitpunkte die gesetzliche Miete für den betreffenden Mietzahlungsabschnitt um 3 Prozent gekürzt hat".

Die Verordnung trifft hinsichtlich anderer Betriebskosten gegenüber dem bisherigen Zustande insofern eine Aenderung, als in denjenigen Gemeinden, in denen die Entwässerungs-(Kanalisations-)Gebühren und das Entgelt für Fäkalienabfuhr, die S t r a ß e n r e i n i g u n g s g e b ü h r e n und die Kosten für Müll- und Schlackenabfuhr **am 1. Juli 1914 von der Gemeinde** getragen wurden,

„die gesetzliche Miete um einen der jeweiligen Höhe dieser Gebühren entsprechenden Hundertsatz der reinen Friedensmiete zu erhöhen ist",

wenn die Gemeinde nach **dem 1. Juli 1914** für die [illegible] **triebskosten vom Vermieter Gebühren erhebt.**

Es dürfen also in Zukunft die Hauswirte, die [illegible] **bühren für Straßenreinigung — Kanalisation** usw. [illegible] **die Miete umlegen durften, überall dort, wo die** [illegible] **diese der öffentlichen Gesundheit dienenden Tätigke**[illegible] **erheben, diesen Betrag auf die Mieter abwälzen.**

Die Mieter haben also künftig die Kosten der [illegible]**gung zu tragen.**

Die **Hausbesitzer haben** also **nichts weiter** zu [illegible] den Koalitionsminister Hirtsiefer zu berufen, und [illegible] Mieter sind die **Geblaßmeierten.**

Jetzt **hat die Mieterorganisation** das Wort. Sie [illegible] diesen Schandstreich **mobil** machen. Und die Mieter [illegible] sehen, daß sie am 20. Mai nur der Partei ihre Stimme [illegible] dürfen, die solche Pläne entlarvt. Das ist allein die [illegible]

„10 Tage, die die Welt erschütterten" — Arbeiterkinderheim

Der Film läuft ab heute in der „Schauburg". Jeder Besucher, der die Ziele der IAH. gutheißt, wird gebeten, sich einen Ausweis zu besorgen und bei Lösung der Eintrittskarte an der Kasse abzugeben. Er hilft damit den Bau eines Arbeiterkinderheims zu finanzieren. Die Ausweise sind u n e n t g e l t l i c h bei Emma Bullmann, Georgstraße 11, Otto Stock, Hallorenring 5, und im Burau der IAH. Große Steinstraße 16 Hof II, zu haben. **Die Funktionäre werden aufgefordert, die Gutscheine für ihre Belegschaften im Bureau anzufordern.**

Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner [illegible]

Stadtrat oder Stadtverordneter — Was gilt in [illegible]

(Arbeiterkorrespondenz)

In der Gesamtbetriebsratssitzung der städtischen Arbeiter [illegible] sozialdemokratische besoldete Stadtrat D ö l z den Bericht [illegible]

Umwandlung der städtischen Werke in eine [illegible]

Er deckte vollinhaltlich die Ansichten des reaktionären [illegible]tors Dr. L a m b e r t i n und des B ü r g e r b l o c k-Ma[illegible] Mit besonderer Genugtuung stellte er fest, daß bei [illegible] der geplanten Maßnahmen **die Stadtverordneten**[illegible] **keinen Einspruch erheben kann.** Auch befürwortete er [illegible] führung der kaufmännischen Buchführung gegenüber der [illegible] stehenden. Dadurch ist wieder die Möglichkeit gegeben [illegible] schiedene Angestellte entlassen werden können.

Bei Einsetzen der Diskussion über diese Angelegenheit [illegible] F l ü c h t für seinen Parteigenossen Dölz das verlorene Renomee wieder herstellen, indem er erklärte, daß [illegible] vorstehende Ausführungen gemacht hätte,

er als Stadtrat und nicht als Sozialdemokrat [illegible] **hätte, in seinem Innern dächte er ganz anders**

Er hatte jedoch die Rechnung ohne Dölz gemacht, denn [illegible] Herrn Stadtrat von einem anderen Kollegen die Wahrheit [illegible] wurde, packte Dölz kurzerhand seine Akten, bezichtigte [illegible] eigenen Parteigenossen d e r L ü g e und verließ [illegible] Sitzungszimmer.

Merkt Ihr, Kollegen, wie das Hineinwachsen der [illegible]kraten in den Staat sich für Euch auswirkt? Wer [illegible] Nächster in eine solche Stellung hinzukommen und in [illegible] tapfen von Dölz zu wandeln? S c h a u m b u r g oder [illegible]

Wollt Ihr, Kollegen, den Verrat dieser Postenjäger [illegible] unterstützen, dann wählt am 20. Mai SPD.

Wollt Ihr aber **aufräumen** mit diesen Feinden der Arbeiter und Euch eine **Vertretung sichern,** die es ernst mit der [illegible] der Arbeiterklasse meint, dann wählt KPD., Liste 5!

Wo wird gewählt?

Für die am Sonntag, dem 20. Mai 1928, von 8 bis 17 Uhr stattfindenden Reichs- und Landtagswahlen ist das Stadtgebiet, wie aus der in unserer heutigen Ausgabe befindlichen und an den Litfassäulen angeschlagenen Bekanntmachung des Magistrats Halle ersichtlich ist, in 100 A b s t i m m u n g s b e z i r k e eingeteilt. Die Wahl findet diesmal fast ausnahmslos in städtischen Schulen und Turnhallen statt. In einzelnen Schulen befinden sich mehrere Wahl-(Abstimmungs-)Bezirke in getrennten Räumen. Es wird dringend empfohlen, sich den Wahlbezirk, zu dem der Wähler nach seiner Wohnung gehört, zu merken, um Verwechslungen des Wahllokals zu vermeiden. Am Eingang zur Schule ist zur Orientierung der Wähler die an den Litfassäulen befindliche Bekanntmachung ebenfalls angeschlagen. Die Wahlräume sind in den Schulen so verteilt, daß höchstens die Wähler zweier Wahlbezirke denselben Haupteingang benutzen müssen.

Jeder Wähler erhält beim Betreten des Wahlraumes einen Stimmzettel aus w e i ß e m P a p i e r für die R e i c h s t a g s w a h l, einen aus r ö t l i c h e m P a p i e r für die L a n d t a g s w a h l und einen mit einem Adlerstempel versehenen Briefumschlag; er begibt sich mit diesen drei Stücken an die Schutzvorrichtung. Dort wird auf beiden Stimmzetteln die Partei, der der Wähler seine Stimme geben will, gezeunzeichnet. Die Art der Kennzeichnung ist freigestellt, es empfiehlt sich aber, die Kennzeichnung in der Weise vorzunehmen, daß in den Kreis des Wahlvorschlags e i n K r e u z gesetzt wird. Beide Stimmzettel werden einmal zusammengefaltet in den Umschlag gesteckt. Der Umschlag wird n i c h t verschlossen.

Der Wahlvorsteher stellt an Hand der Wahlkartei zunächst die Wahlberechtigung fest, hierauf übergibt der Wähler diesem den die Stimmzettel enthaltenden Umschlag. Der Wahlvorsteher steckt den Umschlag sodann in die Wahlurne.

Bestehen für Wahlräume und das Schulgrundstück besondere Ausgänge, so sollen diese von den Wählern benutzt werden.

Keine Streikarbeit gegen die sächsischen Metallarbeiter in Halle

Zu unserer Mitteilung vom Freitag über Versuche der Firma E n c k e, S c h k e u d i t z, Streikarbeit bei hallischen Firmen unterzubringen, wird uns noch mitgeteilt, daß bei der Firma P r i n z l e r, B ü s c h d o r f, solche A r b e i t e n n i c h t g e m a c h t w o r d e n s i n d. Es ist besonders zu betonen, daß die Gußstücke, die bei der Firma Eberhardt von der Belegschaft zur Bearbeitung nicht angenommen wurden, n i c h t bei Prinzler hergestellt sind.

Chemnitzer Metallarbeiter-Kinder in Halle!

Ein neuer Beweis praktischer Solidarität!

Am Freitagnachmittag traf in Halle ein Transport von 23 Kindern streikender sächsischer Metallarbeiter aus Chemnitz in Halle ein. Die Ortsgruppe Halle hatte mit Emsigkeit bei Klassengenossen die notwendigen Quartiere beschafft. Eine Abordnung der IAH. empfing die Kinder auf dem Bahnhof. Ein Sonderwagen der Straßenbahn brachte die Kinder nach dem „Volkspark", wo sie unter den Klängen der „Internationale" einzogen. Die Augen der Kinder leuchteten begeistert, als sie sich plötzlich vor gedeckten Tischen befanden. Die IAH. hatte vorgesorgt. Es gab Milch, Kaffee und belegte Brote, und mit Appetit verzehrten die Kinder das ihnen Dargebotene. Dann erfolgte die Verteilung der Kinder, und dabei stellte sich heraus, daß die Zahl der Pflegeeltern bedeutend größer war, als die der Kinder. Das ist wiederum ein Beweis dafür, wie glänzend sich proletarische Solidarität in der Praxis auswirkt. Durch den Schiedsspruch ist der Streik, bei dem unsere Genossen wochenlang heldenmütig geschlossen zusammenstanden, abgewürgt worden. Die Kinder werden trotzdem einige Wochen bei guter Verpflegung bei ihren Klassenbrüdern in Halle verbleiben.

Arbeiterfrauen des Südens! Mittwoch abend 8 Uhr in „Loefts Hof", Merseburger Straße und Ecke Schmiedstraße, öffentliche Frauenversammlung mit Lichtbilder- und Schallplattenvortrag.

Straßensperrung. Die Bruckdorfer Straße zwischen [illegible] Osendorfer Straße wird zwecks Vornahme von Umpflasterungs- arbeiten vom 14. d. M. an auf ungefähr 14 Tage für [illegible] und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

Versuchte Notzucht. Am 5. Mai ist in den späten Nachmittagsstunden in der Dölauer Heide von einem Radfahrer an einem Mädchen ein Notzuchtsverbrechen versucht worden. Der [illegible] ermittelt und dem Amtsgericht zugeführt worden. [illegible] Frauen werden gewarnt, allein oder mit unbekannten [illegible] einsamen Stellen der Heide zu gehen.

Zweigleisiger Straßenbahnverkehr soll zur besseren Durchführung des Straßenbahnbetriebes in der Großen Steinstraße, Mittel- und Barfüßerstraße ausgebaut werden.

Theater, Konzerte und Vor[illegible]

Liebelei

Gastspiel Käthe Dorsch im Stadttheater

Eine ganz große Künstlerin riß das hallische Publikum [illegible] abend im Stadttheater mit. Wie dieses blasierte [illegible] hallische Theaterpublikum nach dem dritten Akt ganz [illegible] ganz hingerissen von der großen Menschlichkeit einer [illegible] die k e i n e mondänen Ueberfrauen und k e i n e Luxus[illegible] die Bühne stellen kann, weil sie einfach „Weib" ist, das [illegible] lebnis, für dessen Vermittlung wir der Intendanz des [illegible] theaters dankbar sind. K ä t h e D o r s c h ist die Schauspielerin, die den Typ Weib nicht nur spielt, sondern auch aus [illegible] Und deswegen vermag sie durch ihre große Darstellungskunst [illegible] faszinierende Wirkung auf ein Theaterpublikum auszuüben, [illegible] durch seichte Klatschstücke und oberflächliche Operetten [illegible] blasiert der Abwicklung eines Frauenschicksals auf der [illegible] sieht. Ich könnte mir keine Schauspielerin neben der [illegible] d e n k e n, die imstande wäre, die Rolle der Christine [illegible] S c h n i t z l e r s „L i e b e l e i" so zu spielen, wie das [illegible] geschah.

Das an sich sentimentale rührselige Schauspiel selbst [illegible] durch die überragende Darstellung der Hauptrolle [illegible] einem Erlebnis. Wie alle Prominenten, so reist auch [illegible] mit eigenem Ensemble. Hierbei ist anerkennend [illegible] daß sie eine K ü n s t l e r s c h a r um sich hat, die [illegible] Niveau i h r e s Künstlertums a b s o l u t gerecht [illegible] feinfühligem Mitspielen ergänzend jedes Auftreten der [illegible] einem Riesenerfolg gestaltet. Man kann nicht einzelne [illegible] besonders hervorheben, da wirklich alle Rollen auf [illegible] fältigste durchdacht dargestellt wurden. Da war Edgar [illegible] ein blendender väterlicher Freund der Christine. [illegible] Maske überzeugend. G r e t l B u c o v i c s, eine [illegible] Mizi Schlager, ein Typ wie aus dem Leben herausgegriffen [illegible] sonstigen männlichen Rollen waren wohl aufgehoben [illegible] Bach, E r n s t P r ö c k l und J a k o b F e l d h a m m e r. [illegible] fall am Schluß wagte sich zunächst nicht heraus. Das [illegible] tiefen Ergriffenheit, die das Spiel der Dorsch heraufbeschworen [illegible] Wir würden uns freuen, die große Künstlerin in Halle [illegible] — wie gestern vor ausverkauftem Hause — begrüßen [illegible]

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: [illegible] ersten Male in neuer Einstudierung „Wie einst im Mai", [illegible] Walter Kollo und Willy Bredschneider. Mittwoch „Der [illegible]" (Himmelfahrt), 19½ Uhr, „Wie einst im Mai"; Freitag [illegible] Kaysers neuem Schauspiel „Oktobertag". Spielleitung: [illegible] den Hauptrollen wirken mit die Damen Heller, Gessing und [illegible] Hensel, Jungk. Bühnenbild: Alfred Oppel.

Im Thalia-Theater gelangt am Donnerstag die Komödie [illegible] Constance sich richtig verhält?" zur Aufführung. [illegible] die Vorstellungen im Thalia-Theater erst 20 Uhr.

Walhalla-Theater. Heute 20 Uhr findet die [illegible] „1000 Worte Liebe" statt. Am Mittwoch, dem 16. Mai, [illegible] Komikers Hugo Claus vom Theater des Westens, Berlin, [illegible] erstklassiger Berliner Künstler in der Operette „Die [illegible]" Kurt Zorlig.

Das Friedrichsbad, Zwintschöna, ist in kurzer Zeit [illegible] Eigenschaften beim Publikum speziell von Halle und Umgebung [illegible] geworden. Die erfrischende Wirkung des Bades [illegible] Zufluß frischen sauerstoffhaltigen Quellwassers. Das [illegible] Hitze und Massenandrang wie [illegible] [illegible]

Wen wählen Beamte und Angestellte?

Der Leidensweg der unteren Beamtenschaft

…e Besoldungsneuregelung nach der Inflationszeit vom … 1924 brachte den oberen Beamten eine Gehaltsaufbesserung von 71 Prozent, während sie bei den unteren und mittleren Gruppen nur 17 Prozent ausmachte. Diese Gehaltsregelung hat mit Recht die stärkste Empörung in den unteren und mittleren Beamtengruppen ausgelöst, bedeutete sie doch für diese Beamten…, die schon vorher mit Hungergehältern abgespeist wurden, …e glatte Verhöhnung. Es kam durch sie mit aller Deutlichkeit die wahre Absicht der deutschen Bourgeoisie zum Ausdruck: …en Beamtenhierarchie sehr anständige Gehälter zu zahlen, … bei dem Gros der Beamten die Gehälter in der gleichen …e bei den Angestellten und Arbeitern nach unten herab…n.

…liche bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten …ihre vornehmste Aufgabe darin, die Empörung in den …treiben in Hoffnung auf den neuen Reichs- und Landtag … Herrliche Zeiten wurden in den Wahlversammlungen vor dem 7. Dezember 1924 den Beamten versprochen. … noch eine Woche vor der Wahl die Ermächtigung für …maligen Reichsfinanzminister Dr. Luther, den Beamten … zum Grundgehalt zu zahlen, und zwar den Gruppen 1 … Prozent und den Gruppen von 7 an aufwärts 10 … Alles zusammen war nichts weiter als Wahlköder, um …men der Beamten zu fangen, um die katastrophalen Aus…en der Personalabbau-Verordnung und die unsoziale Be…neuregelung vom 24. Mai 1924 vergessen zu machen.

…as brachte der letzte Reichstag?

… hat nun diese Wahlhilfe für die bürgerlichen Parteien … Sozialdemokraten den Beamten eingetragen? Sie sind …lang, von Beginn des neuen Reichstages und Landtages …uar 1925 bis zu ihrem Ende am 31. März 1928 ununter… schamlos belogen und betrogen worden. Beim Zu…tritt des neuen Reichstages am 25. Januar 1925 lagen …lichen bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten … vor, in denen übereinstimmend die Regierung ersucht …schnellstens einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Be…ordnung vorzulegen, „der der ersten unabweisbaren Forderung Rechnung trägt, schon der untersten Besoldungsgruppe das Notwendigste zu geben". Nur die Kommunisten forderten … die Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt … 30 und 15 Prozent. Auch die Regierung erklärte bei …tritt, sich für die „gesicherte Rechtsstellung und aus… Lebenshaltung des Beamtentums einzusetzen". Der …minister von Schlieben aber erklärte schon nach zwei Mo… Bürgerblockherrschaft, „für die Beamten sei kein Geld da". …stag und die Regierung waren mit Hilfe der Stimmen …nten unter Dach und Fach gebracht, und die bürgerlichen … stimmten nicht nur den Antrag der Kommunisten auf … der Zuschläge zum Grundgehalt nieder, sie stimmten … ihre eigenen Anträge und zwar mit der Begründung, „in Anbetracht der finanziellen Lage" eine Aufbesserung …beamtenbesoldung nicht verantworten könnten. Das geschah … Zeit, wo ein Ueberschuß aus den Steuern von zwei … Reichsmark erzielt worden war.

… Herbst 1925 wollte der Bürgerblock keine Gehaltserhöhun… die Beamten zahlen, um sich nicht die „Preissenkungs…" dadurch stören zu lassen. Endlich im Dezember 1925 … die Regierung nicht umhin, unter dem Druck großer Be…kundgebungen und Demonstrationen zu den erneut einge… Anträgen der Kommunisten Stellung zu nehmen, die … Gruppen 1 bis 7 eine einmalige außerordentliche, nicht … Wirtschaftsbeihilfe von 300 Mark und eine Erhöhung …schläge zum Grundgehalt von 12½ auf 30 Prozent for… Diese Anträge wurden wiederum abgelehnt, und den

Erwerbslose Angestellte

… schließlich eine Weihnachtsgratifikation von 25 bis 60 … (je nach der Besoldungsgruppe) gegeben.

…ch der demokratische Reichsfinanzminister Reinhold hatte …sprechungen für die Beamten übrig, er sähe seine „vornehmste Aufgabe darin, für die notwendige Erhöhung der Be…gehälter Sorge zu tragen". Und dann führte er die Steuer…ation, die Herabsetzung einer Reihe von Besitzsteuern … Umsatzsteuer im Gesamtbetrage von 500 Millionen durch, … Beamten wieder nur mit einer Weihnachtsgratifikation … wurden.

Der Kampf der Kommunisten

… begann das Spiel mit der Besoldungsordnung … hatten die Kommunisten, gestützt auf die Wil…kundgebungen und Demonstrationen der Beamten, den Versuch unternommen, noch vor Inkrafttreten einer neuen Besoldungsordnung eine Zwischenlösung für die Beamten mit Wirkung vom 1. April zu erreichen. Dieser Versuch scheiterte an dem Widerstand der Bürgerblockregierung und -Parteien und an dem Widerstand der Länder, darunter besonders an dem der Preußischen Regierung. Die Kommunisten waren somit sowohl im Reiche wie in Preußen, wo die Besoldungsfragen der Beamten ähnlich behandelt wurden, die einzigen, die fortgesetzt und mit allem Nachdruck sich für die berechtigten Besoldungsforderungen der Beamten in den unteren und mittleren Gruppen eingesetzt haben. Sie waren es auch, die bei der Besoldungsordnung auch gegenüber dem Widerstand der Bürgerblockparteien und der von Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zur Preußenregierung geleiteten Einstellung der Sozialdemokraten und Demokraten die berech-

tigten Forderungen der Beamten der unteren und mittleren Gruppen zu den ihrigen gemacht haben. Die Kommunisten haben sowohl im Reichstag als auch im Preußischen Landtag den schärfsten Kampf gegen das reaktionäre Besoldungsgesetz Köhlers und das ebenso reaktionäre Besoldungsgesetz der Preußischen Koalitionsregierung geführt, und schließlich in der Endabstimmung gegen das Gesetz gestimmt.

Dagegen haben die Sozialdemokraten zwar in ihrer Erklärung zur Schlußabstimmung das Köhlersche Gesetz als ein unsoziales Klassensystem bezeichnet, was sie aber nicht daran gehindert hat, alle Anträge der Kommunisten auf Festsetzung höherer Gehälter für die unteren und mittleren Beamten niederzustimmen, dagegen für die Erhöhung der Gehälter der oberen Beamten, wie Reichsgerichtsräte, zu stimmen und das Gesetz schließlich in der Endabstimmung mit anzunehmen.

Bei der Besoldungsordnung wurden nach Ablehnung kommunistischer Anträge auf Höhergruppierung bestimmter Beamtenkategorien (Assistenten usw.) Entschließungen angenommen, die nach feierlichen Erklärungen beim Etat für 1928 durchgeführt werden sollten. Die Kommunisten haben schon damals diese Entschließungen als „Fetzen Papier" bezeichnet. Und die Tatsachen haben das bestätigt. Als man bei der Beratung des Ergänzungsetats die Durchführung dieser Entschließungen verlangte, wurden die kommunistischen Anträge von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt. Die Beamten sind, wie schon oft, Opfer eines politischen Geschäftes geworden, das die Sozialdemokraten als für die Durchführung des Notprogramms Mitverantwortlichen mit allen bürgerlichen Parteien eingegangen sind.

Wie bei den Besoldungsfragen, brachte die Zeit von 1924 bis 1928 eine katastrophale Entwicklung in bezug auf die für die Beamten so bedeutungsvolle Frage des Berufsbeamtentums (Pensionsberechtigung, unkündbare Anstellung). Durch die Einfügung der §§ 40 bis 43 in das Besoldungsgesetz soll ein neuer und verhüllter großer Abbau der Beamtenschaft der unteren und mittleren Gruppen durchgeführt werden, indem von je drei freien oder freiwerdenden planmäßigen Beamtenstellen der Besoldungsordnung A eine Stelle künftig wegfallen soll. Das trifft das Gros der Kanzleibeamten, der Assistenten und Sekretäre, der Post- und Eisenbahnschaffner, die alle durch Hilfskräfte ersetzt werden können.

Und diese Zerschlagung des Berufsbeamtentums, nachdem den Beamten auch in dieser Frage die größten Versprechungen durch die Bürgerblockparteien gemacht wurden. „Die Berufsbeamten — die Träger und Stützen des Staates"!, solche und ähnliche Phrasen sollten verschleiern, daß der Schutz des Berufsbeamtentums nur für die obere Bürokratie gedacht ist. Herr Stegerwald, der Zentrumschrist und Gewerkschaftsführer hat in einem Briefe ja auch ganz offen den wahren Sinn, nämlich die Zerschlagung des Berufsbeamtentums, ausgesprochen, er hat davon gesprochen,

„daß man bei einer wirklich rationalisierten Staatswirtschaft anstelle von 300 000 bis 400 000 Beamten keine 100 000 Privatangestellten braucht".

Diese Privatangestellten genießen natürlich nicht den Schutz der Berufsbeamten, der unkündbaren Anstellung, der Pensionierung. Und deshalb will Stegerwald an die Stelle von 400 000 Berufsbeamten noch nicht einmal 100 000 Privatangestellte setzen!

Für die Kommunisten bedeutet der Schutz des Berufsbeamtentums die Sicherung der Lebensexistenz der Beamten der unteren und mittleren Gruppen. Die Kommunisten wollen aber auch für alle Arbeiter und Angestellten den Anspruch auf Versorgung erkämpfen, und sie werden alles tun, um denen, die ihn haben, den Versorgungsanspruch zu erhalten.

So ist auch die Zerschlagung des Berufsbeamtentums ein wohlgezielter Schlag der Bourgeoisie gegen die unteren und mittleren Beamten, den die Sozialdemokraten dadurch mit unterstützt haben, daß die Preußische Regierung, in der die Sozialdemokraten maßgebenden Einfluß besitzen, im Reichsrat diese Abbaubestimmungen widerspruchslos akzeptiert haben.

Der Existenzkampf der Angestellten

Ebenso wie für die Beamten kämpft die KPD. als einzige Partei für die schlecht besoldeten Angestellten. Es sind insbesondere die älteren Angestellten, die unter der Ausbeutungsmaschinerie des Kapitalismus auf der Strecke bleiben. Von den 3½ Millionen Angestellten, die es laut amtlicher Statistik in Deutschland gibt, wurden vom Abbau unter der Rationalisierung in erster Linie die älteren Angestellten von über 35—40 Jahren betroffen. Ende Juni 1926 gab es 300 000 stellungsuchende Beamte, Ende Juni 1927 waren es trotz der Wirtschaftskonjunktur immer noch 200 000. Zwei Drittel aller Angestellten erhalten nur ein Gehalt bis zu 200 Mark monatlich.

Die kommunistische Reichstagsfraktion legte bereits 1925 den Entwurf eines Gesetzes vor, der erhebliche Veränderungen der Kündigungsfristen usw. vorsah. Der Entwurf wurde trotz aller Vorstöße der Kommunisten im Rechtsausschuß begraben. Im Juni 1926 kamen schließlich unter Mitwirkung aller Parteien die „Leitsätze zur Behebung der Notlage der älteren Angestellten" zustande. Als die Leitsätze dem sozialpolitischen Ausschuß zur Beschlußfassung vorgelegt wurden, da fielen die Vertreter der bürgerlichen Parteien wacker um und die Leitsätze wanderten gegen die Stimmen der KPD. und der SPD. in den Papierkorb. Allein die KPD.-Fraktion führte den Kampf energisch weiter. Die kommunistische Fraktion stimmte sowohl im Ausschuß als auch im Plenum des Reichstages gegen das absolut ungenügende Gesetz über die Erhöhung der Kündigungsfrist für ältere Angestellte und brachte einen eigenen Gesetzentwurf ein, der forderte: Uneingeschränkte Meldepflicht für die Unternehmer, völliges Verbot für Chiffre-Anzeigen, c) Beschäftigungsverpflichtung (auf je 5 Angestellte muß ein Angestellter über 35 Jahre entfallen), d) Einstellungszwang, e) Gefängnisstrafe für die Unternehmer, die gegen die Bestimmungen verstoßen, f) ausreichenden Kündigungsschutz und g) Abkehrgeld.

Wenn die Lage der älteren Angestellten nach wie vor katastrophal bleibt, so liegt das sowohl zum Teil am mangelnden Organisationsgrad der Angestellten, wie auch daran, daß die Unternehmer das Heer der pensionierten Beamten als billige Arbeitskraft benutzen. Die KPD.-Fraktion hat am 17. Februar 1928 einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, pensionierten Beamten das volle tarifmäßige Gehalt zu zahlen.

Jetzt, wo die Wahlen vor der Tür stehen, müssen alle unteren Beamten und Angestellten sich darüber klar werden, daß sie ihre Stimme nur derjenigen Partei abgeben müssen, die als Vertreterin ihrer Interessen im Reichstag wie außerhalb des Parlamentes auftritt.

Alle ausgebeuteten Beamten und Angestellten wählen Liste 5 — KPD.!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0007

B. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. S.

Halle-West

Hugo Schröter Hirtenstraße 14 Ecke Lerchenfe.dstr.
Kolonialwaren / Spirituosen / Kaffeerösterei
52816

Wäscherei M. Dähne
Herrenstr. 3 Wörmlitzer Str. 108
52817

Denkt daran, kauft Eure **Farben u. Tapeten** nur bei
Farben-Kramer Tapeten-Kramer
Mittelwache 9/10 Telephon 21465
52818

Max Reußner, Lange Str. 30
empfiehlt Ia. Fleisch- u. Wurstwaren
52820

Gust. Schütze ● ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Torstraße 7
52821

Marie Longermann, Taubenstr. 8
Kolonialwaren — Hausschlachten
52822

Otto Knöchel, Unterplan 7
Lebensmittel / Hausschlachten
52823

Otto Uhlricht, Glauchaer Str. 28
Rind- und Schweineschlächterei
52849

Rind- und Schweineschlächterei
Karl Schröder, Glauch. Str. 65
empfiehlt Ia. Fleisch- u. Wurstwaren
52850

Gustav Franke, Glauchaer Str. 62
Bäckerei und Konditorei
52852

Fritz Reizig, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, Hausschlächterei, Spirituosen
52851

Raucht Stiborskis Qualitätsmarken
nur Glauchaer Straße 3
Wiederverkäufern groß. Rabatt
52853

Hermann Böhlert, Roßschlächterei
Glauchaer Str. 75 — Bärgasse 4
Prima Fleisch- und Wurstwaren
52854

Frucht- und Weinhaus BAUER
Glauchaer Str. 78, Ecke Moritzzwinger
52855

Reserviert 99
52856

A. Thomas, Steinweg 34
Seifen, Parfümerien Bürsten
Kämme — Toilette-Artikel
52857

Curt Linke Eisenwaren, Werkzeuge
Steinweg 33 Haus- und Küchengeräte
52858

Lederhandlung
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Hans Brudeck, Steinweg 32
52859

Georg Ilsner, Jacobstr. 15
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
52860

Paul Menz Nachf.
Jacobstr. 60 Inh. E. Osske Reilstr. 9
Likörfabrik und Weinhandlung
52861

Fr. Karl Reiche, Alt. Markt 32
Kolonialwaren Spez. Zörbiger Rübensaft u. Erus
52862

Alwin Matthe, Alter Markt 25
Rind- und Schweineschlächterei
52863

Bäckerei u. Konditorei **Max Schröder**
Schwetschkestraße 18
52866

Otto Löther Kellnerstraße 12
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
53257

Kauft Lederwaren
im Spezialgeschäft **Hugo Krasemann**
nach wie vor Schmeerstr. 19
53459

Reserviert

Paul Dähne, Gerberstraße 7
Billigste Bezugsquelle f. Lebensmittel
53462

Paul Reichardt
Zigarren-Spezialgeschäft
Baderei 1 Ecke Herrenstraße
53463

Otto Mucha Tabakwaren
en gros — en detail
Leichenfeldstraße 12
53465

Halle-Süd

Franz Conrad, Torstr. 28
Kolonialwaren
ff. hausschlacht Wurstwaren
52910

Conrad Mattner, Torstr. 43
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Lebensmittel Triftstr. 2
52911

H. Zander, Rannischer Platz
Kolonialwaren / Kaffeerösterei
52912

Hugo Eitner, Liebenauer Straße 167
Lebensmittel / ff. hausschlacht. Wurstwaren
52913

Otto Schaaf Kolonialwaren
Wörmlitzer Str. 49
52914

Schokoladen, Konfitüren
nur bei **Franz Däubert,** Bahnhofseingang Thielenstraße
52915

Paul Sachse, Thüringer Straße 30
Lebensmittel / hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren
52864

Drogerie F. Riedel, Merseburger Str. 33
Farben — Drogen — Parfümerien
52865

Zigarren / Zigaretten / Tabake nur bei Willy Feigler
Hauptgeschäft: Merseburger Straße 161
Filialen: Bahnhofsausgang Thielenstraße
Lauchstädter Straße 26
Delitzscher Straße 9
53063

M. Holbig, Merseburger Straße 67a
ff. hausschl. Wurstwaren / Konserven
Alle Delikatessen / Kolonialwaren
53064

Otto Beitel Merseburger Straße 150 (Ecke Liebenbergstraße)
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53065

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Walter Zobel
Merseburger Straße 111
53066

Walter Asmus, Merseb. Straße 108
Eisen- u. Spielwaren, Haus- u. Küchengeräte
53067

Barbara-Drogerie
Merseburger Straße 104
Farben / Tapeten / Photo-Drogen
53068

Richard Zeising, Merseb. Straße 7
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
53069

Kolonialwaren Max Künzel
Merseb. Straße Ecke Königstraße
53070

ff. Back- und Konditorwaren
empfiehlt stets frisch
Bäckerei **F. Gneist,** Lauchstädter Str. 9
53072

Markthalle Franz Juskowiak
Lauchstädter Straße 2
Obst, Gemüse, Konserv., hausschl. Wurstwaren
Spez.: Täglich frische Landbutter u. Landeier
53073

Molkerei Süd
Rudolf-Haym-Str. 35
Alle Molkereiprodukte
Dauererhitzte Milch
53074

Hermann Becker
Rudolf-Haym-Str. 11
Rathausstraße 13a
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53075

Thomasius-Drogerie
Gust. Kuhlfluck Thomasiusstr. 49
Sämtl. Wand- und Fußbodenfarben
53076

Restaurant „Zum Stadion"
Böllberger Weg 30
empfiehlt seine Lokalitäten
sowie seine Fleischerei
53080

Adler-Drogerie ...
Farben, Lacke, ...

Reserviert

M. Hennig, Böllberger ...
Kolonialwaren ...

Reserviert ...

Zigarren — Tabake ...
Iffland, Steinweg 29 ...

Funkhaus, Alter Markt ...
Radio-Fachgeschäft ...

Georg Günther ...
Eisen- und ...
Werkzeuge ...
Emaillewaren, Haus- u. ...

Loeits Hof ...
Freit., Sonnab., Sonntg. ...
Ausschank des guten ...

Hermann Kleeblatt, ...
Lebensmittel / ff. hausschl. ...

Farben Reform-... Breitenstr. ...

Paul Drieichen Zigarren ...

Bäckerei und Konditorei ...
Torstraße 8
Wörmlitzer Straße 71, ...

Halle-Trotha

Lebensmittelhaus Saale ...

Gasthof W. Vogel, ...
Empfehle meine ...

Möbel- und Sargmagazin **W. Rothe** ...

Eisen-, Haus- u. ...
Wilh. Hermann ...

Konditorei Bäckerei **R. Lehmann** ...

OTTO NILIUS Trotha ...
Rind- u. Schweineschlächt. ...

Halle-Cröllwitz

Rind- und Schweine...
W. Zörner Weinberg ...
Spezialität: Hausschlachte ...

Milchhandlg. O. Berghold ...

Martin's Nachfolger ...
Dölauer Straße ...
Bäckerei und Kond...

Ed. Jänicke, Bellevue ...
Obst, Gemüse, Kartoffeln ...

Halle-Nord

Herm. Geber, Triftstr. 26
Bäckerei — Konditorei
Täglich erstklassige frische Backwaren
52907

Rich Fischer, Große Gosenstr. 39
Kolonialwaren — Weine
Spirituosen
52909

W. Hackemesser, Böckstr. 1
Rind- und Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
52908

Brot- u. Feinbäckerei Otto Krüger Triftstr. 35
52905

Möbel Zetzsche, Triftstr. 22
Konkurrenzlose Preise
— Teilzahlung —
52906

Fahrräder ● Sprechmaschinen
Reparaturwerkstatt
R. Hagendorf, Reilstraße 23
52834

Lebensmittelhaus Nord
Reilstraße 36
Kolonial- u. Tabakw. / Weine / Feinkost
52835

Karl Trosse, Reilstr. 63
Feinkost / Konserven / Weine
Feinste Wurstwaren eig. Hausschlachtung
52836

Möbel-Wolff immer preiswert
Richard-Wagner-Straße 1 und 3
52842

Werbt für den „Klassenkampf"

Fritz Mösenthin
Burgstraße 1
Aparte Neuheiten für Frühjahr und Sommer in Waschseide und Musseline
53193

S. Kanner, Reilstraße 18
Strümpfe / Wäsche / Wolle / Handarbeiten
52837

Kolonialwaren, hausschl. Landwurst
Berta Fischer, Seebener Straße 164
52838

Rind- und Schweineschlächterei
H. Herfurth, Seebener Straße 16
52839

E. Bohst, Körnerstraße 9
Kolonialw. / Hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren
52840

Kolonialwaren — Hausschlächterei
E. Thomas, Zietenstraße 38
52841

Mineralwasser-Fabrik
E. Fischer, Gr. Brunnenstr. 54
52843

Lebensmittelhaus Braune Burgstraße 56
Trothaer Str. 83
52844

Färberei, Chem. Reinigung
Weißwäscherei
Naumann & Co.
Annahmestelle Advokatenweg 25
52846

Hausfrauen kauft in der **Molk. John** Gr. Gosenstraße 17
53183

Schuhhaus Altermann
1. Geschäft: Bernburger Straße 31
2. Geschäft: Bernburger Straße 19
Großes Lager sämtlich. Schuhwaren
Billige Preise! Gewissenhafte Bedienung!
52847

ff. **Kaffeegebäck** und **Kuchen** empfiehlt
W. Kämpf, Große Gosenstraße 32
53184

MÖCKEL-DROGERIE
empfiehlt sich. Gr. Gosenstr. 12
53185

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei **O. Frauendorf** Gr. Brunnenstraße 48
53186

H. Klose, Große Brunnenstr. 71
Schlachterei, ff. Wurstwaren
Spezialität: Knoblauchwürstchen
53187

Fisch- und Seefischhandlung
Friedrich Bönicke
Große Brunnenstraße Nr. 65
53188

Julius Klostermann
Advokatenweg 27
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
53196

Friedrich Weber ● Lebensmittel- und Kohlen-Handlung
Gr. Brunnenstr. 18
53189

Paul Kaiser Große Brunnenstraße 7
Rind- u. Schweineschlächt. / ff. Wurstwaren
53190

Uhren ☆ Goldwaren ☆ Optik
Friedrich Georgi, Gr. Brunnenstr. 63
53191

O. Billhardt, Nachfolger H. Krause
Burgstr. 6 Eisenwaren, Haus- u. Küchenger.
53192

Nur gute Qualitäten **Schuhhaus Böhme** Burgstraße Nr. 61
53194

G. Klaube, Advokatenweg 17
Hausschlachterei / Fleisch- und Wurstwaren
53195

R. Helbigs Hausschlachterei
ff. Giebichensteiner Würstchen
Seebener Straße 197
53198

Reserviert J. M.
53199

„ATLANTIC" Geiststr. 47
Täglich frische Seefische u. Räucherwaren
53268

F. Baumgärtel Lessingstraße 26 Ecke Roßplatz
Kolonialwaren, Kaffee, Konserven
Spezialität: Speise-Leinöl
53269

W. Ackermann, Lessingstraße 29
Rind- und Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
53270

W. Seber, Lessingstr., Ecke Herderstr.
Kolonialw., hausschl. Wurstwaren
53271

Adolf Klingner Schillerstraße 34
Rind- und Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
53272

K. Kolb Schillerstraße, Ecke Humboldtstraße / Brot- u. Feinbäckerei
53273

Rind- und Schweineschlächterei
Gustav Bognitz, Hardenbergstr. 2
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53274

Max Trebs, Dessauer Straße 10
Lebensmittel, Wurstwaren, Obst, Gemüse
53275

F. Pritzlaff Lessingstr., Ecke Dessauer Str.
Bäckerei und Konditorei
53276

O. Geminder, Bernburger Straße 16
Trikotagen, Strümpfe, Wäsche, Strickgarne
53277

R. Strüver, Händelstr. 38 (Reileck)
Eisenkurzwaren, Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Steingut
53278

Ammendorf

Motor- u. Fahrräder / Sämtl. Wirtschaftsartikel / Eigene Reparaturwerkstatt mit autog. Schweißerei / Emaillieren / Vernickeln
„Amos", Fahrradvertrieb, Regensb. Str. 71
53122

Paul Binnewies, Regensburger Str. 3
Schuhwaren
Offenbacher Lederwaren
Reisekoffer
53200

Otto Keck Zigarrenhaus
Regensburg. Str. 23
53201

Ernst Adam, Regensburg. Str. 3
Fahrräder / Eisenwaren / Leder
53202

Friedrich Mehnert, Hallesche Str. 21
Fahrräder / Motorräder
elektrische Beleuchtungskörper
53203

Schokoladenhaus Heinrich Schneider
Regensburger Straße 4
53204

Milchgeschäft Kuffek, Rosenstr. 3
53208

Heinr. Rupprecht, Wörmlitzer Straße 7
Lebensmittel, hausschlachtene Wurstwaren
53211

Zigarren — Zigaretten — Tabake
Albert Rothe, Regensburger Straße 32
53510

R. Probsthayn
Kleiderstoffe / Gardinen
Inletts / Bettfedern
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Mittelstraße 9/10
53206

Arthur Goetze, Hauptstr. 34
Generalvertreter der Württembergia-Motorräder mit Jappmotor 3½ P.S.
Steuer- u. führerscheinfrei.
175/300/350 und 500 ccm
Fahrräder — Nähmaschinen — Sprechapparate — Bequeme Teilzahlungen
Eigene Reparaturwerkstatt
53207

Konfektionshaus
Kurt Binnewies
Ammendorf - Radewell
53205

Bäckerei Kurt Möritz,
Beesener Straße 40
Das gute Möritz-Brot
53210

Blumenhaus Dienel
Samenhandlung / Obst- und Südfrüchte
Tel. 246 Regensburger Straße 6
53212

Wilh. Bauermann, Hallesche Straße 174
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53213

Gasthof Radewell Inh.: **P. Werther**
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten
Großer Saal ● Kegelbahn
53512

Milchzentrale Ammendorf (Inh.: E. Hohndorf)
empfiehlt Milch- und Milchprodukte
53214

Gustav Schröter, Hohe Straße 8
Hausschl. Wurst, Wild, Geflügel, Konserven
53215

Paul Schmidt, Regensburger Straße 92
Rind- und Schweineschlächterei
53216

O. Ranneberg, Regensburger Straße 89
Brot- und Feinbäckerei
53217

Gasthof Dreierhaus
Saal, Vereinszimmer
Garten, Kegelbahn
53511

Zentral-Molkerei Ammendorf
empfiehlt sämtliche Molkereiprodukte. Lindenstraße 2
53209

Dölau

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei, Kolonialwaren, **Ernst Friedrich**
53475

Rind- und Schweineschlächterei, hausschlachtene Wurstwaren **Karl Jesemann**
53476

Arbeiter, besucht die Stern-Lichtspiele
53477

Verkehrslokal der Arbeiterschaft ist der
Gasthof „Zur Dölauer Heide"
53478

Konsumverein Dölau Arbeiter, kauft im eigenen Geschäft!
53479

Nietleben

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei, Kolonialwaren
Paul Knösel, Eislebener Str. 63
53466

Zigarren, Zigaretten, Tabake kauft man preiswert bei **Richard Pappelbaum**
53468

Fahrräder
Sprechapparate /// Platten
Eigene Reparatur-Werkstatt
Bequeme Teilzahlung
Friedr. Köppe, Eislebener Str. 20
53469

Werbt f. den Klassenkampf

Anfertigung feiner Herren- und Damengarderobe nach Maß, preisw. **Kurt Borgis**
53471

Gasthof „Zur Sonne" Inh. Karl Wilke
Tel. 28267 // Gartenlokal // Großer Saal
Verkehrslokal sämtlicher Arbeiter-Sportler
53328

Rind- u. Schweineschl., hausschl. Wurstw., ff. Aufschnitt **Willy Göricke,** Feldstraße 2
53472

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel
Otto Richter, Eisleben. Str. 55
53470

Döllnitz

Brot- und Feinbäckerei **E. Dunker** Kolonialwaren
Berliner Straße 2 Berliner Straße 2
53123

Motor-, Fahrräder, Nähmaschinen, Leder
Paul Angermann
53125

Döllnitz

Karl Müller sen.
Bau- und Möbeltischlerei
Sarglager, elektr. Betrieb
Otto Müller jun.
empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. Polster- und Tapezier-Arbeiten
53124

Gasthof „Palmbaum"
Restaurationsbetrieb — Tanzsaal
Freitags Kino
53126

Löbejün

Fritz Deparade, Löbejün
Markt 6, empf. ff. Fleisch- u. Wurstwar.
52879

Konsumverein Löbejün
Das Ziel aller Schaffenden muß sein,
rein in den Konsumverein!
52880

Friseur Schiele
Langestraße 4
52883

Rest. „Zur Börse"
F. Dobritz
Rochs Thorstraße 12
53496

Anna Gebhardt
Plötzerthor 3
Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
52888

Reserviert

Otto Haus Markt 10 / Kolonialwaren, Lebensmittel
Billig / Schokoladen / Gut
52884

Löbejün

Rind- u. Schweineschl...
Fernspr. Nr. 390 / **Otto Rust** ...
Täglich frische Fleisch- und ...

L. Birkhold Inh.: W. ...
billigste Bezugsquelle f. ...
waren, Haus- u. Küchengeräte ...

Lettin

Genossenschaft ...
Deckt Euren Bedarf in ...
eigenen Geschäft ...
Benutzt Eure eigenen ...

Verkehrslokal der Arbeiter...
Gasthof „Zur E...

Beesenlaublingen

Bäckerei und Kolonialwaren **Louis** ...
Beesenlaublingen ...

Erich Keller ...
Dorfstraße 144

Willy Müller, ...
Fahrräder, ...
Nähmaschinen, ...

Rind- u. Schweine...
ff. Wurstwaren, ...
... Otto ...

Heran an die Massen!

...all öffentliche Wahlversammlungen der Kommunistischen Partei

Unterbezirk Saalkreis

... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im „Palmbaum" Lichtbilder-...ag. Referent: Genosse Max Lademann.
... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Sachs-Halle.
... Löbejün. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, bei Grabe öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Hugo Müller.
... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, bei Schrader öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Förster.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Stelzer öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lessig.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Kuritz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Paul Schneidewind-Halle.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Glaser öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Steffen-Berlin.
... Donnerstag, 17. Mai, auf dem Dorfplatz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Behnke.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, Aufführung der großen ...revue.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Wötzel öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Heinrich Schmitt-Halle.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Becker öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Bowitzki.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Ochse öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Grade.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schröter.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, „Zur Landesgrenze" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Nette-Halle.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse E. Winkler.
...städt. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, „Stadt Leipzig" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse W. Otto.
...Dürrenberg. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Zur ..." öffentliche Wahlversammlung. Ref.: Gen. Grabow.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, „Zur Geiselquelle" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Haubenreißer.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Drygalla.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Lokal Stern öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wollmann.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Ute öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schulz.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Boch öffentliche Wahlversammlung. Referent anwesend.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Schrader öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schulz.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr Umgebung öffentliche Wahlversammlung. Ref.: Genossin Rosi Wolfstein-Berlin.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, „Zum Blauen Stern" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse R. Fritz.
... Donnerstag, den 17. Mai, 15 Uhr, auf dem Dorfplatz ...sammlung unter freiem Himmel. Referent anwesend.

Unterbezirk Mansfeld

... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Goldenen Ring" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lehnert.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, in der „Gemeindeschenke" öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Hoffmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lehnert.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr Versammlung unter freiem Himmel. Referent: Genosse Lober.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Kalbe öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Gäbel-Berlin.
... Donnerstag, den 17. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent Genosse vom UB.
... Donnerstag, den 17. Mai, 20 Uhr, bei Tittel öffentliche Wahlversammlung. Referentin: Genossin Herta Melcher.
...stedt. Donnerstag, den 17. Mai, 15 Uhr, im „Goldenen ..." öffentl. Wahlversammlung. Ref. Gen. Gäbel-Berlin.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, Filmabend.
... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, bei Hausen öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Einicke.
... und Mitteldorf. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, bei Nez... öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Lähne.
... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Oertel.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, in der „Glocke" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Fessel.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Berliner Hof" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Stolze-Halle.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Grabe öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Einicke.
... Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Oertel.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, im „Braunen Hirsch" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lähne.
... und Grillenberg. Donnerstag, 17. Mai, 17 Uhr, in ...dorf bei Kühnemund öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lähne.
... Donnerstag, 17. Mai, 14 Uhr, bei Lessing öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lähne.
... Donnerstag, 17. Mai, 12 Uhr, auf dem Dorfplatz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
... Donnerstag, 17. Mai, 13 Uhr, auf dem Dorfplatz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
... Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Licheld öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wedler.
... Donnerstag, 17. Mai, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Oertel.
... Donnerstag, 17. Mai, öffentliche Wahlversammlung. Ref.: Genosse Oertel.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Haby.
... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, öffentlicher Filmabend. Ref.: Genosse Bezling.
... Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.

Gossa. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Keller.
Gr.-Möhlau. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Pretzschka, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Petermann.
Gröbern. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Lehmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Günzler.
Gaditz. Mittwoch, 16. Mai, 19½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
Rotta. Mittwoch, 16. Mai, 19½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Wüstemark. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lehmann.
Piesteritz. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Wolfen. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr öffentliche Wahlversammlung. Referent: Berger.
Schnellin-Merkewitz. Donnerstag, 17. Mai 14½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Gienast. Donnerstag, 17. Mai, 19½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Gannlo. Donnerstag, 17. Mai, 19½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Lubast. Donnerstag, 17. Mai, 19½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Bad Schmiedeberg. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus" öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Wudersdorf. Donnerstag, 17. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Strach. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.

Unterbezirk Delitzsch

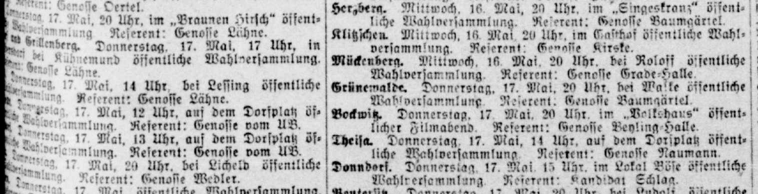
Delitzsch. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im „Lindenhof" Aufführung der Roten Revue.
Glesien. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Berlin" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Baumgärtel.
Eilenburg-Ost. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Lokal zum „Muldental". Referent: Genosse Heinrich Schmitt-Halle.
Eilenburg-Berg. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Tivoli" öffentlicher Filmabend. Referent: Genosse Gebhardt-Delitzsch.

Denkt stets an den Wahlfonds!

Spröda. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Tretschok.
Löbnitz. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Sichting öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Hugo Müller.
Laue. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Ref.: Gen. Voigt.
Wellaune. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wagner.
Selben. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Gerthe.
Zschepplin. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Rothe-Eilenburg.
Zschölkau. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Fritz Groß-Halle.
Limehna. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Michaelis.
Hohenprießnitz. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Michaelis.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Stolzenhain. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Naumann.
Großthiemig. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent. Genosse Paulick.
Neußen. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent vom UB.
Schweinitz. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im „Anker" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Holzweißig.
Gröden. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Greiner.
Naundorf b. Lauchhammer. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Dambrowski öffentliche Wahlversammlung. Ref.: Gen. Menzel-Berlin.
Gröbeln. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr. bei Seligmann öffentliche Wahlversammlung mit Filmvortrag. Ref.: Genosse Bezling.
Wildgrube. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Lokal Prinz öffentliche Wahlversammlung. Referent. Genosse Steinmetz.
Lausa. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Holzweißig.
Ortrand. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, „Stadt Berlin" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Naumann.
Merzdorf. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Paulick.
Herzberg. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Singeskranz" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Baumgärtel.
Klitzschen. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Kirske.
Mückenberg. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, bei Roloff öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Grade-Halle.
Grünewalde. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Walke öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Baumgärtel.
Bockwitz. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, im „Volkshaus" öffentlicher Filmabend. Referent: Genosse Bezling-Halle.
Theisa. Donnerstag, 17. Mai, 14 Uhr, auf dem Dorfplatz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Naumann.
Donndorf. Donnerstag, 17. Mai, 15 Uhr, im Lokal Böse öffentliche Wahlversammlung. Referent: Kandidat Schlag.
Beutersitz. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Ludolf öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Kandidat Schlag.
Krauschütz. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, in der „Weintraube" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Greiner.
Fichtenberg. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Beelitz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Holzweißig.
Coßilenzien. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Just öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Naumann.
Blumberg. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, bei Speck öffentliche Wahlversammlung. Ref.: Gen. Voigt.
Martinskirchen. Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Paulick.



Merseburg-Querfurt

Wie die SPD. mit einer „großen Kanone" in Schkeuditz einen Blindgänger abschießt

Die Schkeuditzer Sozialdemokraten haben sich die Herren Dr. Hertz und Dr. Hilferding verschrieben, um ihre Wahlseife von besonders sachverständigen Koalitionisten an die Wähler zu bringen.

Am Donnerstag sprach Dr. Hertz. Das angegebene Thema lautete: „Nieder mit dem Bürgerblock" — die abgerollte Walze aber kreischte unaufhörlich „Nieder mit den Kommunisten!" Die SAJ. eröffnete den Abend mit einem Bierulk über den Empfang des Afghanenkönigs in Moskau. Und Herr Hertz zog dann auf der gleichen „geistigen" Linie gegen die Kommunisten. Gegen Demokraten, Zentrum und Deutsche Volkspartei kein Wort. Etwas Konkurrenzgeplänkel mit den Deutschnationalen. Eine Rede zur Vorbereitung der Großen Koalition! Und dieser Herr hatte die Stirn, ganz dreist zu behaupten, an dem innigen bisherigen und dem kommenden Zusammengehen der SPD. mit der Bourgeoisie seien — da staunste — schuld: die ††† Kommunisten und die Millionen Arbeiter, die ihre Stimme der KPD. geben! Die SPD. kann nicht anders; um die Kommunisten zu bekämpfen, muß sie mit den Feinden der Arbeiterschaft gemeinsame Sache machen. — Und das nennt sich „Nieder mit dem Bürgerblock" . . .

Herr Hertz meinte, es sei keine Phrase, daß in der Republik von heute die Staatsgewalt vom Volk ausgehe und daß wir „Volksgenossen" durchaus keinen Mangel an politischen Rechten hätten. Und aus allem, was wir Schönes hören konten von diesem „berufenen Anwalt des Volkes", klang es wie das nette Trostwort von Coué: „Es geht uns gut, es geht uns besser, es geht uns immer besser und besser." Auch außenpolitisch. Die Außenpolitik des Bürgerblocks ist auch die Außenpolitik der SPD.

Die „freie Aussprache" betrug 10 Minuten für „jede Partei" — d. h. für die KPD. Unser Genosse Schulz zeigte, wie heute SPD. und Deutschnationale einen Konkurrenzkampf um ihre Mitwirkung im Bürgerblock führen und wie die Führer der SPD. sich seit 1918 für den „Wiederaufbau" der Macht der Bourgeoisie wirklich tatkräftig eingesetzt haben. Wer SPD. wählt, wählt gegen die Arbeiter und stimmt für die Fortsetzung der Politik des Bürgerblocks! Der einzige Feind jedes offenen und jedes verschleierten Bürgerblocks ist die KPD. Genosse Schulz rief mit seinen Ausführungen bei einigen männlichen und weiblichen Spießern um Dr. Hertz einen hysterischen Anfall hervor. Dr. Hertz versuchte in seinem Schlußwort den „Aelteren" und „Gebildeten" herauszustecken. Dabei schimpfte er nur so drauflos. Seine ganzen „Argumente" gegen die kommunistische Kritik bestanden in jämmerlichen persönlichen Anwürfen.

Am andern Tage brachten unsere „heimatlichen" Käseblätter ihre bekannten „objektiven" Berichte. Das „Mitteilungsblatt" rückt jetzt ganz offen mit seinen wahren Ansichten und Absichten heraus. Seht Euch nur dieses famose „parteilose Organ" an. Es gleicht jetzt dem „Schkeuditzer Tageblatt" wie eine Laus der andern. Arbeiter, schmeißt es zur Tür hinaus und lest den „Klassenkampf"!

Neue Munition!

Heute kommt abermals das verschiedenste Material heraus. Es muß sofort an den Verteilungsstellen abgeholt werden. Der Wahlkampf geht seinem Höhepunkt entgegen. Wir müssen lebhafter feuern.

BL., Agitprop.-Abtlg.

Zöschen. Aggressive Rehböcke. Eine ältere Frau aus Merseburg, die auf den Wiesen zwischen Zöschen—Oberthau spazieren ging, fühlte plötzlich, wie sie von hinten einen kräftigen Stoß erhielt. Sie sah sich einem starken Rehbock gegenüber der mehrmals auf sie losging und ihr erhebliche Verletzungen beibrachte. Nur mit Mühe gelang es ihr, sich des wütenden Tieres zu erwehren und es mit Stockschlägen in die Flucht zu jagen. Nach Anlegungen von Notverbänden schaffte man die Verletzte nach Merseburg. Der Fall steht nicht vereinzelt da, da erst vor wenigen Tagen ein Gastwirtssohn aus Weßmar gleichfalls von einem Rehbock angegriffen wurde.

Lützen. Aus der Wahlbewegung. Für unseren Ort fand am Sonnabend eine Wahlveranstaltung statt, die von annähernd 300 Personen besucht war. Das Programm war sehr reichhaltig, Alle Mitwirkende zeigten ihr Bestes. Die Darbietungen fanden starken Beifall. Vor allen Dingen machten die kurzen Ausführungen unseres alten Genossen G. Menzel auf die Erschienen starken Eindruck. Der Genosse O. Härtel, Halle, der auf die politischen Hauptfragen in längeren Ausführungen einging, weckte ebenfalls reichen Beifall. Genossen und Genossinnen, am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im „Bürgergarten" unsere letzte Wahlversammlung statt, in dieser Versammlung muß die gesamte Einwohnerschaft erscheinen. Sorgt für Massenbesuch, agitiert für die Liste 5.

Wiehe. Die SPD. hat ausgesungen. Hier veranstaltete die SPD. eine öffentliche Wählerversammlung. Als Referentin war „Mariechen mit wackelndem Witz" erschienen. Die „völkerbefreiende Sozialdemokratie" konnte in Wiehe keinen Versammlungsleiter auf die Beine bringen. Die hier am Orte noch vorhandenen SPD.-Männer sind entweder zu feige, oder sie schämen sich, den Versammlungsleiter zu machen. (Was meenste, Emil?!) Zu dem Referat, das Mariechen hielt, konn man nur sagen: „die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" Die SPD. hat viel versprochen, aber wenig gehalten. Nach dem Referat verhielt sich die Versammlung in eisiger Ruhe. Mariechen ersuchte wiederholt um Wortmeldung. Doch alles schwieg und alle demagogischen Mätzchen verpufften. Die Rolle der SPD. ist in Wiehe erkannt. Diese Partei hat ausgespielt. Die Wiehesche Arbeiterschaft wählt am 20. Mai die Liste 5 der Kommunistischen Partei.

Nordhausen

Nordhausen. Ein voller Erfolg für die KPD. war die am Freitag, dem 11. Mai, stattgefundene öffentliche Versammlung. Trotzdem die SPD. durch ihre Betriebsobleute die Sabotage der kommunistischen Versammlung befohlen hatte, waren die Arbeiter dem Rufe der KPD. gefolgt. Der große Saal des Etablissements „Hoffnung" war dicht besetzt. Genosse Lademann hielt das Referat. Oftmals von Beifall unterbrochen, bewies er auf Grund der Taten des Bürgerblocks sowie der preußischen Koalitionsregierung den Klassencharakter dieser sich demokratisch nennenden Republik. Daß die sozialdemokratischen Führer zum glühenden Verteidiger dieser kapitalistischen Republik geworden sind, beweist die Verbürgerlichung der SPD. Obwohl die Nordhäuser bürgerlichen Parteien ihre Beobachter in die Versammlung geschickt hatten, haben sie sich genau so wie Sozialdemokraten vor einer Aussprache gedrückt. Am 20. Mai wird die Arbeiterschaft von Nordhausen durch die Wahl von Kommunisten unseren Gegnern eine deutliche Antwort geben.

Nordhausen. Unterschlagung beim Amtsgericht. Erhebliche Unterschlagungen konnten dem Rechnungsrat Böttcher (60 Jahre alt), am hiesigen Amtsgericht tätig, nachgewiesen werden. Die Verfehlungen laufen fortgesetzt seit dem Jahre 1919. Der ungetreue Beamte wurde verhaftet. Da die Voruntersuchung schon abgeschlossen ist, wird die Anklage in Kürze erhoben werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928051510/fragment/page=0009

Weitere Enthüllungen vom Eislebener Schupo-Skandal

Die Regierung untersuchte — Grzesinski bestätigte — Clauß suggerierte die Beamten

Wir brachten nur in einem Teil der „Klassenkampf"-Ausgabe die neuen Enthüllungen über den Eislebener Schupo-Skandal. Auf Wunsch unserer Leser und aus Zweckmäßigkeitsgründen beginnen wir heute nochmals mit den Veröffentlichungen. Genossen, benutzt laufend jetzt den „Klassenkampf" zu Werbe- und Agitationszwecken. Red. „Kl.".

Die Enthüllungen über die „Korruptionen und Ausschweifungen höherer Schupo-Offiziere" in Eisleben hatten wie eine Bombe bei der gesamten Bevölkerung der Stadt Eisleben, der Umgebung **und** sogar in allen Orten Mitteldeutschlands eingeschlagen. Zu **Tausenden** wurden die Exemplare des „Klassenkampf" an den **Tagen** verkauft, wo die Enthüllungen veröffentlicht waren. **Aus dem ganzen** Reiche kamen Nachbestellungen an den Verlag. **Hunderte von** Menschen standen stundenlang an der Filiale des **Verlages in** Eisleben, um Zeitungen zu kaufen. Noch nie ist eine **Zeitungsstelle** so bestürmt worden. Vernichtend waren die **Anklagen der** Kommunistischen Partei gegen das verlotterte und korrupte **System** des Eisleber **Schutzpolizei-Kommandos**. Während **die Sympathien** der Einwohnerschaft für die Kommunisten sich **immer mehr** steigerten, **tobten die Behörden hinter verschlossenen Türen. Allgemein** wurden die Fragen laut:

„Wo haben die Kommunisten das Material her?" — „Kann das nur wahr sein?" — „Von wem haben sie den Brief an das Innenministerium?" usw.

Betroffen schlichen die nationalen Drahtzieher und die sozialdemo**kratischen** Arbeiteraristokraten herum. Sie versuchten das Mate**rial als** unwahr hinzustellen. Ihre Demagogenstückchen nützten nichts. Zuviel Tatsachen drangen durch den Anstoß der Veröffentlichung des Materials an diesen Tagen aus den Gemäuern der Sipo-Kaserne. Der sozialdemokratische Oberbürgermeister Clauß **leistete** dem Major Zornack als guter Freund sogleich **Hilfsstellung, um** die Tatsachen abzuschwächen. Clauß setzte **als Polizeichef** eine **Belohnung von 500 Mark** für denjenigen Verräter **aus, der ihm den** Namen des pseudonymen Briefschreibers an das Ministerium **bekanntgeben** würde. Bis heute hat der Judaslohn noch nichts genützt, trotzdem allerhand Denunzianten und geldgieriges Gelichter Angaben bei der Kriminalpolizei machten.

Die Regierung in Merseburg, sowie das Innenministerium in Berlin stand Kopf.

Das Anklagematerial war zu überwältigend!

Dieses Mal konnte man nicht, wie im Vorjahre, die Schweinereien vertuschen. Statt aber sofort gegen den Major Zornack und die anderen Offiziere Maßnahmen zu ergreifen, setzte das preußische Innenministerium alle Hebel gegen die Kommunisten in Bewegung. Es hetzte zwei Kriminalbeamte der berüchtigten Berliner Weismann-IA-Abteilung nach Eisleben. Sie sollten den Brief- sowie Artikelschreiber ausschnüffeln. Man vermutete, daß in den Reihen der Beamten ein Verbindungsmann der KPD. stecke. So reihte das Eisleber Kommando auf Befehl des preußischen Innenministeriums einen Kriminaler in der Uniform eines Wachtmeisters in die Hundertschaft ein. Seine Spitzeleien blieben ungekrönt. Zwar versuchte er KPD.-Funktionäre an sich zu locken. Sie tapsten aber nicht auf die Leimrute.

Durch den Massenprotest der Eisleber Einwohnerschaft und noch einigen anderen größeren Orten des Mansfelder Landes, die zu Tausenden die öffentlichen Versammlungen der KPD. besuchten, sah sich das preußische Innenministerium gezwungen, eine Untersuchung einzuleiten. Wochenlang saßen nun Regierungsvertreter von Merseburg und Berlin auf dem Eisleber Kommando. Regierungspräsident Grützner, Vizepräsident Fehrmann, Oberregierungs- und Regierungsräte waren ständige Gäste. An einem Tage waren gleich acht solcher Leuchten anwesend. Was das dem Staate wieder für ungeheure Summen kostete — — — denn unter 30 Mk. Tagesspesen reist von diesen „Staatsdienern" keiner. Die werktätige Bevölkerung muß das Geld durch harte Steuerlasten wieder aufbringen.

Die Untersuchungen leitete der Oberregierungsrat Buhne aus Merseburg. Seinen Protokollführer hatte er extra vom Regierungspräsidium mitgebracht. Buhne befürchtete, daß von den hahnebüchenen Angaben der Beamten etwas könnte an die Oeffentlichkeit dringen. Jeden Mittag packte er sorgfältig die Akten in seine Ledertasche und schleppte sie mit zum Essen in das Hotel „Zum goldenen Löwen". Die Furcht und die Vorsichtsmaßnahmen waren überflüssig. Wir hatten noch genügend Material und warten damit jetzt auf:

Wie im voraus zu sehen war, standen die Untersuchungen unter dem Drucke der höheren Instanzen gegen die Beamten.

Tagelang saß Oberbürgermeister Clauß mit bei den Untersuchungen, um durch die Anwesenheit seiner Person die Beamten zu suggerieren.

Interessant ist die Tatsache, daß nach dem Tagesverhör der Beamten, abends dem Major Zornack das Protokoll unterbreitet wurde. Dadurch haben viele Beamte mit ihren Aussagen zurückgehalten. Sie wollen sich ihre Karriere oder ihre Abgangsgebühren nicht zunichte machen. Obendrein wissen sie, daß bei dieser Untersuchungsmethode, wo man dem angeklagten und vorgesetzten Offizier belastet, die Schikanen der anderen Offiziere um so heftiger einsetzen werden. Daß dem so ist, beweist der Fall des Hauptmanns Schumann. War doch den Beamten zu Ohren gekommen, daß gerade Hauptmann Schumann bei seinem Verhör in Halle den Major Zornack über den grünen Klee gelobt hat, wo er so viel Belastendes aussagen konnte.

Und dabei ist gerade er von Zornack nach Strich und Faden geschnitten worden. Hauptmann Schumann hat eben genau so viel auf dem Kerbholze wie die anderen Offiziere, sonst hätte er gesprochen.

Ein Offizier schont den anderen, doch an den anklagenden und sich beschwerenden Beamten lassen sie ihre Wut in der gehässigsten Weise aus.

Wie bereits erwähnt, versuchten das Innenministerium sowie Major Zornack und Oberbürgermeister Clauß den Spieß gegen die KPD. umzukehren. Doch die durchgeführten Untersuchungen machten das Intrigenspiel zunichte. Von Tag zu Tag **häuften sich die Anklagen gegen das Offizierkorps** mit Zornack an der Spitze. Die Untersuchungsprotokolle sind zu einem Aktenstück von über 200 Seiten angeschwollen. Der sozialdemokratische Innenminister Grzesinski hat Kopf gestanden. Bürgerlichen Abgeordneten und Beamtengewerkschaftsvertretern gab er auf ihre Anfragen, ob das veröffentlichte Material im „Klassenkampf" der Wahrheit entspreche, ausweichende Antworten. Dies besagte genug. Der demokratische Landtagsabgeordnete Bartels (Hannover), der Vorsitzende des Beamtenausschusses im Landtag, ließ nach Rücksprache mit Grzesinsky die Aeußerung fallen:

„Leider ist eben zuviel Wahres an dem Material".

Verschiedene Kreise hatten ein Interesse daran, die Immunität des Genossen und Landtagsabgeordneten Lademann aufheben zu lassen, **da er die Zeitung verantwortlich gezeichnet hatte.** Die Regierung hütete sich jedoch.

Der Haupteffekt und die Bestätigung unserer Anklagen sollte bei den Beratungen des Haushaltsplanes des Innenministerius kommen. Der Etat der preußischen Schutzpolizei stand am 18. Februar d. J. zur Debatte. Gewaltige Anklagen wurden gegen die reaktionäre Offizierskaste der Schutzpolizei und gegen das korrupte System des preußischen „republikanischen" Polizeistaates von seiten der kommunistischen Landtagsabgeordneten erhoben. An diesen Beratungen nahm der Innenminister teil. Auch in diesem Jahre ergriff der Sozialdemokrat Grzesinsky das Wort, indem er die Schandstreiche reaktionärer Elemente zu verteidigen suchte. Ehe ein kommunistischer Abgeordneter gesprochen hatte, nahm er zu den Vorgängen in Eisleben Stellung, und seine Ausführungen sind eine Erhärtung unserer Anklagen. Vernichtend beleuchten sie den Korruptionssumpf des Eisleber Sipokommandos. Wörtlich bringen wir hiermit Grzesinskys Rede aus dem Landtagsstenogramm, die den Zweck hatte, der Etatsrede des Landtagsabgeordneten Kasper die Spitze zu brechen, aber in Wirklichkeit in das Gegenteil umschlug.

Der sozialdemokratische Innenminister erklärte:

Herr Abgeordneter Kasper wird wahrscheinlich nachher auf die Veröffentlichungen eingehen, die im „Klassenkampf" über Vorgänge in Eisleben erschienen sind. Sobald mir diese Veröffentlichungen bekannt wurden, ist eine Ministerialkommission an Ort und Stelle gewesen und hat festgestellt, **daß diese Angaben im wesentlichen zuzutreffen scheinen (!)**

(Abgeordneter Kasper: Hört, hört!)

Infolgedessen sind bereits durch personelle Aenderungen die notwendigen Maßnahmen veranlaßt, die weitere Untersuchung schwebt (Abgeordneter Kasper: Der Major wird wahrscheinlich nach Halle versetzt werden!)

Ja, Herr Kollege Kasper, was soll ich denn machen? Soll ich ihn auf den Mond schicken?

(Abgeordneter Kasper: Nein, aus dem Dienst nehmen!)

Ganz recht! Ihm ist die weitere Ausübung des Dienstes untersagt worden. Das ist das erste, was geschehen kann und das Notwendige, was geschehen muß. Weiter braucht zunächst auch nichts zu geschehen (!), alles andere hängt von dem Ergebnis der weiteren Untersuchung ab. Der Umstand, daß Sie solche Vorgänge im „Klassenkampf" dargestellt haben, kann ja mich noch nicht veranlassen —, Herr Kollege Kasper —

(Abgeordneter Kasper: Aber Sie haben zugegeben, daß es im wesentlichen zutrifft!)

Das fiel mir gar nicht schwer, denn ich hatte es ja selber festgestellt.

(Abgeordneter Kasper: O, das ist Ihnen sehr schwer gefallen!)

Wieso? Nachdem ich festgestellt habe, daß gewisse Verfehlungen vorgekommen sind, ist eingeschritten worden, aber nicht vorher, bevor ich das festgestellt habe. Ich wollte gerade sagen, **der Umstand, daß die Sache in ihrem Blatte gestanden hat, konnte mich nur veranlassen, sie zu untersuchen,** aber nicht, ehe untersucht worden ist, bereits Maßnahmen zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

15. 5. 28

Proletarische Vereine

haben des öfteren ihr klassenbewußtes Denken und Handeln bewiesen. Jetzt hat die Freie Volksbühne Höhnstedt, Mitglied des Arbeiter-Theaterbundes, beschlossen, der Bezirksleitung der KPD. 20 Mark als Wahlpulver zu überweisen. Diesem Beispiel sollten alle Vereine recht bald folgen. Die Parole lautet: Jeder Verein zeichnet einen Beitrag

für den Wahlfonds der KPD.

Weißenfels-Zeitz

An die werktätige Bevölkerung von W...

Der Tag der Wahl rückt heran. Jeder soll ... scheiden Klassengenosse! Deine Entscheidung ... schwer fallen. Dem arbeiterfeindlichen Bürgerblock ... Steuer drückt, Deine Lohnforderungen ablehnt, ... im Interesse Deines Klassengegners treibt, ... auch seine Helfershelfer, die Sozialdemokraten, ... dieselbe arbeiterfeindliche Politik treiben wie der ... Reiche mußt Du bekämpfen. Sie sind mit schuld ... Schlichtungspolitik die sie mit geschaffen haben, ... um Deine Lebensverbesserung verhindern. Erkenne ... Deine Agitation und Deine Stimme für Deine ... essenvertreter.

die Kommunistische Partei — Liste 1.

Nutze die letzten Tage zur Aufrüttelung und ... teiligt Euch aber auch an den Kundgebungen der ...

Am Freitag, dem 18. Mai, 8 Uhr, große Wahl... nisten im Stadttheater. Die Ansprache hält ... und Landtagskandidat Gustav Menzel, ... hausonkel. Der Eintritt ist frei.

Am Sonnabend, dem 19. Mai, großer Wahlkundgebung auf dem Markt. Fackeln muß sich jeder ...

Heraus in Massen! Heraus in ...

Es lebe der einheitliche revolutionäre Kampf der ...

Kommunistische Partei. Roter Frontkämpfer-Bund ... schaftskartell. Arbeiter-Sport- und Kulturkartell ...

Die Weißenfelser Gastwirte dementieren

Wir hatten eine öffentliche Anfrage an die Gastwirte ... fels gerichtet, wie sie zu dem Gerücht stehen, daß der ... verein 200 Mark dem Bürgerblock zu Wahlzwecken zur ... stellte. Darauf ging nachfolgende dementierende Ant...

Victoria-Café Weißenfels a. Saale, den 1...
Inhaber: Franz Gebhardt
Weißenfels a. Saale

An den „Klassenkampf", Halle a. S.

Auf Ihre Anfrage in Nr. 110 des „Klassenkampf" ... Gastwirteverein gesammelten Wahlfonds Ihnen zur ... wort, daß dieser Wahlfonds nicht für die gegenwärtigen Wahlen, sondern für spätere wirtschaftliche Wahlkämpfe ... es für das Gastwirtsgewerbe von größter Bedeutung ... vertreten ist, gesammelt und unserer wirtschaftlichen ... bis zu dieser Zeit zur Aufbewahrung übergeben ist. ... wirtsgewerbe kann und will sich nicht einer einzelnen ... schreiben, sondern ist lediglich bestrebt, seine wirtschaftl... essen vertreten zu sehen.

Hochachtungsvoll
J. V.: Franz Gebhardt, II. Vors...

Weißenfels. Der Reichsbund Deutscher Mi... morgen, Mittwoch, abend 8 Uhr eine große Mitglieder... lung im Wintergarten des Stadttheaters ab. Das ... des Abends ist „Mieterschaft und Reichstagswahlen", ... der Bezirksvorsitzende P. Hopf, Halle (Saale), referiert.

Weißenfels. Ladenkassendiebstahl. Von ... bekannten Täter wurde am Sonnabend unter Mittag ... schlossene Ladenkasse in einem Geschäft, Zeitzer Straße ... Barschaft von 75 Mark bestohlen.

Naumburg. Brand im Lokomotivschuppen. ... lich durch Funkenflug geriet in der Nacht das Dach ... Teils des Lokomotivschuppens in Brand. Der Schuppen ... vollkommen aus. Die in dem Schuppen befindlichen ... konnten bis auf zwei in Sicherheit gebracht werden, ... herabstürzende brennende Balken erheblich beschädigt ...

Freyburg a. U. Salzsäure statt Wein. Beim ... von Wein erfaßte ein Mann eine Flasche, die Salzsäure ... Er trank daraus und verbrannte sich die Schleimhäute ... bis zum Magen. Vom Arzt wurde sofort der Magen ... so daß die Hoffnung besteht, daß der Verletzte mit dem ... vonkommt.

Zeitz. Der Tod des Altrentners. Als ... abends der taube und gebrechliche Rentner A. den Fahr... schreiten wollte, wurde er von einem Kraftwagen ... so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage seinen ... Krankenhaus erlag.

Zeitz. Wahlpulver! 20 Mk. wurden vom ... der Ortsgruppenkasse Zeitz überwiesen. 10 Mk. wurden ... bekannt an die gleiche Kasse gesandt. Die öffentliche ... sammlung in Ossig brachte 1,67 Mk. für den Wahlfonds.

Zeitz. Oeffentliche Versammlung der ... invaliden und Hinterbliebenen. Heute, Dienstag, 15. Mai, 15 Uhr, im großen Saal des „Schützenhauses" ... Gauleiter des Zentralverbandes, Schneider (Magdeburg) ... delt das Thema: „Was verlangen die Arbeitsinvaliden ... bliebenen vom kommenden Reichstag?" An alle ... Witwen, Unfallrentner, Kleinrentner, Knappschaftsinvaliden ... Stadt und Land ergeht hiermit die Aufforderung, in ... tigen Versammlung zu erscheinen.

Für unsere Kinder

Pioniere vor die Front!

8. Internationale Kinderwoche vom 13. bis 30. Mai

Was, mitten im Wahlkampf macht der Jung-Spartakus-Bund seine Internationale Kinderwoche? Na, da wird doch nichts draus!

Nun, die Pioniere werden beweisen, ja, sie haben schon teilweise bewiesen, daß es doch was wird. Dadurch, daß die IKW. mit der Wahlwoche zusammenfällt, wird die Hauptaufgabe des JSB. die Unterstützung der Wahlarbeit der Partei sein. Und zwar direkt in der Unterstützung beim Flugblattverteilen, Teilnahme an Demonstrationen, Umzügen, im Verkauf der Wahlfondsmarken usw. Hier leisten gerade die Pioniere hervorragende Arbeit. Und es gibt noch mehr, worauf die Pionier stolz sein können, das sind die Agitprop-Truppen. In Berlin und Hamburg haben sie schon bewiesen, daß wir mit einer „lebenden Zeitung" nach der Art der „Blauen Blusen" viele indifferente Arbeiter und Arbeiterinnen gewinnen können. Nach dazu, wenn diese politischen Satiren von Arbeiterkindern vorgetragen werden, mit so einfachen, aber in ihrer Wirkung fabelhaften Versen, die auf die Melodie eines bekannten Volksliedes gesungen werden, z. B.:

Wer hat die schönsten Schäfchen?
Die Kirche lacht: Hehe!
Doch stören wir ihr Schläfchen
und wählen KPD.!

Und mit ihrer kleinen Szene „Munition" werben sie für den Wahlfonds der Partei:

Doch es gibt uns freudig der Prolet
Selbst, wenn er schon lange stempeln geht,
Trägt er doch sein Scherflein bei:
Einen Groschen oder zwei!

Und nun die Forderungen der Arbeiterkinder durch die Pioniere an die Massen der Arbeitereltern heranzubringen, leistet der JSB. in der Schule unter den anderen indifferenten Kindern eine ungeheure Kleinarbeit. Da müssen Schulzellenzeitungen herausgegeben werden und Flugzettel, dann findet ein Kindernachmittag statt oder Arbeitnachmittage, wo die Pioniere mit anderen Kindern Flugzettel, Transparente, Sammelbüchsen herstellen. Die IKW. soll nicht nur von den Pionieren getragen werden, sondern mit und in der Hauptsache von den großen Massen geknechteter, ausgebeuteter Kinder, und das sind die Kinder, die wir für unsere Forderungen gewinnen werden:

1. Völliges Verbot jeglicher Strafe in Schule und Erziehungsanstalten.
2. Schaffung moderner Spielplätze.
3. Freie Lehr- und Lernmittel für alle Kinder.
4. Verbot jeglicher Kinderarbeit für Kinder bis zu 14 Jahren.
5. Unentgeltliche Schulspeisung und Abgabe von Kleidung und Schuhwerk für die Kinder aller Erwerbslosen, Minderbemittelten, Ausgesperrten und Streikenden.
6. Freiheit für die Tätigkeit der proletarischen Kinderorganisationen, Aufhebung der Verordnungen in Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen, die sich gegen die proletarische Kinderbewegung wenden.

Arbeiterkinder leiden Not,
Arbeitereltern wählen rot!

Und hier liegt die direkte Unterstützung der Wahlarbeit der Partei. Diese oben angeführten Forderungen der Arbeiterkinder **wird der Pionierverband mit den anderen Kindern an die proletarische Elternschaft herantragen mit dem Hinweis, die Partei zu** wählen, die diese Forderungen ernsthaft vertritt. Die ... werden die Arbeiterschaft darüber nicht im Zweifel lassen.

Der JSB. führt die 8. IKW. unter der Parole: 100 Prozent Wahlarbeit für die KPD. durch. Aus diesem Grunde bringt „Das proletarische Kind" den Text für eine ganze lebende Zeitung, deren meiste „Artikel" Wahlarbeit sind. Sie enthält auch den „Roten Fliegermarsch" (Text und Melodie), der auf dem Reichsjugendtag durch die „Roten Trommler" Berlin im ganzen KJV. populär wurde. „Das proletarische Kind" kostet pro Heft 20 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die „Trommel" ist wieder da!

Mit einem ausgezeichneten Titelbild „Wahlalarm ... Trommler" erscheint diesmal die „Trommel".

Der Inhalt ist ebenso anregend wie interessant, denn er ... die Arbeiterkinder über die Bedeutung der bevorstehenden ... Sie werden aufgefordert, während der 9. Internationalen ... woche zu zeigen, daß auch sie, die Kinder, für die Forderungen des Weltproletariats einstehen und kämpfen.

Eine sehr schöne spannende Erzählung aus dem ... chinesischen Proletarierjungen erläutert die Situation ... beiterkinder Chinas.

Durch ein flottes Lagerlied mit lustiger Zeichnung ... Arbeiterkinder aufgefordert, an dem im Sommer ... Lager teilzunehmen. Dazu eine Sammelbüchse, wie ... bauen kann.

Es folgen die Berichte der letzten Woche aus aller ... teressant und lebendig aufgemacht und viele Berichte von ... kindern aus ihrem Leben und ihrem Kampf. Den Schluß ... eine Seite mit Bildern von Arbeiterkindern aus aller Welt. ... Arbeiterkind wird Freude an dieser Nummer der ... haben.

Arbeitereltern! Gebt Euren Kindern die „Trommel"!

Weißt du wieviel — —?

(Pionier-Wahlreim)

**Weiß Du wieviel Kinder gehen
Morgen in die Schule hin?
Lassen sich den Kopf verdrehen
Und ein paar sich überziehn,
Daß sie lernen früh sich beugen
Und geduldig sich zu zeigen. — —
Rußlands Schul' dagegen seh'
Wähle Liste KPD.!**

Bitterfeld-Wittenberg

Das Bitterfelder Gewerkschaftskartell

im Dienste sozialdemokratischer Wahlpropaganda

…Bitterfelder SPD. hat in den bisherigen Wahlkämpfen immer …Niederlagen erlitten. Sie sucht jetzt auf Umwegen Arbeiter… für sich einzufangen. In ihre Wahlversammlungen be… …ihre keine Arbeiter. Immer erleiden sie Pleiten. Nun will …die „politisch neutrale“ Gewerkschaftskartell eingreifen, um diese …auszuwerten. Man will über das Kartell hinweg Stimmung …für die SPD. So hat Emil, genannt der Mussolini, für …den 19. Mai, eine Theaterveranstaltung im Namen des …festgelegt. In keiner Vorstandssitzung noch Kartellsitzung …Stellung genommen worden. Die SPD.-Bonzen wollen auf …am letzten Tage vor den Wahlen noch eine Wahlrede für …vom Stapel lassen.

…und Gewerkschaftsmitglieder, hier zeigt sich deutlich, wie …Gewerkschaften von der SPD. gegen die revolutionären Arbeiter, …die KPD. ins Feld geführt werden. An Euch liegt es, diesen …Streich der Lebbin und Konsorten zunichte zu machen. …den Kartenvertrieb sowie Kartenkauf ab. Weist diesen …Schiebern die Tür. Klärt jeden Arbeiter über den Zweck dieser …Veranstaltung auf und schafft dafür die Voraussetzung, daß am …Mai die gesamte werktätige Bevölkerung

die Liste 5 der Kommunistischen Partei wählt.

Waldbrand im Stakendorfer Busch

…Freitagmittag brach in einer etwa achtjährigen Schonung …Försterei Sandersdorf (Stakendorfer Busch) ein Feuer aus. …arbeiter- und arbeiterinnen bekämpften gemeinsam das Feuer …versuchten es zu ersticken, bevor es größeren Umfang annahm. …gelang es ihnen nicht, so daß die Freiwillige Feuerwehr San…dorf zur Hilfe herbeigerufen werden mußte. Etwa 40 Wehr…leute erschienen mit Schippen und Spaten und zogen zunächst einen …um den Brandherd. Dann wurden die Brandnester mit …erstickt. Vernichtet sind einige Morgen 13jährige Kiefern…schonung, während in den anschließenden hohen Kiefern Schaden …entstanden ist. Dort brannten nur Rasenflächen. Die Ent…stehungsursache ist unbekannt.

…feld. Eine Sitzung der Stadtverordneten…versammlung findet am Dienstag, dem 15. Mai 1928, 19 Uhr, …Stadtverordneten-Sitzungssaale statt. Die Tagesordnung …1. Weiterberatung des Haushaltplanes für 1928. 2. Rück…der Kohlenländereien westlich der Chaussee Dessau—Leipzig …die Greppiner Werke. 3. Kenntnisnahmen. Hierauf ge…heime Sitzung. Es macht sich notwendig, daß sich die werktätige …Bevölkerung zu der Sitzung einfindet.

…feld. Die Wahlausweise für die am 20. Mai d. J. …findende Reichstags- und Landtagswahl werden jetzt ausge…geben. Wer von den in der Stimmkartei stehenden Wahlberech…tigten bis 12. Mai keinen Ausweis erhalten hat, wolle sich im …hauses, Seitenflügel, Zimmer 30, bis einschl. 17. d. M. während …Dienststunden melden.

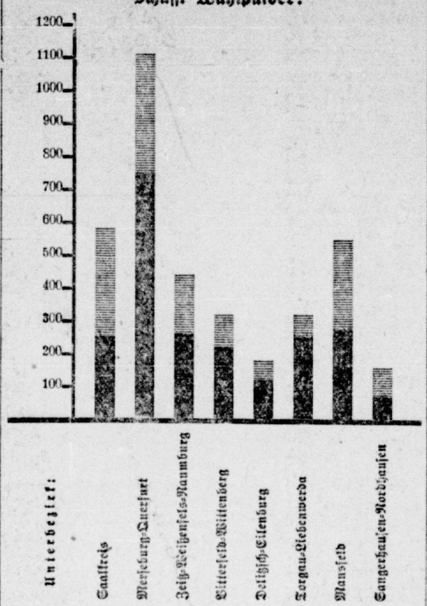
…feld. Städtische Volksbücherei. Die Bücherei …am 25. Mai d. J. zum Zwecke der Neuordnung geschlossen. …entliehenen Bücher sind bis dahin zurückzugeben.

…feld. Wieder ein Stubenbrand! Am Sonn…abend entstand in der Hausmannswohnung des Maschinenfabrik…besitzers Paternoster in der Bismarckstraße 14 ein Stubenbrand. …fünfjährige Sohn befand sich im Zimmer und wäre bald von …Rauchschwaden erstickt. Die Tür wurde noch rechtzeitig auf…gebrochen, das Kind gerettet und das Feuer erstickt. Die Mutter …bei dem Ausbrechen des Feuers auf der Wäscherolle. — Das …Los der Proletarierkinder, die Eltern sind auf Arbeit, die …sich selbst überlassen und somit allen Gefahren ausgesetzt.

…feld. Zu den Elternbeiratswahlen liegen die …der Wahlberechtigten für die Knaben- und Mädchenvolksschule zu den diesjährigen Wahlen vom 14. Mai an zwei Wochen lang im Einwohnermeldeamt zur öffentlichen Einsicht aus.

Bitterfeld. Ein Motorradfahrer in eine Menschengruppe gefahren. Am Sonnabend in der zehnten Abendstunde fuhr ein Motorradfahrer auf der Berliner Chaussee an der Autoumgehungsstraße in eine aus etwa 12 Personen bestehende Gruppe. Sechs Personen wurden zu Falle gebracht; sie erlitten aber nur geringe Verletzungen. Der Motorradfahrer stürzte ebenfalls. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Schafft Wahlpulver!



Viele Ortsgruppen haben gute Ergebnisse erzielt. Doch einige Unterbezirke hinken noch nach. Wo bleiben die Resultate der Ortsgruppen Wittenberg und Bitterfeld? Bisher ist in den Stickstoffwerken noch nicht gesammelt worden. Sammelt mehr in den Betrieben. Der kommende Freitag muß Großsammeltag werden. Der Unterbezirk Saalkreis überholte Zeitz-Weißenfels-Naumburg seit der letzten Veröffentlichung der Statistik. Prozentual marschiert Mansfeld an der Spitze. Strengt alle Kräfte an. Ueberall muß gesammelt werden

für den Wahlfonds der KPD.

Bitterfeld. Achtung, Metallarbeiter! Am Freitag, dem 18. Mai, findet im „Bürgergarten“ die Mitgliederversammlung des Metallarbeiterverbandes statt, in der Stellung zur Kandidatenaufstellung zum Verbandstag genommen wird. Die Versammlung ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Alle Metallarbeiter müssen erscheinen.

Niemegk. Selbstmord. Am Sonnabend beging der etwa 70 Jahre alte Heinrich Neuwirth, der in Niemegk bei Verwandten wohnte, Selbstmord durch Erhängen. Die Leiche wurde am Sonntagfrüh von einem Bitterfelder gesehen, der die Landjägerei benachrichtigte. Das Motiv zur Tat soll in Familienstreitigkeiten zu suchen sein. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Greppin. Eine finanzkräftige Gemeinde. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde der Haushaltsplan für 1928/29 verabschiedet. Er schließt mit 277 426 Mk. ab. Die Realsteuerzuschläge erfahren keine Erhöhung. Ferner wurde beschlossen, für Gemeindewohnungsbauten, für den Bau eines Sportplatzes und eines Bades, für die Straßenbahn und die Kanalisation eine Anleihe von 450 000 Mk. zu genehmigen.

Wolfen. Fabrikbrand. In der Agfa-Filmfabrik in Wolfen der J. G. Farbenindustrie A.-G. brach Sonntag an einer Wickelmaschine Feuer aus. Der Raum mit dem darin in Bearbeitung befindlichen Filmrollen brannte aus. Das Feuer beschädigte auch einen benachbarten Korridor. Durch die Werksfeuerwehr wurde der Brand nach kurzer Zeit gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Materialschaden ist gering. Eine Betriebsstörung tritt nicht ein.

Zschornewitz. Unglücklicher Sturz. Der bei der hiesigen Kleinbahn beschäftigte Heizer Max Gesch von hier stürzte beim Nachsehen der Maschine von derselben herunter und schlug mit dem Kopf auf die Schienen auf. Er trug einen komplizierten Schädelbruch davon. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Bahnarzt wurde der Verunglückte mittels Krankenautos nach dem Knappschaftskrankenhause Karlsfeld überführt.

Wittenberg. Unglücksfall. Am Sonntagnachmittag wurde die zehnjährige Tochter Elfriede des Bäckermeisters Schumann, hier, Kurfürstenstraße, wohnhaft, unmittelbar vor dem Schloßgarten von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Das Kind lief über die Straße ausweichend direkt in das Motorrad, welches von der entgegengesetzten Richtung kam. Der Motorradfahrer sowie der darauf befindliche Sozius stürzten und zog sich letzterer erhebliche Verletzungen am Knie zu. Das Kind wurde mittels Krankenautos zum Arzt, dann in die elterliche Wohnung gebracht.

Wittenberg. Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabendvormittag in seinem Schlafzimmer der Arbeiter Karl Renner, hier, Neuestraße 6, wohnhaft. R. hatte mit seiner Mutter Streitigkeiten gehabt und dieselbe hatte bei der Schutzpolizei Hilfe erbeten. Als die Mutter mit einem Beamten zurückkam, hatte sich R. in der Zwischenzeit aufgehängt; er wurde abgeschnitten, und nach längeren Bemühungen des Schutzpolizeibeamten und des herbeigerufenen Arztes gelang es, R. ins Leben zurückzurufen.

Wittenberg. Ein gemeiner Diebstahl wurde in der Kirchhofstraße 66 bei der 81 Jahre alten Witwe Daihe ausgeführt. Aus einer verschlossenen Stube und einem ebenfalls verschlossenen Spinde wurden der alten Frau 166 Mark gestohlen. Der Täter hat mittels Nachschlüssels die Wohnungstür geöffnet und dann den Spind gewaltsam erbrochen.

Aus dem Saalkreis

Ammendorf. Zur Sänger-Werbewoche veranstaltet der Ammendorfer Arbeiter-Gesangverein heute abend 8 Uhr auf dem Schillerplatz usw. Platzkonzerte. Zur Aufführung kommen Männerchöre, Frauen- und gemischte Chöre. Die Ammendorfer Einwohnerschaft wird ersucht, sich um 8 Uhr auf dem Schillerplatz einzufinden. Alle Sangesbrüder und Sangesschwestern haben sich spätestens ½8 Uhr im Vereinslokal einzufinden.

…assagiere der 3. Klasse

Roman von Kurt Kläber

Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH. Berlin 1927

…Korrekte machte ein längere Pause. Er erhob in der Zeit …Hand und wollte sie der Frau auf die Schulter legen. Er …nach einem kurzen Zögern ängstlich wieder fallen.

…Jahre hörten wir nichts von ihm!“ erzählte er weiter. …mal kam eine Karte. „Ich bin in Mexiko und reise gerade …Chikago.“ Er hatte in Chikago auch die Adresse eines Metz…gers angegeben. Dorthin sollten wir ihm einen Gruß senden. …mal hat ihm dann der Vater geschrieben, er solle doch her…kommen. Einmal sandten wir auch das Fahrgeld. Als er …auch im vorigen Herbst nicht kam, schickte man mich hinüber …Amerika. Ich sollte ihn aufsuchen und ihn einfach herüber…bringen. Ich habe ihn sieben Monate lang gesucht. Das heißt, …Metzger in Chikago nannte mir verschiedene Plätze, wo ich ihn …könnte. Ich bin in dieser Zeit bis hinunter nach St. Louis …Endlich fand ich ihn in einer Wäscherei am Mississippi. …lebte mit einer Schwarzen zusammen und wollte gerade wie…der nach Mexiko. Wie einen Sträfling habe ich ihn auf das Schiff …bringen müssen!“

…fährt nun zurück nach Holland?“ fragte die Französin, als …Korrekte schwieg. Sie bog dabei ihr Gesicht bis dicht vor die …des jungen Mannes.

…Zeugen!“ antwortete der Korrekte schnell, den die An…näherung etwas erschrocken hatte. „Wir haben dort eine Käserei. …uns über den Kopf gewachsen. Bernd soll deswegen das …übernehmen.“

…Zeugen!“ sagte ihm die Französin leise nach. Ihr Augen …klein, blitz züngelte ihre Zunge, danach wölbte sie die …

…sagte der Korrekte noch, „der Vater wird immer älter. …schon der Buchhalter. Wenn ich heirate, übergibt er mir …ganze Geschäft!“

…Französin hörte ihm aber schon nicht mehr zu. Sie hatte …Augen geschlossen und stieß heißen Atem aus Nase und Mund. …der Korrekte veränderte sich. Er wurde straffer. Er hatte …was er wußte. Sein mutiges Erzählen hatte ihn außerdem …Was sollte er nun noch tun? Er konnte wohl zärtlicher …

…ist es sehr vorsichtig. Er hob seinen Arm das zweitemal und …ihn diesmal der Frau um den Hals. Dann tastete er diesen …ab. Langsam. Immer nur in der Breite eines Fingers. …Französin behagte das. Sie bog ihren Kopf nach hinten und …sich wie eine Katze. Sie bog auch ihren Leib. Sie faßte …Korrekten dabei an seiner tastenden Hand und zog sie nach …

…Korrekte schob ihr diese Hand zitternd zwischen die Brüste. …fühlte sie, er faßte die kleinen Brustwarzen, er keuchte …war ängstlicher als ein Anfänger.

…er die Frau aber fester umfassen wollte und seine Augen …etwas Ungeheuerlichem zusammenpreßte, öffnete sich plötz…lich die Tür.

…Korrekte war so erschrocken, als wenn er bei einem Diebstahl …worden wäre. Er brach fast zusammen. Dann schnellte er … Sein Kopf war so rot wie der Kamm eines Puters. …Augen öffnend, sah er das gelbe Gesicht der Betschwester vor sich. Sie hatte ihr Buch an den Leib gepreßt und machte ihr spitzes Mausegesicht. Sie war aber sonst weder überrascht noch verlegen.

Als der Korrekte aus der Kabine stürzte, kletterte sie schon in ihren eisernen Himmel. Sie kicherte etwas. Ihr bunter Unterrock flatterte wie eine Fahne.

XV.

Als der Geduckte auf das Deck kam, setzte er sich auf ein zusammengerolltes Tau und spielte auf einer Mundharmonika. Der Schotte und der Krumme, der Holländer und der Belgier tanzten dazu. Sie wackelten mit den Hinterteilen und stießen sich gegen die Bäuche. Der Amerikaner und der lange Engländer, die ihnen zusahen, lächelten.

Auch der Deutsche und der Däne schielten den Tanzenden zu. Der Deutsche hob seine klumpigen Beine und schaukelte leicht mit.

„In Alberta, zur Erntezeit“, sagte der Däne zu ihm, „tanzten die jungen und alten Burschen und die Mägde oft die ganze Nacht. Sie schwenkten die Beine gleich auf der festgetrampelten Erde. Am Morgen, wenn sie mähen sollten, fielen sie in die Felder wie Tote. Der Boß mußte sie mit Wasser begießen, wenn er sie zwischen den Garben fand.“

Der Deutsche kicherte. Er zog den Mund breit. „In Baltimore tanzen sie auch viel“, meckerte er. „Ich gehe manchmal in die „Graue Ratte“. Dort haben sie schwarze Mädchen. Sie haben nichts weiter als weiße Hosen an und stampfen und grunzen, als wären sie in ihrem Urwald!“

Der Schotte tanzte den zweiten Tanz mit der Jüdin. Die dicke Frau schrie auf, als sie von seinen groben Fäusten umfaßt wurde. Er drehte sie aber trotzdem um ihre schwabbernde Füße.

Der Tanz wurde leider nach kurzer Zeit unterbrochen. Hinter dem Sitz des Geduckten schloß man eine Tür auf, und ein Matrose wurde sichtbar.

„Es kommt Besuch!“ sagte das kleine Männchen wichtig und grinste die Passagiere freundlich an.

„Besuch?“ fragte der Geduckte, der aufgesprungen war.

„Ja!“ erzählte der Kleine leiser, „aus der ersten Klasse. Sie haben sieben Zimmer auf dem Oberdeck. Sie sollen sehr reich sein.“

Es schob sich auch schon ein zweiter Mann durch die niedrige Türöffnung. Er war größer als der Lange, und seine Höhe wurde noch überthront von einer großen, karierten Reisemütze.

Das Gesicht darunter war kantig und bissig. Die Backenlappen gestrafft und sauber rasiert. Die Augen gelblich und von einer erschreckenden Kälte. Prüfend und feindlich fuhren sie hin und her.

Der Mann drehte sich nach dieser eiligen Musterung wieder um. Er half jetzt einer jüngeren Lady aus der Türfüllung, die schlank und dürr wie eine Weidenrute war und ein Lorgnon in ihren beringten Fingern hielt.

Hinter ihr kam noch eine dickere Dame durch die kleine Oeffnung. Sie schnaufte und hustete wie ein Nilpferd, und der lange Herr und der Matrose mußten ihr behilflich unter die Arme greifen.

„Das ist also die dritte Klasse?“ fragte die junge Lady, die wie ein aus dem Nest gefallener Star auf den ungehobelten Brettern auf- und abhüpfte. Sie sah sich Geländer und Stricke, Steuerhaus und Rettungsboote erstaunt und mit einer kindlichen Gebärde an.

„Ja“, sagte der kleine Matrose eifrig, der sein blauverquollenes Gesicht neben sie gestellt hatte.

„Und das sind die Passagiere?“ Sie näherte sich den Männern und hob ihr Lorgnon an die Augen.

„Ja“, sagte der kleine Matrose wieder. „Es sind fast immer Arbeiter oder kleine Bauern.“

„O!“ Die Lady trat einen Schritt zurück. Sie sagte das erste Wort etwas furchtsam nach: „Arbeiter!“ Als sie die Männer einzeln betrachtete und auf das zusammengedrückte Gesicht des Krummen stieß, tat sie sogar einen leisen Schrei.

Sie wich aber nicht weiter zurück. Sie schob das Lorgnon nur dichter vor die Pupillen und starrte die Zusammengedrücktheit des Krummen mit offenem Munde an.

Der Krumme, der seinen Kopf in den Rockkragen zog, betrachtete sie auch. Erst wurde er ärgerlich und wollte sie anbelfern. Er besann sich dann noch, rollte bloß mit den Augen und steckte seine bräunliche Zunge heraus.

„O!“ sagte die junge Lady das zweitemal und wurde blaß. Sie sah dem Krummen bis in das schwarze, rundliche Schlundloch.

Es trat eine Stille ein, in der die Männer etwas zusammenrückten. „Gentlemen!“ unterbrach sie der Geduckte, und er machte einen tiefen Kratzfuß vor der Gestalt des steifen Besuchers, „Sie wollen uns sicher besichtigen!“

„Bitte!“ sprach er nach einer kurzen Pause weiter, in der sich die beiden wie zwei bissige Kater gemustert hatten, und er zog noch seinen verbeulten Hut bis auf die Bretter, „ich werde Ihnen jeden von uns gleich vorstellen!“

Der lange Besucher, der seine Mütze gleichfalls gezogen hatte, versuchte abzuwinken, der Geduckte hatte sich aber schon zu den Passagieren gedreht. Er blinzelte sie alle mit kleinen Augen an und zeigte danach auf den Krummen.

„Dieses Individuum“, er wandte sich besonders an die junge Lady, „ist in seinem gewöhnlichen Leben ein Kohlenfresser. Er ist gar nicht gutmütig. Das sehen Sie schon an seiner Visage. Man soll ihn darum nur aus der Entfernung betrachten!“

Er schwieg eine Weile, damit sich alle den Krummen richtig besehen konnten.

„Um noch etwas aus seinem Erdendasein zu erzählen“, er zog seine Augenbrauen in die Höhe und sprach pastoraler weiter, „er stammt aus der beinahe menschlichen Gattung der Arbeitstiere. Er kommt gewöhnlich mit einem Wurf von 12 bis 15 Jungen zur Welt, und mit 14 Jahren steckt man ihn unter die Erde!

Das!“ der Geduckte stieß den Krummen zurück und wandte sich diesmal, indem er mit spitzem Finger auf den dicken Holländer wies, zu der keuchenden Dame, „ist ein noch interessanteres Tier. Man nennt ihn den Flur- oder Landesel. Er findet sich in allen Ländern, und in den Staaten verwendet man ihn hauptsächlich auf den Farmen. Er ist leider etwas beschränkt. Er hat einen großen Kopf, mit dem er eigentlich denken sollte; er tut es aber nicht. Dafür ist er lammfromm, arbeitsam und immer fröhlich!

Sehen Sie!“ der Geduckte faßte den dicken Holländer, nachdem er sein Zublinzeln verstärkt hatte, unter das Kinn und zog ihn näher an die Dame, „man kann ihn ruhig anfassen!“

Der Geduckte wollte als Dritten den Schotten vorstellen. Er winkte ihn schon heran. Die beleibte Dame wich aber bereits zurück. Sie hob leicht ihre kurzen Finger und schnaufte auf.

„Es sind wirklich Tiere!“ rief sie mit einer leise quäkenden Stimme, und ihre schwarzummalten Augen fieberten die Männer ängstlich und erschrocken an.

Auch die junge Lady wurde ängstlich. Als die Männer langsam näher kamen und sie in einem kleinen Bogen umkreisten, fiel ihr rundliches Puppengesicht in eine kalkige Blässe. Sie stopfte eilig ihr Lorgnon in den flachen Busen und rettete sich mit hüpfenden Schritten zu dem langen Begleiter.

„Komm, George! Komm!“ quälte sie eine Oktave höher als die ältere Lady. „Wir wollen lieber gehen. Sie werden uns sonst etwas tun!“

Dieser George, dessen ganze Länge sich unter dem Spott des Geduckten immer tiefer gekrümmt hatte, ging auch.

Bevor sein Gesicht vollständig in der Tür verschwand, drehte er es aber noch einmal um. Es war verzerrt. Die Lippen waren schmal und blutig zusammengepreßt. Auf der hohen Stirn saßen ein paar senkrechte, aufgequollene Falten.

(Fortsetzung folgt)

…8,— …8,— …8,— …5,— …9,50 …9,— …rt …fektion …haus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0011

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Und was sagt die Landarbeiterin?

Es ist ein schwerer Beruf, Landarbeiterin zu sein. Von morgens früh bis in die späten Abendstunden hinein muß geschuftet werden. Die Arbeit, die der Gutsherr zur Erledigung vorschreibt, darf nicht bis zum nächsten Tage liegen bleiben. Stehen doch dem Gutsherrn alle Rechte zu, um die Landarbeiterin wegen Nichtinnehaltens des Tarifvertrages schon dann vom Hofe zu weisen, wenn sie ihr tägliches Arbeitspensum einmal nicht erledigt! Und unter welchen Bedingungen muß diese Arbeit von der Landarbeiterin geleistet werden!

Eine vollwertige Arbeiterin verdiente laut Tarifvertrag vom Oktober 1927 in Ostpreußen 12,5 Pf., in Schleswig-Holstein 21, in Schlesien 16, in Mitteldeutschland 20,9 Pf. pro Stunde!

Die einzige Partei, die bewiesen hat, daß sie die berechtigten Forderungen der Landarbeiter und Landarbeiterinnen unterstützt, die einzige Partei, die für den Bau von Landarbeiterwohnungen, für die Abschaffung der Familienarbeit, für die Einführung des Achtstundentages auch in der Landwirtschaft, für den Schutz von Mutter und Kind, für die Befreiung der Landarbeiterin aus dem Abhängigkeitsverhältnis vom Großgrundbesitzer eingetreten ist und immer eintreten wird, ist die Kommunistische Partei!

Darum, Landarbeiterein, wähle am 20. Mai die Liste 5!

Rechne ab mit den Phrasenhelden, den Deutschnationalen, die nach der Wahl alle die Versprechungen, die sie Dir heute geben, vergessen haben!

Rechne ab mit der Rückgratlosigkeit und Doppelzüngigkeit der Sozialdemokraten, die noch bei jedem Wirtschaftskampfe den Landarbeitern in den Rücken gefallen sind!

Gib Deine Stimme einzig und allein den Kommunisten!

Wahlruf eines Dommitzscher Mieters

In letzter Stunde vor der Wahl sei noch ein Mahnruf an die Mieter gerichtet. In jeder Woche laufen auf dem Gericht Kündigungsstreitsachen ein, um unliebsamen Mietern ein Logis unter freiem Himmel zu geben.

Wißt Ihr nicht, daß durch den Abbau des Mieterschutzgesetzes es den Hauswirten in die Hand gegeben worden ist, jeden Mieter vor das Gericht zu zitieren, wenn er auch nichts verbrochen hat, aber nur dem Hauswirt nicht paßt.

Es gibt hier in Dommitzsch (anderwärts sind sie auch nicht besser) Hauswirte, die direkt Gründe suchen, um den Mieter zu provozieren, um Gelegenheit zu haben, daß der Hauswirt dann schnell zum Kadi läuft und Anzeige darüber erstattet, daß der Mieter den Hauswirt beschimpft hat oder sonst etwas. Es gibt aber auch noch andere feine Hauswirte, welche glauben, die Mieter ausplündern zu können, wie es ihnen paßt. So ein biederer Hauswirt wollte von seinem Mieter pro Monat die Miete von 15 auf 26 Mark erhöhen. Wir fragen alle Mieter, steigt Eure Einnahme pro Monat auch so wie bei diesem Hauswirt? Es ist dem Herrn natürlich nicht geglückt, sich auf Kosten anderer zu bereichern. So sucht man eine Schikane nach der anderen, um sich an den Mietern zu reiben, damit der Hauswirt Vorteile daraus ziehen kann.

Aufgepaßt, Ihr Mieter, wenn die Parlamente wieder so zusammengesetzt werden. Nur die Partei kann Euer Vertrauen besitzen, die für Euch eintritt.

Wie sagte gleich der kommunistische Abgeordnete Höllein im Reichstage? — „Wollt Ihr Mieter Euch nicht länger das Fell über die Ohren ziehen lassen, dann müßt Ihr die Dickhäuter im Bürgerblock nicht mit der Stecknadel, sondern mit der Mistgabel kitzeln."

Also, Mieter, am 20. Mai

wählt die KPD., Liste 5!

Der „tüchtige" Amtsvorsteher von Hohenleipisch

Ein Musterexemplar sozialdemokratischer Pflichterfüllung gegenüber der Bourgeoisie

Eine sozialdemokratische Wählerzeitung, betitelt „Sozialdemokratie Voran", wurde am vergangenen Sonntage hier im Orte und auch in einigen umliegenden Ortschaften verteilt. Sogar der aus der KPD. hinausgeworfene Amtsvorsteher Töpfer beteiligte sich daran; natürlich nicht im Orte, denn dazu war er doch zu feige, hat doch dieser Postenjäger bei dem größten Teile der Einwohnerschaft abgewirtschaftet. Seine Berichte im „Volksblatt" werden von den Arbeitern mit einer Ironie gelesen, denn mit politischen Argumenten, der KPD.-Leitung eins auszuwischen, wie er so gern möchte, ist er absolut nicht in der Lage.

Wie heißt es doch gleich in den verteilten Flugblättern? Nichts für die Armen, alles für die Besitzenden, war die Parole des Bürgerblockes. Jawohl! Nicht nur der Bürgerblock, sondern auch die Sozialdemokraten fürchten die Parole, auf Kosten der Armen diesen Ausbeuterstaat wieder aufzubauen. Hat nicht ein Amtsvorsteher Töpfer eifrig mitgeholfen, diese kapitalistische Staatsform mit allen Mitteln zu stützen? Wir erinnern nur an die ungeheuren Strafen, die von Kleingewerbetreibenden und auch anderen Berufen wegen geringfügiger Vergehen eingetrieben wurden. Selbst unter dem wilhelminischen Regime, wo ein Amtsvorsteher Hochheim (Plessa) diesen Amtsbezirk regierte, ist die Amtskasse niemals so gefüllt worden wie durch einen Sozialdemokraten Töpfer.

Als die KPD. diesen Sozialpatrioten, der an allen möglichen Trinkgelagen mit den Feinden der Arbeiterklasse teilgenommen hatte, aus unseren Reihen hinausbugsierte, war es der Vorsitzende der SPD. — obwohl er von allem wußte —, der diesen Verräter mit offenen Armen aufnahm. Die SPD. ist durch und durch korrumpiert.

Arbeiter, Kleingewerbetreibende und Hausbesitzer, denkt daran. Wählt am 20. Mai Kommunisten, Liste 5.

Gemeindevertretersitzung in Radefeld

In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter am 8. Mai stand die Feststellung des Haushaltplanes für 1928 zur Beratung. Genau wie in früheren Jahren versucht man, diesem Etat ein soziales Mäntelchen umzuhängen. So für „Weihnachtsspenden" ganze — 150 Mk. bei einer Gesamtsumme von 52 720 Mk. Da die Vorschläge, betreffs Schulbücherfreiheit usw. unserer Fraktion, sowie des SPD.-Vertreters von den Bürgerlichen abgelehnt wurden, lehnten beide Fraktionen den Gesamtetat ab. Der Haushaltplan für die D. F. W. balanciert mit 4397 Mk. Auch diesem Etat konnten die proletarischen Vertreter nicht zustimmen, da seit April 1927 rund 600 Mk. den dortigen Bewohnern zugunsten der Gemeindekasse mehr aufgehalst worden sind, welche Summe durch eine 50prozentige Mieterhöhung herausgeholt wird. Eure Vertreter rufen Euch zu:

Denkt daran am 20. Mai! Dem Vorsteher wird Vollmacht erteilt zwecks Kaufabschluß des Bahngeländes. — Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß hier das Wahllokal „Gasthof Winter" gesperrt ist, bezüglich jeglicher Unterstützung des Wirtes.

Wahlfilmkundgebungen im Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Kröbeln. Mittwoch, 16. Mai, abends 8 Uhr, bei Seligmann. Referent: Genosse F. Beyling.

Bockwitz. Donnerstag, 17. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkshaus". Referent: Genosse F. Beyling.

Gorden. Freitag, 18. Mai, abends 8 Uhr, bei Radebohr. Referent anwesend.

Nichtewitz. Sonnabend, 19. Mai, abends 8 Uhr, bei Bergmann. Referent anwesend.

Freiroda-Radefeld. Am Sonntag, dem 20. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Freiroda ein Theaterabend statt. Das Theaterstück heißt „Revolutionsnächte" und wird ausgeführt von der kommunistischen Jugend. In den Pausen finden Mandolinenvorträge statt. Genossen, Werktätige! Sorgt für guten Besuch, unterstützt den KJVD.

Eilenburg. Wenn sich ein Hausbesitzer zuviel herausnimmt ... Ein Eilenburger Arbeiter berichtet uns über einen Streit, den dort kürzlich ein Mieter mit einem Hausbesitzer hatte. Der Bauarbeiter W. geriet mit seinem Hauswirt, dem Maurer O. M., in Streit. Die vierjährige Tochter von W. war Spielgefährtin einer siebenjährigen Tochter, die öfter zu W. kam. Diesen Zugang wollte der Hauswirt M., welcher auch nur Proleт ist, verbieten, mit der Begründung, die Treppe würde sehr abgenutzt. Es kam schließlich zwischen W. und M. zum Wortwechsel, wobei der Hauswirt den Mieter angriff, wogegen sich W. wehrte. Der Hauswirt hat schließlich den kürzeren gezogen. W. gebärdete sich zum Gelächter der Hausnachbarn recht wild. Daran können die Arbeiter wieder einmal sehen, was sich mancher Hauswirt erlaubt, obwohl er auch nur Arbeiter ist.

1000 rote Fäuste

sind in unserem Bezirk, und zwar in

Delitzsch: Am 15. Mai im „Lindenhof".
Dieskau: Am 17. Mai im Lokal Horn.
Hettstedt: Am 18. Mai im „Hohenzollernpark".
Zeitz: Am 19. Mai im „Schützenhaus".

Organisiert den Vertrieb der Programme in allen Betrieben und Gewerkschaften. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 50 Pfennig.

Diese Revue muß jeder gesehen haben!

Dommitzsch. Gräßliches Kinderelend. Es liegt mehr die Statistik der diesjährigen Schuluntersuchungen des hiesigen Schularztes vor. Ein Vergleich mit der vorjährigen Statistik läßt erkennen, daß sich die Gesundheitsverhältnisse der Schulkinder in ganz bedenklichem Maße verschlechtert haben. Zahlen daraus sprechen für sich. So litten im Vorjahr an Lungentuberkulose 55 Mädchen (64 Knaben), in diesem Jahre [illegible] (120 Knaben); Wirbelsäulenverkrümmung wiesen im Vorjahr [illegible] Knaben (17 Mädchen) auf, in diesem Jahre 34 Knaben [illegible]. Mandelvergrößerungen standen bei den Mädchen zahlenmäßig im Verhältnis zum Vorjahre: 35 : 38 (bei den Knaben wie [illegible]). Das Gesicht hat sich ebenfalls verschlechtert. Von etwa je [illegible] trägern beiderlei Geschlechts war die Zahl auf etwa je [illegible] stiegen; ebenso ist hochgradige Blutarmut bei je 32 Schülern Schülerinnen gegen 3 (Mädchen) und 19 (Knaben) im Vorjahr nachgewiesen worden. Die Ursachen dieses Kinderelends sind selbstverständlich auf die schlechten Lebensverhältnisse zurückzuführen. Hier ist wohl der Arzt ebenfalls machtlos. Hier gilt es für die Arbeiterschaft, um menschenwürdige Verhältnisse zu kämpfen.

Mockrehna. Erneut ein großer Waldbrand. [illegible]tag ist hier wieder ein Waldbrand ausgebrochen. Durch [illegible] Gräfendorf stand eine frisch angelegte Waldkultur in einer Größe von ungefähr 40 000 Quadratmetern in hellen Flammen. An eine Rettung der Kultur selbst war nicht mehr zu denken, da das Feuer durch den großen Sturm sich schnell ausbreitete. So warf man um den Brandherd tiefe Gräben auf und verhinderte ein Übergreifen auf andere Bestände.

Steinsdorf (Kr. Schweinitz). Dem Rufe der Kommunistischen Partei zur öffentlichen Versammlung am [illegible] waren die Einwohner von Steinsdorf sehr zahlreich nachgekommen. Das Dorf Steinsdorf zählt 140 Einwohner. Allein in der Versammlung waren 50 Einwohner vertreten und hörten aufmerksam dem Referat des Genossen Haberland zu. In der Diskussion [illegible] ein angehender Verwalter vom Gute. Er wollte seine [illegible] „sozialistischen" Ideen gern an den Mann bringen. Im Schlußwort bewies Genosse Haberland, daß die Nationalsozialisten nur Lakaien des Kapitalismus sind. Sammlung und Verkauf von Zeitungen zeigten, daß die Versammlung ein Erfolg der KPD. war.

Merzdorf. Es gab Opium ... Vor einiger Zeit fand in dem heiligsten Gebäude der Gemeinde Frauenhain in Sa., wozu auch unser Ort gehört, nämlich in der Kirche, eine Siebenhundertjahrfeier statt, wozu man versucht hatte, ein volles Haus zum Verabreichen von Opium zu haben. Wenn wir von Opium schreiben, dann weiß mancher noch nicht, was Opium ist. Opium ist Gift. Solches Gift verabreicht man auch in Kirchen und Schulen. Nun nicht etwa, um Menschen zu töten, sondern zu verdummen. Arbeiter, brecht mit dieser Gesellschaft, werdet freidenkende Menschen. Gebt dieser Herrschaft eine treffende Antwort am 20. Mai, indem Ihr die Liste 5 wählt.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 16. Mai

(Bis 11 Uhr: siehe Montag.) 11.30 Uhr: Uebertragung der Eröffnung der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1928: „Die technische Stadt". [illegible] bis 15 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dazwischen 12 Uhr: Nauener Zeitzeichen und 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. [illegible] Musikalische Kaffeestunde mit Funkwerbung. 16.30 bis 17.55 Uhr: Für die Kinder: Vater, die braune Liesel lacht! Ein wunderliches Spiel für kleine und große Leute. Personen und Gestalten: Michel, ein Milchhändler. Hanne, [illegible] Heinerle, Peterle, deren Kinder. Die braune Liese. Langohr. [illegible] bis 18.30 Uhr: Das Werk der Deutschen Gesellschaft für Rettung [illegible] 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Französisch für Fortgeschrittene. 19 bis 19.30 Uhr: „Die Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gartenbau". [illegible] bis 20 Uhr: „Meine Expedition zu den Topasindianern in Nordamerika". [illegible] 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des [illegible] Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 20.15 Uhr: Uebertragung: Konzert des Arbeiter-Sängerchors Halle a. d. S. Leitung: Herbert Schulze. Mitwirkend: Das Bohnhardt-Streichquartett (Arthur Bohnhardt, 1. Violine, [illegible] 2. Violine, Karl Koch, Viola, Otto Kleist, Violincello. Am Flügel: Hans Gaartz. 1. Männerchöre: a) Carl Attenhofer: Abendfeier; b) [illegible] Föhn. 2. Richard Wetz: Streichquartett (F-Moll), Op. 43: I. Langsam getragen. II. Langsam und ausdrucksvoll. III. Leidenschaftlich bewegt. 3. Männerchöre: a) Jean Louis Nicodé: Das ist das Meer; b) Martin Frey: [illegible] c) Erwin Lendvai: Die singende Stadt (Uraufführung). (Aus dem großen Saal vom „Volkspark", Halle a. d. S.) 21.15 bis 22.15 Uhr: Aus der Weltliteratur: Sawitri. Aus dem indischen Heldenepos Mahabharata. 22.15 Uhr: Presse- und Sportfunk. 22.30 bis 24 Uhr: Funkbrettl. (Zugleich Uebertragung auf den Münchner Sender.) Maien-Reigen. Humor, Satire und Lyrik aus [illegible]

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Wieder etwas kühler, größtenteils bewölkt mit Regenfällen.

Für das übrige Deutschland: Wetterverschlechterung und langsame Abkühlung.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für den redaktionellen Teil; für den Verlag und Anzeigenteil: Fritz Kroh, Halle a. d. S.

Aus dem Geschäftsverkehr

Gehen Sie mit der Zeit, verehrte Hausfrau. Kochen Sie das Fleisch nicht der Fleischbrühe wegen aus (dazu ist das Fleisch zu teuer), sondern stellen Sie die benötigte Menge Fleischbrühe aus den erprobten Maggis Fleischbrühwürfeln her.

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473. — Postscheckkonto Leipzig 107 001
Artur Sämisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen

Halle, Stadtteil Süden. Das Agitationsbureau befindet sich im „Thüringer Schlößchen". Dort können sich in der Zeit von 6 bis 8 Uhr Parteigenossen und Kameraden zur Mitarbeit melden.
Halle. Stadtteil Westen. Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft Stadtteilleitungssitzung und Funktionärversammlung. Alle Unterkassierer haben mit zu erscheinen.
Halle. Stadtteil Süden. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im „Thüringer Schlößchen" gemeinsame Funktionärsitzung der Partei und des RFB. Die Mitglieder des Stadtteilwahlausschusses treffen sich bereits um 7 Uhr. Alles hat zu erscheinen.
Halle. Flugplatzzelle. Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr, im Flugplatzkasino Zellenversammlung zwecks Vorbereitung der Wahl.
Halle. Stadtteil Süden. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, in Loests Hof Lichtbildervortrag. Referent: Genosse Sasse.
Halle. Stadtteil Süden. Mittwoch, den 16. Mai, 19 Uhr, auf dem Johannisplatz Antreten zum Propagandaumzug. RFB.-Kameraden und Parteigenossen haben pünktlich zu erscheinen.
Halle. Stadtteil Osten. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, in allen Zellengruppenlokalen Zellenversammlungen. Die Kassierer sind verpflichtet, einzuladen. Thema: Die letzten Vorbereitungen der Wahl.

Unterbezirk Halle-Saalkreis
Passendorf. Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Drei Lilien" Mitgliederversammlung.
Nietleben. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, in der „Sonne" Mitgliederversammlung. Das Erscheinen der RFB.-Kameraden wird erwünscht.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz
Zeitz. Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr, in der „Händlerbörse" Zellenversammlung der Zelle Raether.
Wildschütz. Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent anwesend.
Naumburg. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Gold. Hahn" große Funktionärsitzung.
Nauendorf. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, im Gasthaus öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Schippa.
Burgwerben. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, auf dem Dorfanger öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Strich.
Markwerben. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Beuthan.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen
Sangerhausen. Das Wahlbureau der Kommunistischen Partei befindet sich von Montag, den 14. Mai, im „Herrenkrug". Geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Jeder Parteigenosse und RFB.-Kamerad hat sich zur Verfügung zu stellen.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse der Gauführung: Hugo Müller, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Tr. Telephonnummer 299 95. Postscheckkonto: Fritz Brückner, Leipzig Nr. 14 871.
Warenvertriebsstelle des RFB. Wilhelm Stößel, Halle, Trödel 1.

Achtung! An alle Ortsgruppen des RFB. Die Beförderung zum Reichstreffen geschieht per Bahn. Nähere Anweisungen ergehen noch rechtzeitig an die Ortsgruppen. Fahrpreis ab Halle pro Mann 7,20 Mk. Bis Halle und evtl. Weißenfels Sonntagsfahrkarten benutzen. Ortsgruppen müssen sofort Teilnehmerzahl an die Gauführung melden. Die Gauführung.
Zeitungen sind abzuholen beim Kamerad Stößel, Trödel 1.

Untergau Halle-Saalkreis
Halle. An alle Mitglieder! Das Reichstreffen findet Pfingsten bestimmt in Berlin statt. Die Kürze der Zeit zwingt zur schnellsten Vorbereitung. Alle Kameraden, die sich beteiligen, melden sich unbedingt bis 12. Mai bei ihrem Kameradschafts- oder Abteilungsführer. Fahrpreis 7 bis 8 Mk.
Halle, Geschlossener Spielmannszug. Mittwoch, 16. Mai, 19¼ Uhr, Antreten zum Umzug auf dem Johannisplatz.
Halle. Am Donnerstag, dem 17. Mai, beteiligen sich alle Kameraden an den Landausmärschen. Fahrt per Auto. Fahrgeld wird nicht erhoben. Genaue Einteilung morgen an gleicher Stelle.
Halle. Abteilung 2 (Süden). Mittwoch, 16. Mai, 19 Uhr, tritt alles geschlossen zum Wahlpropaganda-Umzug auf dem Johannisplatz an. Gruppenführer haben einzuladen.
Halle, Abteilung 3 (Westen). Heute, Dienstag, 20 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft", Abteilungspflichtversammlung. Jeder Kamerad hat zu erscheinen.
Werbebezirk Canena. Donnerstag, 17. Mai, trifft sich der gesamte Werbebezirk früh 8 Uhr in Canena. Kameraden, die Fahrräder haben, dieselben mitbringen. Kapelle ebenfalls restlos zur Stelle.

Untergau Zeitz
Zeitz. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, Vollversammlung in der „Händlerbörse". Um 19 Uhr Funktionärsitzung. Alle Kameraden haben in Bundeskleidung zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Das Bureau der Gauleitung ist täglich von 18 bis 19 Uhr für Mitglieder aus den Ortsgruppen des Gaues geöffnet.
Das Bureau der Ortsleitung ist jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr in der „Goldenen Kette" geöffnet.
Halle. Dienstag, 15. Mai, 19 Uhr, Antreten zum Umzug aller Genossinnen vom Stadtteil Norden (Wettiner Platz).
Halle. Heute, Dienstag, 20 Uhr, findet die für gestern angesetzte Ortsleitungssitzung im Bureau, Lerchenfeldstr. 14, bestimmt statt. Jede Genossin muß erscheinen.
Halle. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Pfälzer Schießgraben", große Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Reichstreffen. Jedes Mitglied, welches mit nach Berlin fahren will sowie alle anderen Genossinnen haben zu erscheinen.
Ammendorf. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Burgschlößchen", Mitgliederversammlung. Letzte Arbeiten zur Wahl. Alle Genossinnen haben zu erscheinen.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung f. Halle-Merseburg
Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14

Halle. Am Dienstag, dem 15. Mai, müssen alle Genossen, welche ein Instrument besitzen, um 18 Uhr in der „Produktiv-Genossenschaft" erscheinen.
Weißenfels. Dienstag Treffen 17 Uhr am Kojatsweg mit Spielmannszug.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle—Merseburg
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14
Fernruf 21473

Unterbezirk Halle-Saalkreis
Halle. Einheitskleidung sowie Brotbeutel kann jeder Genosse beim Genossen Stößel, Trödel 1, kaufen.
Halle. Gruppe Norden und Osten. Dienstag, 19 Uhr Wettinerplatz zur Demonstration.

Halle, Gruppe Zentrum. Heute, Dienstag, 20 Uhr, in der „Goldenen Kette", Gruppenleitung und Verbandsarbeiter gemeinsame Sitzung mit der [illegible]
Halle. Heute, Dienstag, von 18½ bis 19 Uhr, im Jugendbureau, [illegible] abholen.
Halle. Mittwoch, 16. Mai, treffen sich alle Genossen von 18 bis 20 Uhr im Agitationsbureau. Und zwar:
Stadtteil Süden: „Thüringer Schlößchen",
Stadtteil Zentrum: „Goldene Kette", Alter Markt,
Stadtteil Westen: „Volzin", Torstraße,
Stadtteil Norden: „Volkspark".
Halle. Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt), ½8 Uhr, Treffpunkt: [illegible] agitation per Auto. Lebensmittel im Brotbeutel unbedingt mitbringen. [illegible] kosten entstehen nicht, also sorgt für Massenbeteiligung. Rückkehr: 18 Uhr [illegible]
Ammendorf. Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, Treffen zum Nachtausflug [illegible]
Könnern. Mittwoch Gruppenabend. Alle Genossen bringen Freunde mit.

Arbeitsgebiet Schkeuditz
Schkeuditz. Mittwoch, den 16. Mai, Gruppenabend. Diskussion über die [illegible] der Flugblätter der einzelnen Parteien.
Schkeuditz. Donnerstag, den 17. Mai, 20 Uhr, Funktionärsitzung.
Freiroda. Mittwoch Gruppenabend. Alle Genossen müssen erscheinen.
Gießen. Mittwoch abend Gruppenabend. Alles muß erscheinen.

Unterbezirk Weißenfels
Zeitz. Dienstag, den 15. Mai, Jungwähler-Kundgebung. Nachher [illegible] Propaganda.
Naumburg. Donnerstag früh 8 Uhr Treffen am „Hahn" zur [illegible]

Unterbezirk Mansfeld
Nordhausen. Mittwoch 20 Uhr Gruppenabend. Alles muß erscheinen.
Hettstedt. Donnerstag, den 17. Mai, im Fr.-Wilh.-Bad Gruppenabend. [illegible] müssen pünktlich erscheinen. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Unterbezirk Bitterfeld
Sollnitz. Mittwoch Gruppenabend. Referent Genosse Donner.

Unterbezirk Delitzsch
Eilenburg. Dienstag abend Gruppenabend. Jeder Genosse muß [illegible] Bringt Gäste mit.

Bund der Freunde der I[AH]

L.-B. Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16. Telephon [illegible]
Postscheckkonto: Leipzig 163,79 Joh. [illegible]

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags [illegible]
Halle. Mittwoch, den 16. Mai, 19 Uhr, im „Volkspark" kurze Sitzung [illegible] Funktionäre und Betriebsvertrauensleute. IAH.-Mitglieder 20 Uhr [illegible] park" öffentliche Versammlung des IAH.
Wittenberg. Donnerstag, 17. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus" Kreiskonferenz.

Wohin ruft mich die Pflicht

(Die Zeile kostet 20 Pf. und ist im voraus zu zahlen.)

Proletarische Tribüne. Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, kurze Zusammenkunft im [illegible] park". Erscheinen aller Genossen notwendig.

Spendet für die „Rote Hi[lfe]"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0012

Gewerkschaftliches

…rschaftsversammlung gegen Hauptvorstands-diktatur — für Liste 5

…Sonntag, dem 6. Mai, fand die Mitgliederversammlung des …beiter-Verbandes, Zahlstelle Merseburg, statt. Tages-… Frühjahrsagitation und Verschiedenes. Eine so dürftige …nung kann man angesichts des bevorstehenden Verbands-… …je auch bloß von einer reformistischen Ortsverwaltung er-…

…er Lange hielt einen kurzen instruktiven Vortrag über …g neuer Mitglieder und Verbreiterung der wirtschaftlichen …ront. Gewiß werden wir als oppositionelle Gewerkschaftler …anisieren, die Organisation durch Zuführung neuer aktiver …er zu stärken, verlangte aber auch, uns so zu behandeln, wie … proletarisch-demokratischem Recht gefordert werden kann. …e Zahlstelle nun nicht so schnell wieder hochkommt, liegt nicht, …ollege Lange behauptet, an einer gewerkschaftszerstörenden … der Kommunisten, die schuld sein sollen an den blutigen …ren 1921, wodurch den Reformisten die Möglichkeit ge-… …n sein sollte, im Leuna-Werk die Agitation zu entfalten, …m Interesse der Arbeiterschaft notwendig wäre. Der Tief-… …er Zahlstelle liegt am fortgesetzten Verrat der Reformisten …er miserablen Tarifabschlüssen mit ihrer unverantwortlich …n Laufzeit.

…mal mit agitieren, Ihr Herren Reformisten, und die … die Ihr zu hören bekommt, werden Euch, wenn Ihr …ch ein wenig ehrlich mit der Arbeiterschaft meint, Tag und Nacht in den Ohren klingen!

…er Diskussion wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie …erden soll. Vor allem muß der Funktionärkörper in Leuna …nitiative entwickeln als bisher. Daß es möglich ist, auch …itglieder zu gewinnen, dafür haben uns verschiedene oppo-… …le Gewerkschaftsmitglieder den Beweis erbracht.

…Punkt Verschiedenes wurden von der Opposition mehrere … zur Statutenänderung eingebracht. Im „Proletarier" …wurden von der Statutenberatungskommission Vorschläge …träge an den Verbandstag gestellt, die durchweg eine Ver-… …ung der schon sowieso sehr beschränkten Rechte der Mit-… …an den Verband verlangen. So soll die Gemaßregelten-…unterstützung erst nach 26 Wochen Beitragsleistung (bis-… …Wochen) gezahlt werden. Desgleichen sollen Jugendliche und …e 50 Pf. Beitrag zahlen (jedenfalls weil für sie immer ge-… …Löhne gezahlt werden!). Ferner sollen die Mitglieder …en werden, Notstandsarbeiten (sprich Streikbrecherarbeit) …n bei eventuellen Streiks.

…allen aufgezählten Punkten wurden Abänderungsvorschläge …nträge eingebracht, die mit erdrückender Mehrheit ange-… …wurden, bei wenigen Stimmenthaltungen. Vor der Ab-… …ng gab es erst einen

…menstoß mit dem Geschäftsführer, weil er die Anträge nicht zur Abstimmung bringen wollte,

…und, daß keine Buchkontrolle gemacht war und er die Mit-… …die nicht im Besitze ihres Buches waren, einfach nicht mit …men ließ.

…en ist es uns gelungen, die Mitgliedschaft gegen den Vorstand zu gewinnen.

…e Lange, diese Quittung bekommst Du noch öfter! …wurde eine Resolution angenommen, welche sich gegen die …eise des „Proletarier" wendet, der in allen seinen Aus-… …en darauf hinweist, sozialdemokratisch zu wählen. Kollege … wollte das Verhalten des Hauptvorstandes dadurch ab-… …n, indem er sagte, auch wir Kommunisten wollten doch zum …smus. — Jawohl, aber es ist doch wohl ein Unterschied …n der Sorte von Sozialismus der Noske, Scheidemann, Hör-… …sing, Kautsky und Konsorten und dem Sozialismus … Altmeister Marx und Lenin, dem sozialistischen Aufbau …Sowjetunion. Das mußt Du uns doch wohl zugeben, Kollege …

… es uns als oppositionelle Gewerkschaftler versagt bleibt, in …Gewerkschaftspresse auch für die Kommunistische …e Wahlpropaganda zu machen, deshalb hört die Neu-… …n auch mal bei uns auf und

…Schluß wurde die Versammlung benutzt und den Mitgliedern gesagt, am 20. Mai kommunistisch zu wählen!

…mmten freudig zu.

…gen! Nachdem Ihr nun Eurer Pflicht genügt habt bei der Wahl zum Verbandstag, ruft Euch am 20. Mai erneut die proletarische Pflicht an die Wahlurne. Damit aber nicht genug.

Ihr selber müßt jeder, Mann für Mann, Agitatoren für den Kommunismus sein und alles heranschleppen zur Wahl der Arbeiterliste, der Liste 5.

Ausgeschlossen wegen Erwerbslosigkeit!

Sozialdemokratische Gewerkschaftsführer gegen Arbeitslose.

Ein Mitglied des Lederarbeiterverbandes in Breslau, das **seit 15 Jahren dem Verband** angehörte, erhielt im Januar d. J. folgendes Schreiben:

„Breslau, den 20. Januar 1928.

In Anbetracht dessen, daß Du bereits zwei Jahre arbeitslos bist und in dieser Zeit keine Notstandsarbeit, wo Du Beiträge zu zahlen hättest, angenommen hast, haben wir Deinen Ausschluß aus dem Verbande beschlossen. Du kannst nicht behaupten, daß Dir in dieser Zeit keine Notstandsarbeit angewiesen worden wäre, sondern Du hast Dich vor der Annahme gedrückt.

J. A.: Franz Ulz, Vorsitzender."

Ist das nicht der Höhepunkt des Skandals? Der betreffende Arbeiter ist bei der gesundheitsschädlichen Arbeit in den Lederfabriken alt geworden. Jetzt will ihn kein Unternehmer mehr einstellen, weil er ihnen zu alt ist und weil Tausende junger Arbeitskräfte auf dem Nachweis liegen. Und nun schließen ihn die reformistischen Gewerkschaftsführer noch aus dem Verband aus, weil er keine Beiträge mehr zahlen kann und man genötigt wäre, ihm hin und wieder eine kleine Extra-Unterstützung (Weihnachten usw.) auszubezahlen.

Die SPD.-Führer werben jetzt wieder um die Stimmen der Erwerbslosen. Arbeitslose, gebt ihnen die richtige Antwort! Gebt Eure Stimme der Kommunistischen Partei, der Liste 5.

Kollegen hört Ihr?

Die Maurer und Bauarbeiter des Baugeschäftes Günzler, Gräfenhainichen, haben beschlossen, zur Deckung der Wahlkampfkosten in jeder Woche 50 Pf. pro Kopf der Belegschaft für den Wahlfonds der KPD. abzuführen.

Welcher Betrieb macht das nach?

Es ist die letzte Woche!

Im Betrieb geboren

wurde in Deutschland schon so manches Proletarierkind.

Im Annaberger Textilbezirk arbeiten 35 Prozent aller schwangeren Arbeiterinnen bis zum Tage der Niederkunft.

Darum stellte der Deutsche Textilarbeiterverband eine Reihe Mutterschutzanträge an den verflossenen Reichstag. Die Kommunistische Partei nahm diese Anträge auf und brachte sie ein. Aber als über diese Anträge abgestimmt wurde,

stimmte die SPD. gegen die Mutterschutzanträge der freien Gewerkschaft!

Dagegen half die SPD. jenes Schandgesetz schaffen, das dem Unternehmer die Möglichkeit bietet, schwangere Frauen aus dem Betriebe zu werfen, damit sie nicht in den Genuß der elenden Schutzbestimmungen und der Bettelpfennige kommen, auf die sie Anspruch haben. Demgegenüber dürfen

in Sowjet-Rußland schwangere Frauen überhaupt nicht entlassen werden.

Arbeiterinnen! Erkennt„ wer für Euch eingetreten ist! Gebt am 20. Mai Eure Stimme der

Kommunistischen Partei, Liste 5!

Vier Wochen Streik in der hiesigen Marmorbranche

Vom Zentralverband der Steinarbeiter wird uns berichtet: Trotzdem der Kampf um eine den Verhältnissen angemessene Lohnerhöhung in der hiesigen Marmorbranche schon die vierte Woche geht, steht die Front der streikenden Marmorarbeiter unerschütterlich fest.

Bestreikt werden die der hallischen Arbeiterschaft von jeher gut bekannten Betriebe Gellert & Co., Ludwig-Wucherer-Straße, und Fr. Schulze (Brassard), Böckestraße.

Die betreffenden Betriebsinhaber versuchen nun mit allen Mitteln und Täuschungen, Ausbeutungsobjekte in ihre Betriebe hineinzubekommen. Leider ist es ihnen damit gelungen, einen Teil Arbeitswillige zu ködern. Daß die Leute kein reines Gewissen haben, beweist, daß man

die Arbeitswilligen zu und von der Arbeitsstelle in geschlossenen Autos transportiert

und ängstlich bemüht ist, sie von der Aufklärungsarbeit der Streikenden fernzuhalten.

Diese beiden Betriebsinhaber, die sich sonst wie Hund und Katze bekämpften, lassen es sich hier ein gutes Stück Geld kosten und sind sich bei der Niederknüppelung der Marmorarbeiter vollständig einig. An diesem Beispiel sollte die Arbeiterschaft lernen.

Unter diesen Umständen sollte man es nicht für möglich halten, daß es noch Klassengenossen gibt, die auf ganz gemeine Art und Weise ihren um ein größeres Stück Brot kämpfenden Arbeitsbrüdern in den Rücken fallen und sich von solchen Unternehmern blenden lassen, die doch von jeher durch ihr diktatorisches Vorgehen alle Rechte der Arbeiter mit Füßen getreten haben. In diesen Betrieben duldet man keinen Achtstundentag, keine gesetzliche Betriebsvertretung, keine Betriebsräte. Prinzip ist, die Gewerkschaft zu zerschlagen, damit man die „dummen" Proleten nach allen Regeln der Kunst ausbeuten kann.

Daß die Unternehmer in der Marmorbranche eine Stange Geld verdienen und wohl in der Lage sind, den Verhältnissen angemessene Löhne zu zahlen, beweist

der große Aufschwung dieser beiden Betriebe.

Das noch dabei in der kurzen Zeit ihres Bestehens und mit einer kleinen Belegschaft. Dies ist in keiner andern Branche so möglich.

Klassengenossen, Arbeitsbrüder! Wir richten nochmals den Appell an Euch: Laßt ab von Eurem verwerflichen Handeln, laßt Euch nicht als Streikbrecher benutzen. Ihr werdet sonst den Fluch und die Verachtung der gesamten Arbeiterschaft auf Euch laden.

Heraus aus diesen Streikbetrieben, reiht Euch ein in die Kampffront Eurer streikenden Arbeitsbrüder!

Dieser Streik ist kein wilder Streik, er wird geführt und finanziert von der zuständigen Gewerkschaft, dem Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands.

Streikarbeit ist: alles Bearbeiten, Schleifen, Polieren, Transportieren, Aus- und Einladen von Marmor, sowie alle Terrazarbeiten in diesen beiden Betrieben.

Was sagt der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband dazu?

Diese Frage stellen wir an die hiesige Verwaltungsstellenleitung bezüglich der beiden nachfolgenden Mitteilungen, die uns von Arbeiterkorrespondenten zugegangen sind:

Bonzoll, der Kommunistenfresser. Ich stelle hiermit vor: Prolet Bonzoll, Funktionär der SPD. und im Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verband einer der größten Hetzer gegen die Kommunisten. Er hat den 1. Mai dadurch gefeiert, daß er treu und brav im Betrieb gearbeitet hat. Im übrigen spricht er viel von Prinzipien. Kommentar unnötig!

Einen Orden für Direktor Schmidt. Die Direktion der städtischen Gas- und Wasser-Werke will, wenn sie gezwungen wird, den Achtstundentag einzuführen, dies tun, ohne neue Arbeitskräfte einzustellen. Ob Direktor Schmidt dann selbst mit Kohlen abladen hilft? — Schaden könnte ihm das nicht; dadurch würde die „große Distanz", die er zwischen sich und den Kollegen aufrechtzuerhalten sucht, vielleicht etwas verringert werden. Mancher denkt eben, nur er sei ein Mensch! Heute scheint der Mensch erst beim Betriebsleiter anzufangen.

Du mußt zur Versammlung gehen

Bitterfelder Betriebsräte und Delegierte des Baugewerbes. Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 5 Uhr, Sitzung im „Bürgergarten" zu Bitterfeld. Erscheinen aller ist Pflicht. **Der Obmann.**

1924 1925 1926

Wenn der Chef des Hauses

mit seinen umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen den edlen Rohstoff persönlich beschafft, so ist damit die Grundlage einer ganz besonderen Leistung gegeben.

Die besten Lagen der Tabakernten 1924, 25 und 26, welche der Chef unseres Hauses im Orient selbst einkaufte, gewährleisten in unserer Zigaretten-Erzeugung einen Fortschritt, den jeder Raucher freudig begrüßen wird.-

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G.

OBERST 5 ₰

„NEUE ARBEIT"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0013

Am Pranger der Geschichte

Die schwankenden Gestalten der „linken“ SPD.-Führer

Die Sozialdemokratische Partei hat bei der Eröffnung des Wahlkampfes im Bezirk Halle-Merseburg erklärt, daß sich ihr Kampf nur gegen zwei Parteien richten wird: gegen die Deutschnationalen und gegen die Kommunisten. Der Kampf gegen die Deutschnationalen ist aber im Verlaufe der Auseinandersetzungen vollständig in den Hintergrund getreten und die SPD. kämpft nur noch gegen die Kommunisten. Das entspricht auch ganz dem politischen Ziele, das sich die Sozialdemokraten bei diesem Wahlkampf gesteckt haben. Sie wollen ihre Befähigung zur kommenden Großen Koalition ihren bürgerlichen Freunden schon jetzt dadurch beweisen, daß sie in schärfstem Maße die einzige Partei bekämpfen, die den Kampf gegen Bürgerblock und Kriegsgefahr, gegen die kapitalistische Herrschaft im revolutionären Kampfe führt. Das ist die Kommunistische Partei. In unserem Bezirk will die SPD. unter allen Umständen den Einfluß der Kommunistischen Partei brechen. Dazu sind ihr alle Mittel recht. Alles, was diese Partei an „Führergarnitur“ aufzuweisen hat, wird in unserem Bezirk auf die Arbeiterschaft losgelassen. So sprechen am Dienstag gleich drei „linke“ Sozialdemokraten in Zeitz, und zwar der Spitzenkandidat für den Wahlkreis Merseburg Dr. Hertz, der ehemalige Ministerpräsident von Sachsen Zeigner und der berüchtigte Menschewik Abramowitzsch.

Es wird nützlich sein, den sozialdemokratischen Arbeitern die „Grundsatzfestigkeit“ dieser Sorte „linker“ SPD.-Führer vor Augen zu halten. Bekanntlich berufen sie sich ja immer auf diese ihre Grundsatzfestigkeit, während sie den Kommunisten schwankende Haltung vorwerfen. Wir wollen uns in folgendem darauf beschränken, nur einige wenige Tatsachen aus der Vergangenheit dieser Leute sprechen zu lassen. Das ist bei diesen „linken“ Sozialdemokraten um so mehr notwendig, als sie derjenige Flügel innerhalb der SPD. sind, der dazu bestimmt ist, den Linksabmarsch der Arbeiter, die sich von den Verrätereien der rechten SPD.-Führer betrogen fühlen, aufzufangen und die Abwanderung der Proletarier ins kommunistische Lager zu verhindern.

Das Bürgertum über die Sozialdemokratie

„Es hat wohl in aller Geschichte keine als radikal abgestempelte Partei gegeben, die von revolutionärem Tatendrang soweit entfernt gewesen ist, wie unsere Mehrheitssozialisten. Mit einer Schüchternheit ohnegleichen hat sie alle wesentlichen Machtpositionen der bürgerlichen Gesellschaft unberührt gelassen und vor jedem radikalen Zugriff scheu zurückgebebt. Ihre Planwirtschaftsgedanken lebten sich in platonischen Formeln und Beschlüssen aus; dagegen half sie die Demobilisierungsnöte überwinden, stellte sich durch Bezwingung von Spartakus schützend vor die Bourgeoisie und hat durch eine kleinbürgerliche Angst vor jeder großzügigen Reform in Währung und Wirtschaft zwar vieles versäumt, aber jedenfalls zugleich doch auch verhütet, daß aus dem Niederbruch ein Chaos nach östlichem Muster geworden ist. Wir „bürgerliche“ Demokraten dürfen das nie vergessen.“

(Geheimrat Professor Dr. S. Saenger in einem Artikel im „Acht-Uhr-Abendblatt“ vom 4. Oktober 1924, in dem er für Aufnahme der Sozialdemokratie in die Größte Koalition plädiert.)

Arbeiter! Vorstehende Worte schrieb ein Bürgerlicher über die SPD. Macht diese Sätze jedem Arbeiter bekannt und plakatiert sie überall, wo Arbeiter verkehren.

Paul Franken:

„Eine Front besteht von den Menschewisten der USPD. und SPD. bis hin zu den Deutschnationalen

Der Zeitzer „Volksbote“ ist so ein „linkes“ Organ der SPD., das seine Phrasenhaftigkeit höchstens noch übertrifft durch eine noch wüstere Hetze gegen die Kommunisten, als sie von den rechten SPD.-Blättern („Volksblatt“, Halle) betrieben wird. Zu den Redakteuren dieses Zeitzer Sudelblattes gehört auch ein gewisser Paul Franken. Man muß sagen, daß der Entwicklungsgang dieses Menschen, nun, sagen wir einmal, ein etwas eigenartiger gewesen ist. Betrachten wir uns ihn also etwas näher

Paul Franken im April 1921

Wir zitieren aus dem Sitzungsprotokoll der 7. Sitzung des Preußischen Landtages am 15. April 1921:

„Erster Vizepräsident **Dr. Porsch:** „Zur Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Meyer-Ostpreußen und Genossen über die in den besetzten Gebieten von den Besatzungsbehörden getroffenen Maßnahmen militärischen Charakters hat das Wort der Abgeordnete Franken.“

Franken, Antragsteller (Kommunist): **Meine Damen und Herren!** Die Märzereignisse, als eine Folge der Hörsingschen Provokation in Mitteldeutschland, **haben dem deutschen Proletariat die Möglichkeit gegeben, zu erkennen, daß gegen das Proletariat und gegen den Kommunismus eine Front besteht von den Menschewisten der USPD. und der SPD. bis hin zu den Deutschnationalen.** Aber auch darüber hinaus haben sich dieser Front gegen den Kommunismus und gegen das Proletariat das internationale Raubgesindel, die Ententestaaten, angeschlossen. Es ist den Kommunisten bisher nur in der Propaganda möglich gewesen, den Arbeitern zu sagen, daß die deutsche Regierung und die Regierungen der Ententestaaten sich verständigt haben um jeden Preis, wenn es gilt, die Arbeiter niederzuschlagen, um auf Kosten des Proletariats die morsche kapitalistische Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Das Proletariat im besetzten Gebiet hat jetzt zum ersten Male in dieser krassen Form Gelegenheit gehabt, zu erkennen, daß die Regierungen der Ententestaaten nicht davor zurückschrecken, dieselben verruchten Methoden der deutschen Severinge sich zu eigen zu machen ... Ich hatte Ihnen vorhin schon erklärt, daß nicht nur die deutschen Behörden sich als Büttel der Entente erniedrigt haben, sondern daß sich auch in ihren Reihen, in den Reihen der SPD. solche Subjekte befunden haben. Dazu gehört vor allen Dingen jener Mann, den Sie glaubten, heute morgen hier erwähnen zu müssen, jener Peter Zimmer, jene elende Kreatur — — —

(große Unruhe und lebhafte Pfuirufe bei den Sozialdemokraten) der doch wiederholt seine eigenen Kameraden — — —

(die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei dringen unter fortgesetzten Zurufen und Schlußrufen zur Rednertribüne vor und hindern den Redner am Weitersprechen).

Der Vizepräsident Dr. Porsch vertagt die Sitzung auf ¼ Stunde.“

Paul Franken im Juni 1922

Wir zitieren aus dem Sitzungsprotokoll der 153. Sitzung des Preußischen Landtages am 22. Juni 1922:

Franken, Abgeordneter (USPD.): . . . . . **bemerkt, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei will nicht kämpfen — dann möchten wir sagen, die kommunistische Kämpferei lehnen wir ab. So lange die Kommunisten Gewerkschaftskongresse sprengen, so lange sie unsere Parteiführer verprügeln, wie in Königsberg, und so lange sie verleumden, z. B. wie es heute morgen in der „Roten Fahne“ stand, unseren Liebknecht bezeichnen als einen, der schändlich den Familiennamen Liebknecht trägt . . . „ so lange sehen wir darauf, eine gewisse Distanz und Abgrenzung ihnen gegenüber einzuhalten.“**

*

Inzwischen ist die Distanz des Herrn Paul Franken zur KPD. noch größer geworden. Er hat sich zu der Partei hin entwickelt, die er einst als Partei der Provokateure und Spitzel im Dienste des internationalen Kapitalismus öffentlich bezeichnet hat. Paul Franken hat die alten Manuskripte verbrannt und ist jetzt Spitzenkandidat der Sozialdemokratischen Partei für den Bezirk Halle-Merseburg. Wenn die Arbeiter zu einem solchen Mann Vertrauen haben, dann haben sie ihr Geschick in mehr als zweifelhafte Hände gelegt.

„Die Hilfe des Bürgertums ... ist nicht umsonst zu haben ...“

Dr. rer. pol. Paul Hertz

Dieser Dr. Hertz ist von einer ähnlichen „Grundsatzfestigkeit“ wie der oben aufgeführte Franken. Wir lassen zunächst einen Arbeiter sprechen, der uns unaufgefordert aus Leipzig einen Brief übersendet, den wir auszugsweise wiedergeben. Vielleicht erinnert sich der Reichstagsspitzenkandidat der SPD. an diesen Mann. Der Genosse schreibt uns:

„Beim Lesen der „Leipziger Volkszeitung“ ersehe ich, daß in Eurem Wahlkreis Halle-Merseburg seitens der SPD. Dr. Paul Hertz als Spitzenkandidat dominiert. Er wird nun in den Versammlungen mit großen Versprechungen auftreten und sich als rückgratfesten Helden hinstellen. Ich hatte nun das Glück, diesen

Paul Hertz während des Krieges

näher kennenzulernen. Als gewerkschaftlich und politisch organisierter Arbeiter mußte ich als Ersatzreservist am 16. September 1914 eintreffen, dort lernte ich nun zwei Größen der Leipziger SPD. persönlich kennen. Erstens den Parteisekretär Johannes Schöning als Rekrutengefreiter und den Ersatzreservist Dr. Paul Hertz, Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“. Während des Krieges gingen sie zur USPD., heute sind sie zurückgekehrt in die Reihen der SPD.

(Es folgt nun eine Schilderung von Soldatenschindereien, die durch den sozialdemokratischen Parteisekretär Schöning vorgenommen worden sind.)

Nun zu **Paul Hertz.** Die **Charakterlosigkeit dieses Mannes** zeigte sich bei der Vereidigung. **Er war Dissident. Der Feldwebel Walther legte ihm dar, daß er den religiösen Fahneneid nicht zu leisten brauche. Es hätte aber nichts auf sich, er solle ihn nur mit leisten. So leistete er nun als Dissident den religiösen Fahneneid, statt zu demonstrieren und sich als einzelner vereidigen zu lassen . . . Am 5. Mai 1915 wurde ich schwer verwundet, kam dann im Januar 1916 zur ersten Garnisonkompagnie des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 107 bei Alexandrowo (Polen). Paul Hertz war hier schon Gefreiter geworden . . . Habe da Dr. Paul Hertz nicht als Führer der Unterdrückten kennengelernt, wie er sich jetzt vielleicht im Wahlkampf wieder ausspielen wird. An oben Geschildertem möchte ich bloß den Werdegang der SPD.-Bonzen zeigen . . . Sie wechseln ihre Ueberzeugung, wie andere Menschen die dreckige Wäsche.“**

Soweit der Brief. Es bleibt uns zur Illustrierung dieses deutschen Helden nur noch übrig, anzuführen, daß Hertz im Reichstag bei der ersten Lesung des Etats im Januar 1928 ausführte, daß die SPD. die Schlagkraft der Reichswehr unbedingt erhalten wissen wolle.

Paul Hertz als Redakteur der „Freiheit“

Von 1919 bis 1922 war Hertz politischer Redakteur des Zentralorgans der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, der „Freiheit“ in Berlin. Hören wir, was die „Freiheit“ unter ... schen Leitung von **Dr. Paul Hertz in den Jahren 191...** schrieb:

„Wir klagen die Männer an, die den Namen ... schmützt haben, und wir klagen nicht nur an, wir geloben ... Wunden dieser Toten, daß wir nicht ruhen und rasten ... die Schmach dieser Tat von dem Namen des deutschen ... tilgt ist. Es ist ein Fleck auf der Ehre der gesamten ... Nation, und diese Nation kann keinen Platz unter den ... völkern der Welt beanspruchen, so lange nicht diejenigen ... Schuld an diesem Brudermord tragen, von den Stellen ... sind, von denen aus sie heute das Land regieren.“

(Rudolf Breitscheid in der „Freiheit“, Janu...)

*

„Die Hilfe des Bürgertums, die Hilfe der Generalität ... umsonst zu haben. Sie wird nicht der Regierung, ... beiterklasse, dem Sozialismus, der Revolution noch teuer ... kommen. Heute noch im Gefolge der „sozialistischen“ ... werden morgen die Generalität, das Offizierkorps ... sein.“

(Leitartikel der „Freiheit“ im Janu...)

*

Wie die Arbeiter feststellen können, haben die Frei... Hilferding, Hertz und Konsorten alle wacker ... Sie werden in der kommenden Koalitionsregierung ... Hilfe des Bürgertums in Anspruch nehmen, die „der Arbeit... dem Sozialismus und der Revolution teuer zu stehen kom...

Sie sind wirklich „treue“ Schüler von Karl Marx, diese ... „linken“ Sozialdemokraten. Sie haben wahrgemacht, ... Marx in seiner Kennzeichnung der französischen Repu... „18. Brumaire“ forderte, nämlich sie „haben ihre schöne ... abgedankt und den Militärsäbel auf den Thron gesetzt. ... den auch einem deutschen Bonaparte ihre Referenz erw...

Die oben angeführten Zitate zeigen der mitteldeutschen ... schaft, mit wem sie es in der Person dieses Spitzenkandid... SPD., Dr. Paul Hertz, zu tun hat.

Auch ein Ministerpräsident

Einige Kapitel Zeigner

Wir wollen bei der Charakterisierung dieses Mannes ... weit gehen, wie es die SPD.-Presse seinerzeit tat ... ner nach der Affäre von 1923 von seinen Gegnern der ... und Korruption beschuldigt und von einem bürgerlichen ... einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war. ... zeichnung Psychopath war die mildeste, die ihm ... Parteigenossen damals angehängt wurde, als die SPD. ... lassen mußte. Aber so wie Ehren-Bauer, der ... sozialdemokratischen Großschiebers Barmat, mit ... Armen wieder in die SPD. aufgenommen worden ist ... Zeigner jetzt wieder als Propagandaredner für diese ... Lande umher.

Erinnern wir uns jener Monate des Jahres 1923, wo ... eine Regierung aus Sozialdemokraten und Kommunisten ... worden war. Die zögernden, schwankenden Gestalten der ... demokratischen Regierungsmitglieder unter Führung des ... ner wurden vorwärtsgetrieben von den damals noch in ... schen Regierung befindlichen Kommunisten. Am 31. Aug... fand in Dresden eine Konferenz von leitenden Parteifü... SPD. mit Dr. Zeigner statt. Die sozialdemokratische ... geführt vom Parteivorsitzenden Wels, forderte Zeigner ... mit aller Schärfe gegen die Kommunisten zu wenden. ... nicht an, daß Sachsen die Kommunistische Partei weiter ... lasse, wenn in Preußen, Hamburg, Württemberg und ... gen die Kommunisten in der schärfsten Weise vorgegangen ...

Zeigner gab damals bindende Zusicherungen, daß er ... einem Unterdrückungsfeldzug gegen die Kommunisten ... werde. Dieser Unterdrückungsfeldzug setzte dann auch ... ein.

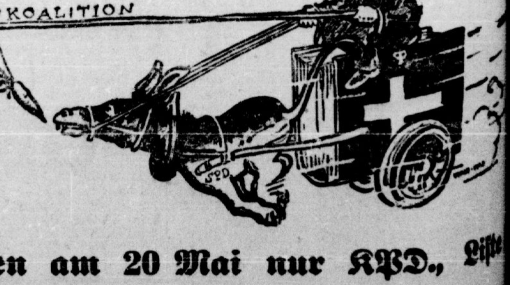
Die Zeitzer Arbeiterschaft wird sich noch erinnern ... durch die republikanische Schupo in den Straßen von Zeitz ... furchtbare Blutbad im September angerichtet wurde ... zehn Tote und 35 verwundete Arbeiter zum Opfer fiel... Sachsen selbst ging die Polizei in der rigorosesten Weise ... erwerbslosen und demonstrierenden Arbeiter vor.

Die KPD. Sachsen wandte sich in jenen Tagen an die ... Regierung und die sozialdemokratischen Landesinstanzen, ... ungeheure Gefahr dar, die durch die Exekutive gegen Sa... schaffen worden war und forderte die sofortige Bildung ... beiter- und Bauernregierung. Die Zeigner-Regierung ... sich der kapitalistischen Diktatur.

Wohl selten in der Geschichte der Arbeiterbewegung ... der Praxis die „revolutionäre“ Phrasenhaftigkeit so gründ... larvt als im Falle Zeigner. Aber 1923 gerade ist eine bitt... Lehre dafür, daß man mit Stimmzetteln und Parlam... allein nichts gegen die Bourgeoisie unternehmen kann. ... Entwaffnung des bürgerlichen Machtapparates, ohne ... schlagung im revolutionären Kampf wird es dem Proleta... gelingen, die Herrschaft zu erobern. Diesen Kampf ... staatserhaltende SPD. nicht und wird ihn nie führen. ... KPD. ist die Todfeindin des bürgerlichen Staates und füh... ihn den Kampf!

Die Jagd der SPD. nach dem „Glück“

Dafür sind die Stimmzettel der Werktätigen wirklich zu schade



Arbeiter wählen am 20 Mai nur KPD., Liste ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0014

…te

„Freiheit“ unter be… den Jahren 1919 …

…den Namen Sozialis… …nur an, wir gelob… …ruhen und rasten … …nen des deutschen … Ehre der gesamten … …en Platz unter den … …nge nicht diejenigen, …n, von den Stellen … …d regieren.“

… „Freiheit“, Januar …

…ilfe der Generalität … der Regierung, aber … …volution noch teuer … …er „sozialistischen“ … …s Offizierkorps ihre …

…Freiheit“ im Januar …

…n, haben die Freiheit… …rten alle wacker mit… …alitionsregierung … …ehmen, die „der Arbei… …n teuer zu stehen kom… …on Karl Marx, diese … …aben wahrgemacht, … …r französischen Repu… „haben ihre schöne … den Thron gesetzt. … ihre Referenz erwei… …n der mitteldeutschen … …n dieses Spitzenkandid…

…erpräsident
…l Zeigner

…ung dieses Mannes … …resse seinerzeit … …seinen Gegnern der … einem bürgerlichen … …rteilt worden war. … mildeste, die ihm … …rde, als die SPD. … …n-Bauer, der Fr… …rs Barmat, mit … …enommen worden ist, …daredner für diese …

…es Jahres 1923, wo in … …en und Kommunisten … …nkenden Gestalten de… unter Führung des … …den damals noch in … …unisten. Am 31. Aug… …n leitenden Parteifüh… …sozialdemokratische … …ls, forderte Zeigner … …unisten zu wenden. … …istische Partei weiter … Württemberg und … …en Weise vorgegange… …cherungen, daß er … …n die Kommunisten … …ng setzte dann auch …

…h noch erinnern … …den Straßen von Zei… …ber angerichtet … …eiter zum Opfer … …r rigorosesten Weise … …rbeiter vor. … jenen Tagen an die … …en Landesinstanzen, … Exekutive gegen … …ie sofortige Bildung … Zeigner-Regierung …

…Arbeiterbewegung … …enhaftigkeit so gründ… …23 gerade ist eine … …zetteln und Parlam… …unternehmen kann. … …htapparates, ohne … …wird es dem Proleta… …. Diesen Kampf … …rd ihn nie führen. … …chen Staates und …

… Do… Liste…

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Deutschen Reichstag und zum Preußischen Landtag finden am

Sonntag, dem 20. Mai 1928

…Zeit von 8 bis 17 Uhr statt. Die Stimmzettel werden zu beiden Wahlen amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und …men der ersten Bewerber. Die amtlich hergestellten Stimmzettel sind, um Verwechselungen zu vermeiden, für die Reichstagswahl aus weißem Papier und die …Landtagswahl aus rötlichem Papier. Sie werden den Stimmberechtigten im Abstimmungsraum ausgehändigt.

Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem …Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig. Die beiden Stimmzettel werden in einen nicht zu verschließenden …lag gesteckt und dem Wahlvorsteher übergeben.

Diejenigen Wähler, die sich nach dem 15. April 1928 als innerhalb Halle verzogen polizeilich umgemeldet haben, wählen in dem Bezirk, in dem sie bis dahin …nt haben.

Stimmscheine (Wahlscheine) werden nur bis Freitag, den 18. Mai 1928, 18 Uhr, im Wahlbureau, Martinschule, Charlottenstraße 15, ausgestellt.

Es wird empfohlen, zur Wahl den Wohnungsschein oder eine andere Urkunde mitzubringen, um sich im Bedarfsfalle ausweisen zu können.

Nachstehend werden die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Wahlräume und für die Stimmbezirke ernannten Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter zur …lichen Kenntnis gebracht.

…zirk: Angerstraße, Bahnhofstraße, Brachwitzer Straße, ein… …Kläranlage und Kiesgrube, Götschestraße, Köthener Str., …Mötzlicher Straße, Plan, Saalestraße, Saalwerderstr., …straße, Wasserwerk. **Trothaschule, Morlstraße.** Robert …ger, Ober-Postsekretär, Morlstraße 1. Bruno Schaaf, Lehrer, …Straße 4.

…zirk: Angerweg, Am Krähenberg, Oppiner Straße, Peters… …Pfarrstraße. **Trothaschule, Petersbergstraße 90, 1. Mäd…** …Paul Weickart, Kaufmann, Oppiner Straße 10. Hans …Buchhalter, Petersbergstraße 4.

…zirk: Trothaer Straße. **Trothaschule, Petersbergstraße 90, …klasse.** Franz Richter, Holzhändler, Trothaer Straße 70b. …Wacker, Bureauvorsteher, Trothaer Straße 12.

…zirk: Fasanenstraße, Fehrbellinstraße, Friedenstraße, Am Gal… …kurallee, Platanenstraße, Tiergartenstraße, Wittekindstr., …straße. **Wittekindschule, Friedenstraße 33, Turnhalle, rechter** … Wilhelm Dedekind, Oberrealschullehrer, Wittekindstraße 8. … Körting, Direktor, Wittekindstraße 8.

…zirk: Klausbergstraße, Rainstraße, Rauchfußstraße, Saalschloß… Seebener Straße, Wasserweg. **Giebichensteiner Schule für … Friedenstraße 33, Eingang Hof, part., Klassenzimmer 4.** … Lenz, Dr. phil., Seebener Straße 16. Bismarck Clemens, …, Wasserweg 8.

…zirk: Belfortstraße, Birkenallee, Birkenwäldchen, Cröllwitzer (Baracke), Cröllwitzer Straße, Elsässer Straße, Neuer Flug… …häuser, Heideweg, Hohe Weg, Kabelhäuser mit Schäferei, …werk, Landgestüt Kreuz, Talstraße, Weinberg, Weinberg… …landstraße. **Cröllwitzschule, Schulberg 1, Eingang für …, part., Klassenzimmer 1.** Franz Böheim, Kaufmann, Tal… … Max Kipping, Ober-Postsekretär, Cröllwitzer Straße 2e.

…zirk: Argonnenstraße, Dölauer Straße, Am Donnersberg, …straße, Kirchberg, Kirschbergweg, Lettiner Straße, Brand… … Lothringer Straße, Müllers Privatweg, An der Petrus… …Schulberg, Schwuchtstraße, Tannenbergstraße, Vogesenstraße, …straße, Wörthstraße. **Cröllwitzschule, Schulberg 1. Ein… …Mädchen, part., Klassenzimmer 2.** Bruno Scholz, Verw.… …spektor, Wörthstraße 14. Paul Tiller, Geschäftsführer, Dö… …straße 22.

…zirk: Burgstraße, Fährstraße, Gabelsbergerstraße, Giebichen… …str. **Giebichensteiner Schule für Knaben, Gr. Brunnen… …, Eingang Hof, Friedenstraße, Turnhalle.** Hermann Bau… Kaufmann, Burgstraße 5. Gottfried Stiehler, Buchhalter, …straße 13.

…zirk: Kl. Brunnenstraße, Felsenstraße, Fichtestraße, Königs… …Pestalozzistraße, Triftstraße. **Giebichensteiner Schule für Mäd… …Friedenstraße 33, Eingang Hof, part., Klassenzimmer 1.** Arthur … Betr.-Insp., Felsenstraße 22. Hugo Weißenbeck sen., Ziegel… …, Fichtestraße 8.

…zirk: Körnerstraße, Leopoldstraße, Röderberg. **Wittekind… …Friedenstraße 33, Turnhalle, linker Eingang.** Gustav Gräbner, …, Röderberg 12. Friedrich Linke, Bäckermstr., Röderberg 12.

…zirk: Falkstraße, Reilstraße 27b bis 121, Sendlitzstraße. **…schule, Friedenstraße 33, part., Klassenzimmer 28.** Alfred … Prokurist, Sendlitzstraße 1. Ernst Bein, Ingenieur, Reil…

…zirk: Advokatenweg, Gartenstraße, Gr. Gosenstraße 1 bis 11, …Ende, Kl. Gosenstraße, Schleifweg. **Giebichensteiner Schule …, Gr. Brunnenstraße 5/6, Eingang Hof, Friedenstraße, …Zimmer 3.** Johannes Graeb, Fabrikbesitzer, Gartenstraße 6. … Zoell, Klavierhändler, Gartenstraße 2.

…zirk: Eichendorffstraße, Gneisenaustraße, Yorkstraße. **Sam… Nord, Gr. Brunnenstraße 4, Eingang Hof, part., Klassen…** … Karl Wolf, Ober-Postinspektor, Yorkstraße 71. Robert … Lehrer, Yorkstraße 71.

…zirk: Gr. Brunnenstraße, Rosenstraße. **Giebichensteiner Schule … Gr. Brunnenstraße 5/6, Eingang Hof, Friedenstraße, Klassenzimmer 4.** Hugo Hüniche, Ingenieur, Gr. Brunnen… … Wilhelm Friedrich, Konditor, Gr. Brunnenstraße 67.

…zirk: Ernestusstraße, Gr. Gosenstraße 12 bis 34, Mozartstraße, …Wagner-Straße. **Sammelschule Nord, Gr. Brunnenstraße 4, … Hof, part., Klassenzimmer 3.** Rudolf Bauer, Prokurist, …Wagner-Straße 8. Berthold Matthes, Kaufmann, Richard-…straße 16.

…zirk: Adolfstraße, Blumenthalstraße, Cecilienstraße, Feld… …Kohlschütterstraße, Reichardtstraße, Staudestraße. **Oberreal… Staudestraße 1, Eingang Adolfstraße, Turnhalle.** Paul … Ober-Ingenieur, Kohlschütterstraße 6. Karl Plötz, Post… …Kohlschütterstraße 7.

…zirk: Brandenburger Straße, Göbenstraße, Kurfürstenstraße, …, Roonstraße, Viktoriastraße, Viktoriaplatz, Zeppelin… **…Oberrealschule, Staudestraße 1, Seiteneingang.** Max Wessel, …Göbenstraße 1. Karl Seemann, Bureau-Angestellter, Göben…

…zirk: Böckstraße, Hohenzollernstraße, Lafontainestraße, Reil… … bis 27, 122 bis Ende, Stephanstraße. **Oberrealschule, …straße 1, Haupteingang, part., Klassenzimmer 27.** Wilhelm … Mittelschullehrer, Reilstraße 18. Franz Zorn, Ober-… …Reilstraße 9.

…zirk: Blumenstraße, Händelstraße, Henriettenstraße, Wet… … Wettiner Straße. **Neumarktschule, Hermannstraße 32, … Hof, Turnhalle, hinterer Eingang.** Walter Tießler, Ober-… …, Händelstraße 2. Bernhard Arndt, Obermeister, …straße 6.

…zirk: Hermannstraße, Am Kirchtor, Neuwerk, Peißnitz, …, Steinmühle, An der Steinmühle, Schleuse Gimritz. **…Neumarktschule, Hermannstraße 32, Eingang Hof, Turn… …Eingang.** Dr. Leo Herwegen, Dipl.-Ingenieur, Am … Karl Volhard, Dipl.-Ingenieur, Am Kirchtor 8.

…zirk: Bernburger Straße, Mühlweg, Ulestraße. **Neumarkt… …Hermannstraße 32, Eingang Mittelbau, parterre, rechts,** … Johannes Pritschow, Kaufmann, Bernburger Str. 28. …wald, Postinspektor, Mühlweg 28.

…zirk: Breitestraße, Fleischerstraße, Laurentiusstraße, Leiter… …schule, Klosterstraße 8, Haupteingang I, Aula. Adolf … Eisenbahn-Ober-Inspektor, Breitestraße 26. Paul Sonn… …, Breitestraße 24.

23. Bezirk: Albrechtstraße, Friedrichplatz, Friedrichstraße 19 bis 43, Jentzschstraße, Klosterstraße. **Klosterschule, Klosterstraße 8, Eingang Hof, Vorraum zur Turnhalle.** Oskar Ely, Justiz-Ober-Inspektor, Albrechtstraße 2. Otto Ludwig, Kaufmann, Albrechtstraße 1.

24. Bezirk: Fritz-Reuter-Straße, Heinrichstraße, Kaiserstraße, Ludwig-Wucherer-Straße 28 bis 59. **Klosterschule, Klosterstraße 8, Eingang Mittelbau, part, Zimmer 41.** Alfred Dochler, Eisenbahn-Ober-Sekretär, Fritz-Reuter-Straße 2. Ewald Strauß, Bahnassistent, Fritz-Reuter-Straße 9.

25. Bezirk: Bismarckstraße, Bülowstraße, Kaiserplatz, Kleiststraße, Kronprinzenstraße, Paulusstraße, Uhlandstraße. **Klosterschule, Klosterstraße 8, Haupteingang, part., Zimmer 38.** Karl Rickwardt, Lagerhalter, Bismarckstraße 28. Paul Schmidt, Ober-Postsekretär, Bismarckstraße 3.

26. Bezirk: Hardenbergstraße, Herderstraße, Kuhnistraße, Scharnhorststraße, Viktor-Scheffel-Straße. **Schillerschule, Eingang Hof, Turnhalle.** Paul Fehse, Kaufmann, Hardenbergstraße 3. Max König, Buchhalter, Herderstraße 1

27. Bezirk: Goethestraße, Humboldtstraße. **Schillerschule, Eingang Schillerstraße 1., Zimmer 7.** Paul Lezius, Privatmann, Humboldtstraße 45. Bruno Rau, Prokurist, Humboldtstraße 14.

28. Bezirk: Ernst-Moritz-Arndt-Straße, Schillerstraße. **Schillerschule, Eingang Schillerstraße, part., Zimmer 1.** Kurt Weise, Prokurist, Schillerstraße 45. Rudolf Laßmann, Abteilungs-Vorsteher, Schillerstraße 20.

29. Bezirk: Gütchenstraße, Lessingstraße. **Schillerschule, Eingang Lessingstraße, part., Zimmer 2.** Wilhelm Lippmann, Montage-Inspektor, Lessingstraße 20. Ernst Richter, Kaufmann, Lessingstraße 4.

30. Bezirk: Bergmanns-Häuser, Boelckestraße einschl. Sanssouci, Dessauer Platz, Flugplatzkolonie, Frohe Zukunft, Immelmannweg, Landrain, Am Wasserturm, Wielandstraße. **Schillerschule, Eingang Lessingstraße, 1. Stock, Zimmer 8.** Georg Bornschein, Ober-Inspektor, Wielandstraße 13. Karl Haack, Dachdeckermeister, Wielandstraße 5.

31. Bezirk: Dessauer Straße, Dittenbergerstraße, Hollystraße, Im Winkel. **Luisenschule, Große Steinstraße 60, Eingang Nordflügel, part., Zimmer 26.** Johannes Strauch, Eisenbahn-Ober-Inspektor, Dessauer Straße 7. Friedrich Franz, Ober-Postinspektor, Dessauer Straße 2 c.

32. Bezirk: Sophienstraße, Wilhelmstraße. **Kaufmännische Berufsschule, Sophienstraße 37, Eingang Luisenstraße, part., Zimmer 3.** August Fredemann, Fabrikdirektor, Wilhelmstraße 9. Ernst Lüttke, Lehrer, Wilhelmstraße 23.

33. Bezirk: Georgstraße, Harz. **Neumarktschule, Hermannstraße 32, Eingang Mittelbau, part. links, Zimmer 15.** Fritz Strauß, Gewerkschaftssekretär, Harz 28. August Wortmann, Werkmeister, Harz 5.

34. Bezirk: Friedrichstraße 1 bis 18, 44 bis Ende, Karlstraße, Weidenplan. **Kaufmännische Berufsschule, Sophienstraße 37, Eingang Luisenstraße, part., Zimmer 4.** Paul Schumann, Kaufmann, Friedrichstraße 8. Fritz Weikart, Bureauvorsteher, Friedrichstraße 1.

35. Bezirk: Geiststraße, Neumarktstraße, Scharrenstraße. **Klosterschule, Klosterstraße 8, Eingang Mittelbau, part., Zimmer 44.** Paul Thomsen, Kaufmann, Geiststraße 17. Gustav Rach, Bureauvorsteher, Geiststraße 33.

36. Bezirk: Kapellengasse, Luckengasse, Luisenstraße, Marthastraße, Universitätsring, Unterberg. **Stadtgymnasium, Sophienstraße 37, Eingang Luisenstraße, Turnhalle.** Karl Ehrhardt, Ziv.-Ingenieur, Luisenstraße 9. Hermann Marcuse, Kaufmann, Luisenstraße 4/5.

37. Bezirk: Albert-Dehne-Straße, Gottesackerstraße, Hagenstraße 1 bis 6, Karzerplan, Martinsberg, Preußenring, Großer Sandberg, Schimmelstraße, Kleine Steinstraße, Töpferplan, Zinksgartenstraße. **Luisenschule, Große Steinstraße 60, Eingang Hof, Turnhalle.** Max Burkel, Fabrikant, Kleine Steinstraße 4. Paul Zerndt, Prokurist, Kleine Steinstraße 4.

38. Bezirk: Hedwigstraße, Margaretenstraße, Große Steinstraße. **Luisenschule, Große Steinstraße 60, Südeingang, part., Zimmer 1.** Hans Rapsilber Kaufmann, Große Steinstraße 8. Paul Kadur, Prokurist, Große Steinstraße 9.

39. Bezirk: Berliner Straße, Conradistraße, Hordorfer Straße, äußere Hordorfer Straße, Julius-Kühn-Straße, Liebigstraße, Thaerplatz, Thaerstraße, Volhardstraße. **Turnhalle des Hall. Turn- und Sportvereins, Berliner Straße 2.** Karl Wendt, Eisenbahn-Ober-Sekretär, Berliner Straße 3a. Karl Winkelmann, Pensionär, Berliner Straße 31.

40. Bezirk: Friesenstraße, Jahnstraße, Ludwig-Wucherer-Straße 1 bis 27, 60 bis Ende. **Reform-Real-Gymnasium, Friesenstraße 3/4, Nordeingang, part., Zimmer 6 a.** Kurt Fischer, Kaufmann, Ludwig-Wucherer-Straße 60. Karl Bartels sen., Kaufmann, Ludwig-Wucherer-Straße 70.

41. Bezirk: Forsterstraße, Krausenstraße. **Friesenschule, Friesenstraße, rechter Eingang, part., Zimmer 1.** Hermann Löwendahl, Kaufmann, Forsterstraße 13. **Karl Giese**, Verwaltungsdirektor, Forsterstraße 43.

42. Bezirk: Krukenbergstraße, Meckelstraße. **Friesenschule, Friesenstraße, linker Eingang, part., Zimmer 4.** Max Lindig, Bücherrevisor, Meckelstraße 23. Johannes Hecht, Kaufmann, Meckelstraße 3.

43. Bezirk: Dzondistraße, Germarstraße, Halberstädter Straße, Volkmannstraße, Magdeburger Straße 31 bis 44. **Reform-Real-Gymnasium, Friesenstraße 3/4, Mitteleingang part., Zimmer O III b.** Wilhelm Bär, Justizinspektor, Volkmannstraße 18. Rudolf Apel, Kaufmann, Halberstädter Straße 5.

44. Bezirk: Franzosenweg, Hagenstraße 7, Magdeburger Straße 15 bis 30 und 45 bis Ende, Grünstraße. **Reform-Real-Gymnasium, Friesenstraße 3/4, Südeingang, part., Zimmer U I b.** Max Just, Justiz-Ober-Inspektor, Magdeburger Straße 27. Viktor Vetter, Reichsbahn-Ober-Inspektor, Magdeburger Straße 52.

45. Bezirk: Augustastraße, Marienstraße, Martinstraße. **Martinschule, Charlottenstraße, I. Haupteingang, part. rechts, Zimmer 2.** Georg Spellmeier, Gewerkschaftssekretär, Augustastraße 16. Richard Heinrich, Kaufmann, Augustastraße 15.

46. Bezirk: Anhalterstraße, Charlottenstraße, Dorotheenstraße, Parkplatz, Parkstraße. **Martinschule, Charlottenstraße, II. Haupteingang, part. links, Zimmer 3.** Karl Biemann, Eisenbahn-Sekretär, Parkstraße 3. Walter Kaschner, Techniker, Parkstraße 2.

47. Bezirk: Kurze Gasse, Leipziger Straße, Magdeburger Straße 1 bis 13 a, Riebeckplatz, Röserstraße. **Martinschule, Charlottenstraße, Turnhalle.** Walter Schmidt, Kaufmann, Leipziger Straße 75. Paul Göldner, Fabrikant, Leipziger Straße 79.

48. Bezirk: Am alten Bahnhof, Büschdorfer Straße, Canenaer Weg, Delitzscher Straße, Am Güterbahnhof, Krondorfer Str. **Freiimfelder Schule, Freiimfelder Straße, Eingang Hof, Turnhalle, linker Eingang.** Max Hauschke, Kaufmann, Krondorfer Straße 8. Max Spindler, Kaufmann, Delitzscher Straße 6 b.

49. Bezirk: Landsberger Straße, Reideburger Straße. **Freiimfelder Schule, Freiimfelder Straße, Eingang Hof, Turnhalle, rechter Eingang.** Rudolf Wunderlich, Kaufmann, Landsberger Straße 7. Max Max, Hofmeister, Landsberger Straße 13.

50. Bezirk: Freiimfelde, Freiimfelder Straße, Grimmstraße, Herbartstraße, Sagisdorfer Straße, Viehhofstraße. **Freiimfelder Schule, Freiimfelder Straße, Haupteingang für Knaben, part., Zimmer 9.** Friedrich Schwarze, Kaufmann, Herbartstraße 1. Karl Thiele, Prokurist, Freiimfelder Straße 6.

51. Bezirk: Bärgasse, Bechershof, Brüderstraße, Hansjack, Kleinschmieden, Kühler Brunnen, Marktplatz, An der Marienkirche, Neunhäuser, Rathausstraße, Kleiner Sandberg, Schülershof, Sperlingsberg, Steinbocksgasse, Trödel, Zapfenstraße. **Handwerkerschule, Gutjahrstraße, part. links, Zimmer 11.** Georg Satke, Buchdruckereibesitzer, Brüderstraße 11. Walter Krause, Klempnermeister, Brüderstraße 8.

52. Bezirk: Barfüßerstraße, Kaulenberg, Mittelstraße, Schulstraße, Spiegelstraße, Große Ulrichstraße, Universitätsplatz. **Lyzeum I, Universitätsring 21, Turnhalle, rechter Eingang.** Hermann Berger, Bäckermeister, Barfüßerstraße 12. Kurt Feige, Buchbindermeister, Barfüßerstraße 11.

53. Bezirk: Jägerplatz, Moritzburgring, Paradeplatz, Große Schloßgasse, Kleine Schloßgasse, Große Wallstraße, Kleine Wallstraße. **Lyzeum I, Universitätsring 21, Eing. Unterberg, part., Zimmer 46.** Hugo Meyer, Architekt, Jägerplatz 2. Max Simon, Bankbeamter, Jägerplatz 5.

54. Bezirk: Bergstraße, Pölbergasse, Dachritzstraße, Jägergasse, Kanzleigasse, Große Nikolaistraße, Kleine Nikolaistraße, Kleine Ulrichstraße. **Lyzeum I, Universitätsring 21, Turnhalle, linker Eingang.** Hermann Ballin, Berg-Ingenieur, Kleine Ulrichstraße 18 a. Ludwig Menz, Lehrer, Kleine Ulrichstraße 3.

55. Bezirk: Fürstental, Gr. Klausstraße, Oleariusstraße, Robert-Franz-Ring, Salzstraße, Schmale Gasse, Talamtstraße. **Talamtschule, Dreyhauptstraße, Haupteingang, part. links, Zimmer 4.** Hermann Propp, Eisenbahn-Ober-Inspektor, Robert-Franz-Ring 4. Otto Günther, Kaufmann, Robert-Franz-Ring 2.

56. Bezirk: Domplatz, Domstraße, Flutgasse, Graseweg, Hallorenring, Hadebornstraße, Kl. Klausstraße, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlpforte, Schloßberg. **Talamtschule, Dreyhauptstraße, Haupteingang, part. rechts, Zimmer 3.** Hermann Blume, Fabrikant, Hallorenring 9. Karl Berndt, Prokurist, Hallorenring 2 .

57. Bezirk: Ankerstraße, Dreyhauptstraße, Pfälzerstraße, Spitze. **Talamtschule, Dreyhauptstraße, Eingang Hof I, Aula.** Emil Kreutzberg, Ober-Postsekretär, Ankerstraße 9. Martin Störzer, Polizei-Ober-Sekretär, Ankerstraße 8.

58. Bezirk: An der Baderei, Fischerplan, Herrenstraße, Kellnerstraße, Lilienstraße, Ratswerder, An der Schwemme, Werdergasse. **Handwerkerschule, Gutjahrstraße 1, I. Stock, rechts, Zimmer 14.** Karl Witte, Buchhalter, Herrenstraße 19. Arthur Hoff, Werkmeister, An der Baderei 1.

59. Bezirk: Brunoswarte, Gerberstraße, Gutjahrstraße, Kuttelhof, Meteritzstraße, An der Moritzkirche, Packhofgasse, Salzgrafenstraße, Tuchrähmen. **Katholische Volksschule, Oleariusstraße, part. rechts, Zimmer 3.** Otto Reinhold, Handelsvertreter, Kuttelhof 6 a. Wilhelm Niehoff, Steuerassistent, Kuttelhof 6 a.

60. Bezirk: Alter Markt, Moritzkirchhof, Moritzzwinger, Neue Gasse, Rittergasse, Ritterstraße, Zenkerstraße. **Katholische Volksschule, Oleariusstraße, part. links, Zimmer 7.** Arthur Ziemck, Möbelarchitekt, Alter Markt 2. Ernst Albert, Schmied, Alter Markt 17.

61. Bezirk: Gr. Märkerstraße, Kl. Märkerstraße, Rannischestraße, Sternstraße, Schmeerstraße. **Talamtschule, Dreyhauptstraße, Eingang Hof, Turnhalle.** Walter Schiller, Obermeister, Schmeerstr. 27. Karl Bormann, Reichsbahn-Inspektor, Schmeerstraße 9.

62. Bezirk: Am Bauhof, Gr. Berlin, Kl. Berlin, Gr. Brauhausstraße, Kl. Brauhausstraße, Kuhgasse, Kutschgasse, Waisenhausring. **Alte Volksschule, Waisenhausring, Eingang Hof, hinterer Eingang, part. rechts, Zimmer 12.** Theodor Starke, Instituts-Vorsteher, Gr. Brauhausstr. 12. Paul Böhme, Klempnermeister, Gr. Berlin 1.

63. Bezirk: Franckestraße, Königsplatz, Königstraße. **Martinschule, Charlottenstraße 15, I. Haupteingang, part. links, Zimmer 1.** Max Irmer, Justiz-Ober-Sekretär, Franckestraße 19. Karl Henneck, Post-Inspektor, Königstraße 88.

64. Bezirk: Blücherstraße, Landwehrstraße, Niemeyerstraße, Prinzenstraße, Voßstraße. **Alte Volksschule, Waisenhausring, Eingang Hof, I. Eingang, part. rechts, Zimmer 7.** Adolf Zschau, Drogist, Landwehrstraße 9. Reinhard Ranke, Verw.-Ober-Inspektor, Blücherstraße 16.

65. Bezirk: Dryanderstraße, Lindenstraße, Raunischer Platz. **Alte Volksschule, Waisenhausring, Haupteingang, part., Zimmer 11.** Albert Manz, Kaufmann, Lindenstraße 7. Bruno Furkert, Eisenb.-Ober-Sekretär, Lindenstraße 10.

66. Bezirk: Franckeplatz, Mauerstraße, Steinweg. **Alte Volksschule, Waisenhausring, Eingang Hof, Turnhalle.** Karl Cleve, Studienrat, Franckeplatz 1. Otto Jacobs, Kaufmann, Steinweg 13.

67. Bezirk: Deyboldsgasse, Gommergasse, Kefersteinstraße, Mittelwache, Steg, Taubenstraße. **Glauchaschule, Eingang Taubenstraße 13, Hof links, Turnhalle.** Kurt Köcke, Bankbeamter, Taubenstraße 19. Johann Kloß, Gebühren-Erheber, Taubenstraße 1.

68. Bezirk: Hirtenstraße, Lange Straße, Lerchenfeldstraße. **Torschule, Torstraße, Eingang für Mädchen, part. rechts, Zimmer 44.** Hugo Freitag, Ober-Post-Inspektor, Lerchenfeldstraße 1. Max Trier, Versich.-Vertreter, Hirtenstraße 3.

69. Bezirk: Jakobstraße. **Glauchaschule, Eingang Taubenstraße 13, 1. Eingang, part., Zimmer 3.** Reinhold Bogen, Mittelschullehrer, Jakobstraße 56. Karl Binnewies, Kaufmann, Jakobstraße 48.

70. Bezirk: Schützenstraße, Schwetschkestraße. **Glauchaschule, Eingang Taubenstraße, 3. Eingang, part., Zimmer 28.** Ludwig Schumacher, Ingenieur, Schwetschkestraße 3. **August Kunze, Reichsbahn-Inspektor, Schwetschkestraße 20.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280515-10/fragment/page=0015

71. **Bezirk:** Albert-Schmidt-Straße, Bertramstraße, Zwingerstraße. **Glauchaschule, Eingang Taubenstraße, 1. Eing., I. Stock, Zimmer 35.** Hermann Zander, Kaufmann, Bertramstraße 20. Willy Hopf, Kaufmann, Bertramstraße 1.

72. **Bezirk:** Bäckerstraße, Glauchaer Straße. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Eingang Hof, Turnhalle.** Paul Breitung, Kaufmann, Glauchaer Straße 11. Paul Rosentreter, Kaufmann, Glauchaer Straße 69.

73. **Bezirk:** Saalberg, Unterplan, Weingärten. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Eingang für Knaben, I. Stock, Zimmer 8.** Paul Göhre, Gewerkschaftsangestellter, Weingärten 26. Karl Sprenger, Verwaltungs-Sekretär, Weingärten 32.

74. **Bezirk:** Gut Gimritz, Hafenstraße, Holzplatz, Mansfelder Straße mit Chausseehaus und Pumpstation, Paradiesgasse, Pulverweiden, Wiesenstraße. **Gastwirtschaft „Mansfelder Hof", Mansfelder Straße 29.** Hermann Theuerkauf, Kaufmann, Hafenstraße 45. Otto Tramm, Ingenieur, Hafenstraße 46.

75. **Bezirk:** Ammendorfer Weg, Benkendorfer Straße, Böllberger Weg, Casteinstraße, Harrachstraße, Leostraße, Passendorfer Weg, Rattmannsdorfer Weg, Schleiermacherstraße, Semmlerstraße, Planenaer Weg. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Schalbaracke.** Wilhelm Goldmann, Kaufmann, Böllberger Weg 3. Otto Clauß, Kaufmann, Böllberger Weg 26.

76. **Bezirk:** Geseniusstraße, Huttenstraße 1, Ludwigstraße, Röntgenstraße. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Eingang für Mädchen, I. Stock, Zimmer 8.** August Ehlers, Prokurist, Geseniusstraße 2. Hermann Eichner, Ober-Postinspektor, Röntgenstraße 1.

77. **Bezirk:** Röpziger Straße, Röpziger Weg, Tholuckstraße, Wegscheiderstraße, Wittestraße. **Torschule, Torstraße, Eingang Turnhallenturm, I. Stock, Aula.** Albert Asmus, Kaufmann, Wittestraße 1. Otto Kutzsche, Ober-Zoll-Sekretär, Wittestraße 15.

78. **Bezirk:** Torstraße 21 bis 54, Stadtgutweg. **Torschule, Torstraße, Eingang für Knaben, part. links, Zimmer 33.** Paul Quellmalz, Handelsvertreter, Torstraße 32. Ernst Speck, Ingenieur, Torstraße 27.

79. **Bezirk:** Torstraße 1 bis 20, 55 bis Ende, Wörmlitzer Platz, Wörmlitzer Straße. **Torschule, Torstraße, Eingang für Knaben, part. rechts, Zimmer 39.** Wilhelm Fleck, Kaufmann, Wörmlitzer Straße 107 a. Paul Becker, Bäckermeister, Wörmlitzerstraße 103.

80. **Bezirk:** Cansteinstraße, Flurstraße, I. bis V. Vereinsstraße, Wolfstraße. **Torschule, Torstraße, Eingang für Mädchen, part. links, Zimmer 42.** Gustav Langner, Prokurist, Cansteinstraße 4. Wilhelm Richter, Reg.-Bau-Ober-Sekretär, Cansteinstraße 5.

81. **Bezirk:** Gustav-Hertzberg-Straße, Gustav-Hertzberg-Platz, westliche Ladenbergstraße, Melanchthonstraße, Schönitzstraße. **Gastwirtschaft Weise, Ladenbergstraße 51.** Arthur Lindner, Kaufmann, Melanchthonstraße 45. Otto Eule, Tel.-Ober-Werkmeister, Melanchthonstraße 44.

82. **Bezirk:** Beesener Straße 1 bis 20, 70 bis Ende, Calvinstraße, Seckendorffstraße, Zwinglistraße. **Gastwirtschaft „Zum Schweizerhaus", Wörmlitzer Straße 16.** Hugo Geßner, Kaufmann, Beesener Straße 82. Otto Kinow, Techn. Eis.-Ober-Sekr. Beesener Str. 86.

83. **Bezirk:** Beesener Straße 21 bis 69, Flottwellstraße, Jonasstraße, Lutherstraße, Nickel-Hoffmann-Straße. **Schreberg.-Restaurant am Paul-Riebeck-Stift, Beesener Straße 62 a.** Alfred Dahler, Kaufmann, Beesener Straße 67. Georg Lehrmann, Lehrer, Beesener Straße 68.

84. **Bezirk:** Annenstraße, Gräfestraße, Preßlers Berg, Rudolf-Haym-Straße. **Johannisschule, Liebenauer Straße 152, Haupteingang für Mädchen, part. rechts, Zimmer 1.** Karl Pauly, Kaufmann, Preßlersberg 6. Otto Grüneberg, Zimmermeister Preßlersberg 11.

85. **Bezirk:** Bernhardystraße. **Johannisschule, Liebenauer Straße 152, Haupteingang für Mädchen, part. links, Zimmer 3.** Franz Keil, Fabrikbesitzer, Bernhardystraße 20. Gustav Schmidt, Oberzollsekretär, Bernhardystraße 8.

86. **Bezirk:** Pfännerhöhe. **Johannisschule, Liebenauer Str. 151, Haupteingang für Knaben, part. rechts, Zimmer 10.** Adolf Glaw, Verwaltungs-Inspektor, Pfännerhöhe 1. Robert Rudolph, Betr.-Ingenieur, Pfännerhöhe 59.

87. **Bezirk:** Beyschlagstraße, Streiberstraße. **Johannisschule, Liebenauer Straße 151, Eingang Hof, untere Turnhalle, rechter Eingang.** Rudolf Schäge, Kaufmann, Beyschlagstraße 8. Oskar Hühndorf, Bankbeamter, Beyschlagstraße 2.

88. **Bezirk:** Johannisplatz, An der Johanniskirche, Südstraße, Turmstraße. **Johannisschule, Liebenauer Straße 151, Haupteingang für Knaben, part. links, Zimmer 11.** Otto König, Maurermeister, Südstraße 52. Richard Dietrich, Postinspektor, Südstraße 51.

89. **Bezirk:** Hochstraße, Liebenauer Straße. **Johannisschule, Liebenauer Straße 152, Eingang Hof, obere Turnhalle.** Hermann Meyer, Direktor, Liebenauer Straße 180. Otto Schumann, Kaufmann, Liebenauer Straße 1.

90. **Bezirk:** Posadowskystraße, Thomasiusstraße. **Johannisschule, Liebenauer Straße 152, Eingang Hof, untere Turnhalle, linker Eingang.** Louis Jahnke, Postassistent, Thomasiusstraße 6. August Triebel, Tel.-Sekretär, Posadowskystraße 3.

91. **Bezirk:** Buddestraße, Maybachstraße, Merseburger Straße 1 bis 38, 154 bis Ende, Thielenstraße. **Hallesche Maschinenfabrik, Merseburger Straße 154, Speisesaal.** Karl Raeuber, Prokurist, Maybachstraße 2. Bernhard Helmbold, Gen.-Agent, Merseburger Straße 5.

92. **Bezirk:** Kirchnerstraße, Merseburger Straße 39 bis 58, 100 bis 153. **Lutherschule, Roßbachstraße, Eingang Schlosserstraße, Turnhalle, vorderer Eingang.** Otto Hildebrandt, Ingenieur, Merseburger Straße 101. Otto Brunnert, Klempnermeister Merseburger Straße 100.

93. **Bezirk:** Kanonierstraße, Lutherplatz, Merseburger Straße 59 bis 99. **Gastwirtschaft „Leipziger Hof", Merseburger Straße 92.** Karl Lindenberg, Prokurist, Merseburger Straße 62. August Hütter, Kaufmann, Merseburger Straße 67 b.

94. **Bezirk:** Bruckdorfer Straße, Dieskauer Straße, Gutenbergstraße, Ladenbergstraße 1 bis 3, Lützener Straße, Osendorfer Straße. **Lutherschule, Roßbachstraße, Eingang Schlosserstraße, Seiteneingang.** Richard Benkewitz, Prokurist, Osendorfer Straße 6. Wilhelm Zeuner, Betr.-Beamter, Gutenbergstraße 19.

95. **Bezirk:** Privatstraße Zimmermann, Schmiedstraße, Thüringer Straße. **Lutherschule, Roßbachstraße, letzter Eingang, part. rechts, Zimmer 3.** Richard Kretzschmar, Kaufmann, Thüringer Straße 18. Paul Borst, Prokurist, Thüringer Straße 7.

96. **Bezirk:** Amselweg, Beesener Weg, Bugenhagenstraße, Dohlenweg, Falkenweg, Finkenweg, Huttenstraße 2 bis Ende, Lauchstädter Straße 1 bis 14 b, Lerchenweg, Meisenweg, Paul-Riebeck-Stift, Schwalbenweg. **Huttenschule, Huttenstraße, Eingang Hof, Turnhalle, hinterer Eingang.** Ernst Knauer, Kassenbote, Lauchstädter Straße 3. Walter Bartholomäus, Buchhalter, Lauchstädter Str. 2.

97. **Bezirk:** Lauchstädter Straße 15 bis Ende, Roßbachstraße, Schlosserstraße, Weisestraße. **Luthherschule, Roßbachstraße, Eingang Roßbachstraße, letzter Eingang, part. links.** Richard Geride, Ingenieur, Lauchstädter Straße 15 a. Julius Galezynski, Verw.-Sekr., Roßbachstraße 36

98. **Bezirk:** Apfelweg, Birnenweg, Kirschweg, Alte Leipziger Chaussee, Nußweg, Pflaumenweg, Raffineriestraße. **Gastwirtschaft Berbig, Königstraße 54.** Arthur Menold, Kaufmann, Raffineriestraße 28 a. Willy Danneberg, Tel.-Sekretär, Raffineriestraße 18.

99. **Bezirk:** Am Bergmannstrost, Artilleriestraße, Barbarastraße, Hübnerstraße, Riedelstraße. **Huttenschule, Huttenstraße, Eingang Hof, Turnhalle, vorderer Eingang.** Hermann Judersleben, Pensionär, Am Bergmannstrost 23. **Heinrich Gatzenmeyer, Verwaltungsgehilfe, Am Bergmannstrost 9**

100. **Bezirk:** Ackerweg, Am grünen Feld, Am weißen Graben, Am breiten Pfuhl, An der eigenen Scholle, **Auenstraße, Baumweg, Blütenweg,** Drosselweg, **Fasanenplatz,** Glockenweg, Rasenweg, Dohlenweg, **Kuckucksweg, Sonnenweg, Wachtelweg, Zeisigweg. Städt. Obdach, Artilleriestraße, Speisesaal.** Reinhold Abel, Knapp.-Sekretär, Am grünen Feld 1. Willy Schiller, Buchhalter, Ackerweg 1.

Halle, den 12. Mai 1928.

Der Magistrat.

Stadt-Theater

Heute: 1686
Dienstag 20-23¼ U.
Wie einst im Mai
Mittwoch 20-23 Uhr
Der Vampyr

Walhalla

Tel. 283 58
Heute:
Abschieds-Vorstellung
1000 Worte Liebe
Der größte Revue-Erfolg aller Zeiten
Preise ab 60 Pf.
Morgen: Premiere:
Die Tugendprinzessin
Operette in 3 Akten
Die glänzende Berliner Besetzung

Schillers Garten 182
Heide, Tel. 2885
Jeden Mittwoch von 3½ Uhr an:
Kaffee-Konzert
Gutgepflegte Biere
la. Bohnenkaffee

Steinsetzer
werden sofort eingestellt
Gebr. Löther, Merseburg

Roßhaarbesen
1,95 2,95 3,75
Bären-Mop 1308
1,95 3,00
Waschbretter
0,95 1,25 1,65
Wäscheleinen
Meter 10 ₰
Schönbach
Schmeerstr. 1

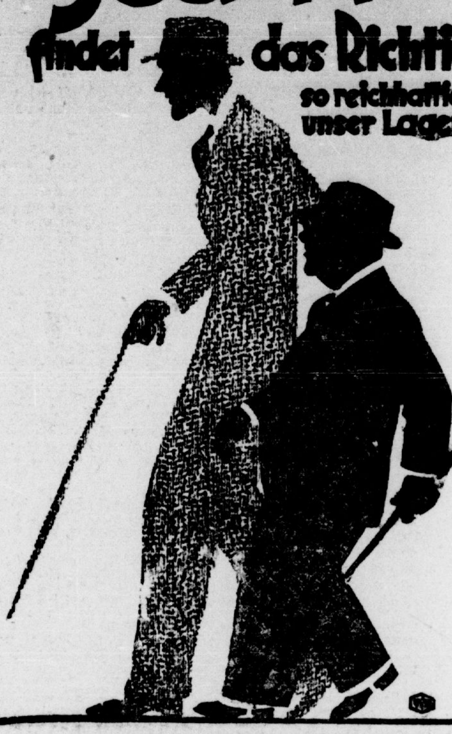
Lumpen
sowie alle Rohprodukte
kauft 1264
Ph. Schwabach
Raffineriestr. 44

Gut erhaltene Küche
Heckregal als Flugraum geeignet, Einsatz u. Flugbauer f. bill. z. vk. Schwetschkestraße 41, H. I.

Selten günstiges
Angebot
Große Auswahl preiswerter
Schränke
von 54 ℳ an
Schlafzimmer Schränke
130 cm breit, mit Wäscheeinrichtung von 81 ℳ an
Bettstellen 1317
von 22 ℳ an
Max Jungblut
Albrechtstr. 37

Halt!
Kleine Anzeigen!
Wie: Kauf-Gesuche und -Angebote, Vermietungen, Unterricht, Stellengesuche, Vereinsnachrichten finden hier ihren Erfolg!

Jeder Herr findet das Richtige, so reichhaltig ist unser Lager!!



Unsere Hauptpreislagen sind:

Herren-Sakko-Anzug – moderne Stoffe, solide Verarbeitung	28,—
Herren-Sakko-Anzug – ein- und zweireihige Form	38,—
Herren-Sakko-Anzug – moderne Karos, ein- und zweireihig	58,—
Herren-Sakko-Anzug – Frühjahrsmodelle, in feinster Verarbeitung	75,—
Herren-Sport-Anzug „Spezialfabrikat" – gute Verarbeitung, lange und Breeches-Hose	69,50
Frühjahrsmäntel – zweireihig, mit Ringgurt, modern gemusterte Stoffe	39,—

Neu-Eingänge:

Windjacken in allen Preislagen
Berufskleidung besonders preiswert

Große Auswahl in Knaben-Wasch-Konfektion

Conitzer
Das große Kaufhaus
Weißenfelser Straße 2 **Merseburg a. d. S.** Weißenfelser Straße 2
*1492